Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bayer, Johann,

Johann Bayers, von Rhain, Weyland berühmten JCti in Löbl. deß H. R. R. Stadt Augspurg, Deutliche Erklärung Der Buchstaben und Zeichen, So in den Kupffer-Tabellen Seiner Uranometrie befindlich Worinnen eines jeden Gestirns Figur, und Beschreibung der Zahl und Unterschied der Sterne nach ihrer Grösse beschrieben wird; wo dieselbige in ihrem Gestirn zu finden,

Ulm 1720

4 Astr.p. 32
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10049062-4
VD18 10462686

4° astr. P. 32.

Matheſis. Aſtronomia. Coelum ſtellatum
in genere ~~711~~. 812.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

R

Gottfrid Rogg: del: et fec:

Johann Bayers / von Rhain /

Weyland berühmten JCti in Löbl. deß H. R. R. Stadt Augſpurg /

Deutliche

Erklärung

Der

Buchſtaben und Zeichen /

So in den

Kupffer-Tabellen

Seiner

URANOMETRIE

befindlich:

Worinnen eines jeden Geſtirns Figur, und Beſchreibung der Zahl und Unterſchied der Sterne nach ihrer Gröſſe beſchrieben wird; wo dieſelbige in ihrem Geſtirn zu finden / nebſt deren Breite und Länge:

Jngleichem in welchem Theil deß Himmels ein jedes Geſtirn zu finden / ſo wohl was die Dodecatemoria, als auch die übrige Circul, nemlich den Thier-Cräyß / Æquatorem, die Tropicos, &c. anbelangt; auch der Auf- und Untergang eines jeden Geſtirns / deſſen nechſte Nachbarn; wie auch die Nahmen berühmter eintzeler Sternen, und verſchiedene Philologiſche Anmerckungen enthalten:

Alles außführlich und ordentlich ehemals von dem ſeeligen Auctore Lateiniſch herauß gegeben;

Nunmehr aber in das Teutſche überſetzet / und mit einer

Neuen Vorrede

verſehen /

Worinnen eine zulängliche Anweiſung zu der Uranometrie, und Beſchreibung der Circuln deß Himmels / auch ein umſtändlicher Bericht von deß Auctoris Vorhaben / Fleiß / Sorgfalt und guten Abſicht: nebſt deſſen beſcheidener Defenſion: und dann / wie man ſich ſeines Wercks dergeſtalt bedienen müſſe / daß man auch ohne mündlichen Unterricht von ſich ſelber zur Erkanntniß der Sternen gelangen könne.

Allen Liebhabern deß Geſtirns / ſo wohl Gelehrten als Ungelehrten / inſonderheit Reyſenden ſehr nützlich.

ULM / Verlegts Johann Chriſtoph Bäurlein / 1720.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Vorrede.

Es hat der groſſe GOTT ſeine Güte / Weißheit und Allmacht auf unterſchiedliche Wege kund gethan / ſonderheitlich aber durch Erſchaffung Himmels und der Erden: welches Majeſtätiſche Werck der Apoſtel Paulus allein für nachdrücklich und wichtig genug hält / den Heyden alle Entſchuldigung zu benehmen / daß ſie dieſen groſſen Schöpffer / welchen ſie auß ſeinen herzlichen Wercken hätten erkennen ſollen / verlaſſen / und in ihrem eiteln Sinn ſich ſelbſten auß den Geſchöpffen / oder Menſchen-Hände Werck Götter gemacht: Daß man weiß / daß ein GOtt ſey / iſt ihnen offenbahret / denn GOtt hats ihnen offenbahret: damit / daß GOttes unſichtbares Weſen / das iſt / ſeine ewige Allmächtigkeit und Gottheit wird erſehen / dann man muß es mercken / an den Wercken / die er thut an der Welt / die er geſchaffen hat / alſo / daß ſie keine Entſchuldigung haben. Rom. 1. v. 19. ſqq. was Paulus hier von den Heyden ſagt / ſolches widerleget auch die unverantwortliche Boßheit der Atheiſten / welche ohnerachtet deß Wiederſpruchs ihres Gewiſſens andere Leuthe überreden wollen / es ſeye kein GOtt / und wann ihnen dieſes groſſe Welt-Gebäude fürgeſtellet wird / welches von ſeinem Schöpffer ſattſam zeuge: dannoch ſagen dörften / die Welt ſeye entweder von Ewigkeit her / oder von ungefähr alſo entſtanden: Allein iſt ihnen zur Genüge gezeigt worden / daß weder das eine / noch das andere ſeyn könne / ſondern dieſes wunderſame Geſchöpff müſſe nothwendig von einem allweiſen / allmächtigen und gütigen Meiſter gemacht worden ſeyn.

Und zwar ſo erhellet die Weißheit / Allmacht und Güte GOttes / nicht nur an Himmel und Erden insgeſamt / ſondern auch an einem jeden beſonders / ja an allen und jeden Creaturen ohne Unterſcheid / auch ſo gar an denen kleinſten und geringſten / wo wir dieſelbige genau be-

trachten / und nicht nur ſo oben hin anſehen: Fürnehmlich aber iſt der Menſch ein ſolches Wunder-Geſchöpff / welches wir niemal genug erwegen können / weßwegen er auch nicht unbillich die kleine Welt genennet wird; ja was an ihm das fürnehmſte / ſo iſt er mit einer vernünfftigen und unſterblichen Seele begabet / vermittelſt welcher er ſo wohl ſeinen Schöpffer erkennen und lernen kan / wie er demſelbigen gebührend dienen / und zu der wahren Glückſeeligkeit gelangen ſoll / als auch die Geſchöpffe nach ihrem Urſprung / Weſen / Eigenſchafften und Nutzen heilſamlich zu der Ehre GOttes / deß Nächſten und ſeinem eignen Nutzen betrachten und gebrauchen mag: Dann alles / was der Menſch an / neben / unter und über ſich findet / iſt ein Meiſterſtück deß allein weiſen / allgewaltigen und grundgütigen GOttes:

Man ſehe doch die Feſte deß Himmels an / wie ſie mit ſo unzahlbaren Edelgeſteinen / als den vortrefflichſten Kleinodien geziehret und geſchmücket iſt / nemlich mit den Sternen / daß der König und Prophet David nicht unbillich davon geſprochen: **Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes / und die Feſte verkündigen ſeiner Hände Werck / ein Tag ſagts dem andern / und eine Nacht thuts kund der andern:** Pſ. XIX. 1. 2. Syrach weiſet auch jederman auf dieſe herzliche Wercke GOttes / nemlich Sonne / Mond und Firmament / nebſt andern Geſchöpffen / die Hoheit GOttes / der ſie erſchaffen / darauß erkennen zu lernen: Dann er ſpricht: Wer kan ſich ſeiner Herzlichkeit ſatt ſehen / man ſiehet ſie an der mächtigen groſſen Höhe / an dem hellen Firmament / an dem ſchönen Himmel: Die Sonne / wenn ſie aufgehet / verkündiget ſie den Tag / ſie iſt ein Wunderwerck deß Höchſten. - - - **Das muß ein groſſer HErz ſeyn / der ſie gemachet hat / und hat ſie heiſſen ſo ſchnell lauffen / ꝛc.** Syr. 43. v. 1. ſqq.

Ob wohlen nun die zwey groſſe Liechter deß Himmels / wie ſie Moſes nennet / nemlich Sonn und Mond uns mehrers bekandt ſind / als die andere Sterne; ſo wohl wegen ihrer Gröſſe und Schein / in dem ſie Tag und Nacht Wechſels-Weiſe den Erd-Boden erleuchten; als auch wegen ihres ſonder- und wunderbaren Lauffs / vermittelſt deſſen ſie nicht nur Tag und Nacht / ſondern auch Monath und Jahr unterſcheiden und außtheilen; ſo hat doch das übrige himmliſche Heer an der Höhe deß Firmaments / nemlich die helle Sterne / welche den Himmel ziehren / die Augen und Sinne der Menſchen zu gleichmäſſiger Anſchau- und Betrachtung an ſich gezogen / indem ſie ebenfalls die Herzlichkeit

und

und Majeſtät ihres Schöpffers in aller Welt außbreiten / und ſelbige an den äuſſerſten Enden der Erden kund thun.

Und dieſe vielfältige Betrachtung der hell-glänzenden Sternen hat ſo viel gefruchtet / daß die Menſchen nach und nach ſie beſſer zu kennen / und zu unterſcheiden gelernet haben / auch gefunden / wie man ſich deren Erkanntnüß auch in dem gemeinen Leben mit ungemeinem Nutzen auf unterſchiedliche Weiſe bedienen könne: Dann eines theils machten ſie auß ihnen zwey Claſſen / die eine nenneten ſie Planeten / die übrige insgeſamt Stellas fixas, die Fix- oder unbewegliche Sterne / weil ſie ihren Lauff nicht ſo mercklich verändern / als jene; andern theils aber haben ſie dieſelbe nach ihrer Beſchaffenheit / Ordnung / Lauff und Nutzen / ſo man auß deren fleiſſigen Beobachtung hat / eigentlich beſchrieben / und alſo eine beſondere Wiſſenſchafft davon gemacht / welche ſie Aſtronomiam nenneten; und nach dem man in folgenden Zeiten auch anfieng auß dem Stand deß Geſtirns von künfftigen Dingen zu weiſſagen / ſo durch den Einfluß der Sternen auf dem Erd-Boden geſchehen ſollen / ſo wurde noch die Aſtrologia judiciaria, die Sterndeuter-Kunſt darauß / wovon die Alte ein ſo groſſes Weſen gemacht haben.

Nun iſt unſer Vorhaben allhier nicht / weder von der Aſtronomie noch Aſtrologie zu handlen / in dem man davon aller Orten genugſamen Unterricht findet: ſondern wir wollen nur mit wenigem andeuten / daß die jenige / welche ſich anfänglich in fleiſſiger Betrachtung der Sternen geübet / dieſelbe in gewieſe Figuren gebracht / um merckliche Kennzeichen zu haben / vermittelſt deren ſie einen Stern nach dem andern ſo gleich finden / und ihre Anmerckungen deſto ſicherer darnach einrichten möchten:

Dann ſie fanden / daß die Sonne / nebſt den andern 6. Planeten / nemlich / dem Mond / Mercurio, Venere, Marte, Jove und Saturno: (von Copernici ſeltſamer Meynung / welcher die Sonne auß der Zahl der Planeten hinweg genommen / und die Erde an deren Stelle geſetzet / wußten ſie nichts / zu deſſen Vorgänge einige den Ariſtarchum Samium machen wollen:) ihren ordentlichen Lauff dergeſtalt gehalten / daß ſie niemalen ſich zu weit weder gegen Mittag noch gegen Mitternacht begeben / ſondern wann ſie eine gewiſſe Gegend deß Himmels erreichet / gewöhnlich wieder zuruck zu gehen pflegen: daher bildeten ſie ſich nicht nur gewiſſe Linien und Puncten an dem Himmel ein / ſondern auch zugleich

gewiſſe Figuren deß Geſtirns / welche ſie / ſo zu ſagen / mit guldenen Buchſtaben an dem Himmel geſchrieben fanden.

Die Puncten wurden Poli genennet / weilen das gantze Firmament ſich um denſelben herum wendet / ſie aber unbeweglich zu ſeyn ſcheinen: der eine davon / iſt gegen Mitternacht / der andere gegen Mittag / beede ſind denen / ſo mitten auf der Erd-Kugel wohnen / an den äuſſerſten Enden deß Himmels: Mit dieſen Polis hat es eine ſolche Beſchaffenheit / daß diejenige / welche etliche Grad von dem Æquatore entfernet ſind / den einen Polum, dem ſie näher ſich befinden / immerdar ſehen / indem er ihnen niemals untergehet: den andern aber gegen über können ſie niemalen zu Geſicht bekommen.

So mitten auf der Erd-Kugel zwiſchen dieſen Polis eine Linie rings herum ſich eingebildet wird / oder auch an dem Himmel / ſo iſt zu wiſſen / daß dieſelbige ſo wohl bey den Aſtronomis als Geographis der Æquator oder Circulus Æquinoctialis genennet werde; das erſtere weil er ſo wohl die Himmels- als auch die Erd-Kugel in zwey gleiche Theil eintheilet / deren das eine das Mittägige / das andere das Mitternächtige genennet wird; deren Centra auch die beede Poli ſind: Den andern Nahmen hat dieſer Circul daher bekommen / weil aller Orten Tag und Nacht gleich iſt / wann die Sonne durch dieſen Circul um die Erde herum laufft / dieſes geſchiehet deß Jahrs zweymal / nemlich zu Anfang deß Frühlings und deß Herbſts.

Mit dieſem Æquatore lauffen noch zween andere Circul zwiſchen ihm und denn beeden Polis Parallel, nemlich in derjenigen Gegend / wo die Sonne nebſt den übrigen Planeten am weiteſten von dem Æquatore entfernet: welcher Abſtand auf jeder Seiten 23. ein halben Grad außmachet; ſie werden Tropici genennet / weil kein Planet darüber hinauß gehet / ſondern wann er denſelben Punct berühret / wieder umkehret: der Mitternächtige heiſſet Tropicus Cancri, von dem Zeichen deß Krebs / oder Tropicus Æſtivus, weil die Sonne bey uns Europæern den Anfang deß Sommers machet / wann ſie dahin kommt; andern iſt er Tropicus vel Circulus Solſtitialis, weil die Sonne alsdann ſcheinet ſtillzuſtehen / und bey uns am höchſten iſt: der Mittägige hingegen heiſſet Tropicus Capricorni, von dem Zeichen deß Steinbocks: oder auch Hibernus, brumalis, ſolſtitii hiberni, weil die Sonne / wann ſie denſelbigen berühret / bey uns den Winter und den kürtzeſten Tag machet.

Zwiſchen

Zwiſchen dieſen beeden Tropicis bleiben die Planeten in ihrem Lauff beſtändig / welches an der Sonnen am beſten kan betrachtet werden/ als welche inner eines Jahres Friſt ihren Lauff ordentlich vollendet / da hingegen die andere Planeten theils mehr Zeit darzu bedörffen / theils nicht weit von der Sonnen entfernet ſind / oder ſonſt in ihrem Lauff vor andern was beſonders haben ; es beſtehet aber der Lauff der Sonnen eigentlich darinnen / daß / ſo ſie bey dem Tropico deß Steinbocks angefangen innerhalb 24. Stunden um den Erd-Boden herum zu lauffen / ſie deß folgenden Tags nicht wieder zu ihrem vorigen Puncten kommt / ſondern bey nahe um einen Grad gegen Norden zu abſtehet / und dieſes geſchiehet alle Tag / biß ſie den Tropicum deß Krebs erreichet / von wannen ſie hernach gleicher maſſen wieder zuruck kehret / biß ſie zu ihrem erſten Puncten wieder gelanget : Dergeſtalt nun machet ſie einen beſondern Ring oder Circul an dem Himmel / welcher von den Tropicis durch den Æquatorem gehet / und denſelben auch an zwenen Orthen queer durchſchneidet : dieſer Circul wird von den Aſtronomis die Ecliptic oder Sonnen-Straſſe genennet / von andern der Sonnen-Circul : oder auch wegen der ſo genandten himmliſchen Zeichen / der Zodiacus oder Thier-Kreiß.

Dieſer ſchräge Circul nun wird auch von zweyen andern durchſchnitten / ſo von einem Polo zu dem andern um die Welt-Kugel durch die fürnehmſte Puncten der Ecliptic gezogen werden : man nennet ſie Coluros ; der eine gehet durch den Anfang deß Widders und der Wag / und heiſſet Colurus æquinoctiorum , weil alsdenn Tag und Nacht auf dem Erd-Boden gleich ſind / wann die Sonne dieſe Zeichen berühret : Der andere aber heiſſet Colurus Solſtitiorum , dann er gehet durch den Anfang deß Krebs / da der längſte Tag iſt / und durch das Zeichen deß Steinbocks / wo wir den kürtzeſten Tag haben : Der Auctor nennet den erſten auch Colurum der Wag und deß Widders / den andern aber Colurum deß Krebs und deß Steinbocks : Von dieſem Circul findet man einen Theil in der 27. Tabelle, Lit. Cc. worauf das Zeichen der Jungfrauen fürgeſtellet wird : Dann daſelbſten iſt mitten durch eine breite Linie mit vielen Strichen / gleich einem Band / dieſe iſt der Zodiacus , und mitten darinnen die Ecliptic mit ihren Graden angedeutet : Eine andere Linie gehet überzwerch durch die Jungfrauen / über den rechten Waden und lincken Arm hinauß / an deſſen Ende der Buchſtab Y. Dieſes iſt ein Theil deß Æquatoris

toris oder der Æquinoctial-Linie: Mit dem Æquatore lauffet die Linie zz. nemlich der Tropicus deß Steinbocks parallel: und dann gehet queer über die Bruſt der Jungfrauen die Linie Z. welche der Colurus der Wag und deß Widders iſt: daß man ſich alſo bey dieſer Figur die haupt-Linien eigentlich fürſtellen kan; dann da ſiehet man / wie der Zodiacus den Æquatorem bey dem Anfang deß Zeichens der Wag durchſchneide / ingleichem auch wie dieſe beede Circul bey eben dieſem Punct durch den Colurum der Wag und deß Widders durchſchnitten werden:

Und darff ſich niemand daran ſtoſſen / daß hier der Anfang deß Zeichens der Wag in dem Zeichen der Jungfrauen zu finden: dann die himmliſche Zeichen ſind allbereit um ein gantzes Zeichen von ihrer vorigen Stelle gegen Morgen fortgerucket / dergeſtalt daß die Jungfrau nunmehr in dem Zeichen der Wag: dieſe hingegen in dem Zeichen deß Scorpions / und ſo ferner befindlich: Dahero machen die Aſtronomi eine doppelte Abtheilung deß Zodiaci; Die erſte beſtehet in einer ordentlichen Abtheilung deſſelben in 12. gleiche Theil / deren ein jeder 30. Grad hält / und wo von dem erſten Grad deß Widders der Anfang gemacht wird: Wann nemlich die Sonne in den 1. Grad deß Widders tritt / und das Frühlings æquinoctium machet; einen ſolchen Theil nennen ſie Dodecatemorion, deren jedes den Nahmen von dem jenigen Zeichen hat / welches nunmehr darauß gegen Morgen abgewichen: Nach dieſer Abtheilung rechnen ſie auch den Lauff der Sonnen und übrigen Planeten; und folglich auch die Monath / Jahres-Zeiten und Jahre: Die andere Abtheilung aber deß Zodiaci nehmen ſie von den Geſtirnen / oder Zeichen deſſelben / wie ſie ſich würcklich an dem Himmel zeigen / nach dem ſie um ein gantzes Zeichen weiter kommen: Der Auctor hat beede in den Tabellen bemerckt.

Daher muß man ſich nicht einbilden / daß die Sonne neben den Sternen deß jenigen Zeichens ſtehe / oder ſich ihnen nahe / wann es heiſſet / daß ſie in daſſelbige Zeichen trette / ſondern es wird das Dodecatemorion gemeynet: Zum Exempel den 20. Martii kommt die Sonne in den Anfang deß Widders / aber nicht zu den Sternen welche den Widder vorſtellen / ſondern zu dem Schwantz deß Südlichen Fiſches: Zu dem Geſtirn deß Widders aber gelanget ſie erſt den 20. Aprilen.

Es ſind noch andere Circul in acht zu nehmen: Als der Horizon, welcher den Stand oder Ort der jenigen Perſohn / ſo das Geſtirn betrachtet zum Centro hat / und von demſelben rings herum 90. Grad abſtehet:

ſtehet: Dieſer iſt deßwegen zu mercken / weil in der Uranometrie gar offt deß Auf-oder Niedergangs dieſes oder jenes Geſtirns gedacht wird: Nun aber ſagt man / ein Stern oder die Sonne gehet auf / wann dieſelbe ſo weit über den Horizont herauf ſeyn / daß ſie von uns können geſehen werden: Hingegen heiſſet man es den Nieder-oder Untergang eines Sterns / wenn derſelbige über den Horizont ſich hinunter begeben / daß er nicht mehr geſehen werden kan.

Es wird aber dieſer Auf-oder Niedergang der Sternen auf unterſchiedene Weiſe betrachtet: Dann es nennen die Aſtronomi Ortum acronychum, den Aufgang eines Sterns über dem Horizont, welcher zu der Zeit geſchiehet / wann die Sonne deß Abends untergehet: Ortus Coſmicus iſt bey ihnen / wann ein Stern zugleich mit der Sonnen aufgehet: und Ortum Heliacum heiſſen ſie / wann ein Stern eine Zeit lang neben der Sonnen geſtanden / daß man ihn vor der Sonnen Strahlen nicht hat ſehen können / hernach aber wieder deß Nachts kan geſehen werden: Dieſen letzten nenneten die Alte Ortum apparentum, welches wir den ſcheinbaren Aufgang nennen mögen: Hinwiederum hieſſen ſie Occaſum acronychum, wann ein Stern mit der Sonnen untergehet: Occaſum Coſmicum, wann ein Stern ſich unter den Horizont begibt / zu der Zeit / wann die Sonne aufgehet; oder auch wann ein Stern bey Tag untergehet: Occaſus Heliacus iſt / wann ein Stern ſich der Sonnen ſo genahet / daß man ihn nicht mehr ſehen kan / weil er ſich gleichſam darunter verbirget: Der Auctor hat in ſeinen Tabellen bald dieſen / bald jenen Auf-oder Niedergang verſtanden / wann er geſagt / daß ein Geſtirn auf-oder untergehe.

Und dieſes wäre von den Circuln zu unſerm Vorhaben genug / dann bey der Uranometrie deß Autoris bedörffen wir deß Meridiani nicht / weil er nirgends Meldung thut / wann ein Stern unter den Meridianum komme / welches von den Aſtronomis Culminatio, die gröſſeſte Höhe / genennet wird: ſo haben wir auch der beeden Polarium nicht vonnöthen / als nur ſo fern / daß wir wiſſen / daß die Sterne / ſo zwiſchen dem Nordiſchen Polar-Circul ſich befinden / uns Europäern niemalen untergehen; hingegen aber die jenige / ſo um den Süder-Pol ſeyn / von uns niemalen können geſehen werden.

Gleichwie nun dieſe bißher beſchriebene Circul an dem Himmel ſich nicht befinden / ſondern von den Mathematicis nur erdacht worden / welche ſich ſolche dergeſtalt nicht ohne Grund eingebildet / auch ſo wohl an dem Firmament, als auf der Erden-Kugel gewieſe Stellen bemercket /

cket / da ſie dieſelbe ſich fürſtellen können / wozu ihnen an dem Himmel die Sterne nicht wenig Vorſchub gethan haben / daß ſie ihre Obſervationes und Rechnungen darnach einrichten können / welche auch biß daher richtig eingetroffen haben: Alſo hat es auch mit den Sternen eine gleiche Bewandtnüß: Dieſe ſcheinen gantz ohne Ordnung an dem Himmel zu ſtehen / als könnte man kaum einen von dem andern unterſcheiden; Allein es haben die Alten durch fleiſſige Betrachtung dieſer güldenen Himmels-Liechter es nach und nach ſo weit durch die Gnade GOttes gebracht; daß ſie dieſelbige viel genauer lerneten kennen / dann vorhin; ſo gar / daß ſie ihnen beſondere Nahmen und Figuren gegeben / und mithin das gantze Himmels-Heer ihnen eigentlich bekandt gemacht.

Nemlich ſie nahmen etliche Sterne / ſo nahe beyſammen ſtunden / und vor andern in die Augen leuchteten / zuſammen / und ſtelleten ſich ſolche unter einem gewieſen Bild vor / welches man Aſtrum, Conſtellationem, Sidus, zu Teutſch ein Geſtirn nennet / in dem Thier-Creyß heiſſen ſie insgemein Zeichen / oder himmliſche Zeichen: und ſo verfuhren ſie / biß ſie die meiſte ſichtbare Stern an dem Himmel / ſo weit ſich ihr Horizont erſtreckte / in gewieſe Figuren gebracht: und alſo nach Belieben ein Geſtirn nach dem andern mit nicht geringer Luſt und Nutzen betrachten konnten.

Wie wohl / wann wir auf den Urſprung dieſer gemachten Eintheilung und Figuren / und warum ſie dieſe vor andern erwehlet / kommen ſollen / ſo iſt nicht zu läugnen / daß man weniger dann nichts davon für gewiß ſagen könne: und wäre es heut zu Tag leicht eine andere Eintheilung und bequemere Figuren machen / wo dieſe nicht durch ſo langwierige Obſervanz dergeſtalt eingeführet wären / daß es gar ſchwer und mißlich dißfalls eine Neuerung vorzunehmen / wovon unten ein mehrers.

Die Griechen wollen die Ehre dieſer Erfindung / nach ihrer gewohnlichen Ruhmräthigkeit ihren Welt-Weiſen / und nahmentlich dem Hipparcho zueignen: Allein es haben lang vor ihnen die Chaldäer ſich vor andern in dieſer Kunſt geübet / welche es vermuthlich von den Nachkömmlingen deß Noah erlernet haben: Geſtalten GOtt der HErr den Abraham hieß hinauß gehen / und die Sterne an dem Himmel anſehen / ob er ſie zehlen könne: Gen. 15. und über das wird in H. Schrifft unterſchiedlicher Geſtirn gedacht: Hiob ſpricht von GOtt dem HErrn / er machet den Wagen am Himmel und den *Orion*, und die Glucken / und die Sterne gegen Mittag: Hiob 9. verſ. 9. Und GOtt

der

Der HErr ſagt zu Hiob: Kanſt du das Band der ſieben Sternen zuſammen binden / oder das Band deß *Orions* auflöſen / kanſt du den Morgen-Stern hervor bringen zu ſeiner Zeit / oder den Wagen am Himmel über ſeine Kinder führen? Hiob. 38. v. 31. 32. Eſaias ſagt auch von GOtt dem HErrn: Die Sterne am Himmel und ſein *Orion* ſcheinen nicht hell: Eſai. 13. v. 10. Amos in gleichem; er machet die Glucken und den *Orion*: Am. 5. v. 8. Da wird ja unterſchiedlicher ſo wohl mittägiger als mitternächtiger Geſtirne meldung gethan: Die Mittägige nennet Hiob insgemein Sterne gegen Mittag: unter den Mitternächtigen wird deß Waagens gedacht / welches entweder der groſſe oder der kleine Bär / die der Auctor in der erſten und andern Tabelle fürgeſtellet: ingleichem der Glucken oder der ſieben Sterne; ſo ein beſonderes Geſtirn in dem Zeichen deß Stiers / welche Plejades, die Gluckhenne genennet werden / wie auß der XXIII. Tabelle zu erſehen; Der Orion iſt ein gar ſchönes und groſſes Geſtirn gegen Mittag; Der Auctor hat es in der XXXV. Tabelle fürgeſtellt. Worauß auch zugleich erhellet / es ſeye GOtt dem HErrn nicht zu wieder / daß man die Sterne in gewieſe Conſtellationes und Bilder gebracht / ſondern er habe ein Wolgefallen / wenn man ſeine groſſe Wercke beſchauet / ihrer achtet / und ſeine Luſt daran hat.

Dieſe Geſtirne nun theilten ſie um beſſerer Ordnung willen in drey Theil ein: Dann ſie betrachteten die Geſtirn in dem Thier-Kreyß beſonders / ferner die ſo gegen Mitternacht ſtehen / und dann diejenige / welche an der mittägigen Gegend deß Himmels befindlich: bey welcher Eintheilung es biß daher verbleiben:

In dem Thier-Kreyß ſind zwölff Geſtirn / der Wider / Stier / Zwillinge / Krebs / Löw / Jungfrau / Wag / Scorpion / Schütz / Steinbock / Waſſermann / Fiſch: in dem Nordlichen Theil deß Himmels ſeind 21. Geſtirn; der kleine Bär / der groſſe Bär / der Drache / Cepheus, Bootes, die Cron / Hercules, Lyra die Leyer oder Harpffe / der Schwan / Caſſiapœa, Perſeus, der Fuhrmann / der Schlangenmann / die Schlange / das Pfeil / der Adler / das Delphin, das kleine Pferd / Pegaſus das groſſe Pferd / Andromeda, das Dreyeck: In dem Südlichen Theil jenſeit deß Thier-Kreyß ſind 15. Geſtirne; der Wallfiſch; Orion, der Fluß Eridanus, der Haaß / der groſſe Hund / der kleine Hund / das Schiff: der Centaurus, Crater das Gefäſſe / der Rabe / die Waſſer-Schlange / der Wolff / der Altar / die ſüdiſche Crone / der ſüdiſche Fiſch:

Als aber hernach die Schiffarthen in Americam und Oſt-Indien

in Ubung kommen/ ſo wurden noch andere Geſtirne um den Sud-Pol entdecket/ deren Nahmen ſind der Kranich/ der Phœnix, der Indianer/ der Pfau/ der Indianiſche Vogel Apus, die Mucke/ das Chamæleon, das ſüdliche Dreyeck/ der fliegende Fiſch/ der Goldfiſch; der Vogel Toucan, und die Schlange: Der Autor hat dieſe letztere alle beyſamen in der 49. Tabelle fürgeſtellet:

Damit man aber ſich dieſe Figuren oder Geſtirne deſto bequemer bekandt machen möge/ ſo wurden ſelbige in beſondere Charten oder Tabellen gebracht/ auch ihnen gemeiniglich eine eigentliche Beſchreibung beygefüget; bey den Griechen war Aratus in ſeinen Phœnomenis; inglei-chem Erathoſthenes Cyrenæus in Cataſteriſmis, welchen letzten Thomas Gale denen Opuſculis Mythologicis Græcis, ſo Anno 1688. zu Amſterdam in groß Octav herauß kommen/ einverleibet: bey den Lateinern hat C. Julius Hyginus in ſeinen Fablen/ noch außführlicher aber in ſeinem Poëtico Aſtronomico, ſolche beſchrieben/ wie wol die Sterne in denen beygefügten Figuren mit den Geſtirnen an dem Himmel gar nicht überein kommen; deß Hygini Opuſula ſind in den Mythographis Latinis Thomæ Münkers, in der Amſtel. Edition. anno 1681. in 8.

Die Nahmen und Figuren der Geſtirne haben wir von Ptolemæo, welcher ſie von dem Hipparcho empfangen/ aber hin und wieder etwas daran geändert: Nach ihnen haben unterſchiedliche ſich in der Betrachtung deß Geſtirns geübet/ auch verſchiedene Tabellen und Beſchreibungen gemachet/ deren Arbeit aber meiſtens verlohren gangen: anno 1252. hat Alphonſus XI. König zu Caſtilien mit groſſem Unkoſten neuere und beſſere Tabulas Aſtronomicas verfertigen laſſen/ als welcher ein groſſer Liebhaber der Aſtronomie geweſen: anderer zu geſchweigen.

Dieſes nun hat den ſeeligen Autorum bewegt/ daß er ſich auch an dieſe Arbeit gemachet/ und theils auß alten Tabellen und Beſchreibungen/ ſo viel er deren zuſammen bringen konnte/ theils auß eignen manigfältigen Obſervationen mit groſſer Mühe und Fleiß dieſe Uranometriam verfertiget/ wovon wir bald ein mehrers werden gedencken:

Bald darauf hat der berühmte Philologus und vortreffliche Mathematicus Willhelm Schickard/ ſo mit unſerm Autore zu einer Zeit gelebet/ ſein Aſtroſcopium gemacht/ und in zweyen Hemiſphæriis, ſo aber zugeſpitzet ſind/ alle Geſtirn gar deutlich und ordentlich fürgeſtellt: deren man ſich bißher auch in Schulen mit groſſem Nutzen bedient:

Dieſen ſind andere nachgefolget/ wiewol auf unterſchiedlicher Weiſe/ und in beſondern Abſichten; wir wollen deren nur etliche anführen:

Julius Schiller brachte ſeinen Cœlum Stellatum anuo 1627. an das Licht/ darinnen er allen Geſtirnen die Nahmen auß der Bibel gegeben/ aber auch die Figuren verändert; in dem er auß dem Widder den Apoſtel Petrum; auß dem Stier Andream &c. machte: der grundgelehrte Mathematicus, Erhard Weigel/ machte auß den Sternen Cœlum Heraldicum, und ſetzte die Wappen der hohen Häupter unter die Sterne/ welche er in gewieſen Geſtirnen vorſtellete:

Vor andern aber hat ſich in dieſem Stück der von jedermann billich hochgeſchätzte Johannes Hevelius in ſeinem Firmamento Sobieſcano um alle Liebhaber der Aſtronomie ſehr verdient gemacht; dann gleich wie er ſeine meiſte Lebens-Zeit mit groſſem Unkoſten/ Mühe und Fleiß/ auch herzlichem Succeſs auf dergleichen Obſervationes gewendet/ zu welchem Ende er zu Dantzig ein eigenes Obſervatorium angelegt: als hat er auch bemeldte ſeine Obſervationes nach dem ſchönen Talent, ſo ihm GOtt verliehen/ in unterſchiedlichen gelehrten und hochſchätzbaren Schrifften mit getheilet; unter welchen ſonderlich ſein Catalogus Stellarum fixarum, Globi Cœleſtes, und bemeldtes Firmamentum Sobieſcanum zu unſerm Vorhaben dienen: Welche er unter einem allgemeinen Titul An. 1690. zu Dantzig in folio herauſsgegeben: und Prodromum Aſtronomiæ genennet: Dann in dieſem Firmamento Sobieſcano, oder Uranographia, wie er es nennet/ hat er den gantzen geſtirnten Himmel nach allen Geſtirnen ſehr ſchön und accarat fürgeſtellt/ ſo wohl nach ihrer Figur und Situation, als auch nach ihrer Länge und Breite/ welche er auf verſchiedenen Charten gar ſchön auf Kupffer ſtechen laſſen/ und zwar wie er alles ſelbſten in ſeinen mühſamen Obſervationibus befunden: Worzu noch dieſes kommen/ daß er theils auß denen unförmigen Sternen/ (es wurden aber von den alten unförmige Sterne diejenige genennet/ welche ſich zwiſchen denen ſchon bekandten Sideribus befunden/ aber zu keinem derſelbigen gerechnet worden/ wie unſer Autor auch derſelben hin und wieder gedencket) theils auß andern/ die er zu erſt obſervirt/ verſchiedene neue Geſtirn zuſammen ſetzet/ nehmlich es finden ſich in ſeiner Uranographie; Canes Venatici die Jagd-Hunde/ Lacerta ſive Stellio die Eydexe/ Leo minor der kleine Löw/ Lynx der Luchs/ Uraniæ Sextans der Sextant, Scutum Sobieſcanum, der Sobienskiſche Schild (auß welcher Familie zu Hevelii Zeiten Johannes König in Pohlen geweſen) Triangulum minus der kleine Triangul/ Cerberus der Höllen-Hund; Mons Mœnalus, Vulpecula cum Anſere, der Fuchs mit der Gantz: über das hat er auch vor jedes Geſtirn ein

beſonderes Zeichen gemacht: wie man bißher die Planeten / und die 12. Zeichen deß Thier-Kräyſes mit beſondern Signis bemercket; Es ſind aber dieſelbige noch von niemand angenommen worden: Wer von dieſem ſehr herzlichen / aber dabey raren und koſtbaren Werck mehr Nachricht verlanget / findet ſolche in den teutſchen Leipzigiſchen Actis Erud. Anno 1691. p. 78. ſqq.

Vor nicht gar langer Zeit hat G. C. Eimart, Mathematicus zu Nürnberg die Geſtirn in zweyen Hemiſphæriis auf Regal-Papier gar ſchön und deutlich fügeſtellet;

Eben dergleicheu Arbeit hat auch der berühmte Joh. Gabriel Doppelmeyer / Prof. Matheſ. zu Nürnberg in 2. Charten auf Regal-Folio, noch außführlicher aber in 6. Charten / in eben dieſem Format fürgenommen / welche alle von Jo. Bapt. Homann, ſehr nett geſtochen worden: wobey zugleich auch auf dem Rand eine kurtze Beſchreibung eines jeden Geſtirns nach der Zahl und Gröſſe der Sterne / auch ihre Länge und Breite biß auf das Jahr 1730. befindlich:

Erſt kürtzlich kam auch ein Charten-Spiel herauß / da auf einer jeden Charten ein beſonders Geſtirn befindlich / welches jungen Leuthen nicht undienlich / weil ihnen darauß zum wenigſten die Nahmen der Geſtirn bekannt werden.

Aber auf unſern Auctorem und deſſen Uranometrie wieder zu kommen / ſo mag man mit Wahrheits-Grund von ihm ſagen / daß er allen andern es bevor gethan / welche vor ihm hievon etwas geſchrieben / auch von denen / die nach ihm von Geſtirnen gehandlet / keiner ihn übertroffen / auſſer der einige Hevelius, welcher durch ſein fleiſſiges obſerviren ein und anders zu verbeſſern gefunden / und die neue Geſtirn hinzugethan: welches aber dem Auctori zu keinem Nachtheil gereichet; als welcher zu ſeiner Zeit nicht mit ſolchen Inſtrumenten verſehen geweſen / wie man heut zu Tag hat; ſo hat ſich auch indeſſen unterſchiedliches an den Geſtirnen verändert; daß demnach einige ohne Urſach unſers Auctoris Arbeit gering halten / weil er weniger Geſtirn und Sterne hat / auch die Kupffer nicht ſo ſchön geſtochen / als in deß Hevelii Werck / und über das die Figuren verkehrt vorgeſtellet worden.

Dann was das erſtere anbelangt / ſo wäre es dem Auctori eben ſo leicht geweſen / auß den übrigen Sternen / die er informes und ſparſiles nennet / weilen ſie hin und wieder geſtreuet ſeyn / auch zu keinem gewiſſen Zeichen gezogen werden: und deren er in dem erſten Theil 200. in dem Thier-Kreyß 45. und zwiſchen den Südlichen Geſtirnen 80. zehlet/

zehlet / auch neue Geſtirne zuſammen zu ſetzen / ſo er hätte wollen eine Neuerung anfangen: über das hat er ſelbſten hin und wieder andere Geſtirn neben denen vorhin bekandten angedeutet / als in der Tabelle E. wo Bootes fürgeſtellet wird / hat er bey dem Buchſtaben L. eine Garbe/ welche die Alten Azimech, andere die Haar der Berenice nennen: Item, in der Tabelle Q. hat er bey der Figur deß Adlers auch den Ganymedem; bey der Tabelle O o. neben dem groſſen Hund die Taube Noáh.

So kan ferner dem Auctori ſo wenig zu einem Nachtheil gereichen/ daß der vortreffliche Hevelius noch ein und anders zu ändern und zu beſſern gefunden; ſo wenig es dieſem ſchadet oder præjudicirlich iſt / wann berühmte Mathematici heut zu Tag / oder in folgenden Zeiten etwas finden / welches ihme verborgen geweſen; in dem hier eben ſo wohl / als bey andern Wiſſenſchafften und Künſten ſich niemand für einen vollkommenen Meiſter außgeben kan / ſondern gewärtig ſeyn muß / daß andere nach ihm es beſſer machen können / fürnehmlich da die Künſten von Tag zu Tag immer höher zu ſteigen pflegen.

Was den Vorwurff belangt / daß die Kupffer in unſers Auctoris Werck nicht ſo ſauber ſeyen / als in deß Hevelii, ſo iſt dieſes ein recht feindſeeliges Vorgeben; Laß es ſeyn / daß die Kupfferſtich nicht ſo ſchön ſeyen als jene / dardurch gehet ihnen an der Accurateſſe doch nicht das geringſte ab: Was nützet es / daß wir verſchiedene Tabellen haben / welche wegen deß ſchönen Stichs gar annehmlich in die Augen fallen; die Sterne aber / woran uns am meiſten gelegen / von den Kupfferſtechern ſo wohl ihrer Gröſſe als ihrem Stand nach gar falſch gemacht worden: wie wohl man dieſes von Hevelii Uranometrie, nicht ſagen kan: Zu dem weiſet der Augenſchein ein anders / die Figuren ſind ſauber und deutlich / die Sterne nach ihrer unterſchiedlichen Gröſſe ſehr accurat bezeichnet / wie auch nach ihrer eigentlichen Situation; ſamt allem andern / was dabey zu obſerviren iſt / dergeſtalt / daß ihnen an Zierlichkeit und Accurateſſe nichts im geringſten abgehet.

Der letztere Vorwurff ſcheinet der erheblichſte zu ſeyn; nemlich daß die Figuren verkehrt geſtochen ſeyen / dergeſtalt / daß in dem Kupffer zur rechten Hand ſtehet / was in dem Himmel zur lincken zu ſehen: Dieſes hat Wilhelm Schikard auch ſchon geandet / als ihm deß Auctoris Tabellen zu Geſicht kommen: ohnerachtet er ſonſten ein gar günſtiges Urtheil von dieſem Werck gefället: Er ſchreibet in ſeinem Aſtroſcopio hievon alſo; **Johannes Bayer hat in ſeiner *Uranometrie* zu unſerer Zeit die Sterne mit mehrer Furſichtigkeit / (nemlich als die Alten:) in**

Ordnung gebracht / und zwar mit ſehr groſſem Fleiß / dieſes Werck iſt mit ſehr vielen *Figur*en / und einer groſſen Menge Sternen außgeziehret : daß jenige/ was ich billich daran außſetze/ und andere ſchon lang vor mir getadlet haben / iſt / daß die Bilder unrecht zu den Geſtirnen geſtochen worden : und gemeiniglich die rechte Seite an ſtadt der lincken iſt / woher in deren Benennung eine groſſe *Confuſion* entſtanden iſt : Er hätte ſie nemlich nicht jederzeit dergeſtalt fürſtellen ſollen / wie ſie auf einem mit Oel beſtrichenen Pappier / oder in einem Spiegel ſich *præſenti*ren : ſondern leiblich / dergeſtalt / daß diejenige *Figu*ren / welche auf einem außwärts gebogenen *Globo* uns den Rucken bieten / in dieſen *Tabell*en uns das Geſicht bieten :

Allein dieſem Fehler iſt leicht abzuhelffen / ob man gleich ſich einbilden muß / als hätten die Sterne ihre Geſtalt auf das Pappier gedruckt/ wie die Schrifft in der Buchdruckerey ihre Buchſtaben auf das Pappier drucket : dann man darff nur die Figur über ſich gegen dem Himmel / die weiſſe Seiten aber gegen das Geſicht halten / ſo zeiget ſich ein jedes Geſtirn / wie es an dem Himmel befindlich. Zu dem / ſo iſt dieſes Verſehen / ſo es anderſt ein Verſehen zu nennen / dem Auctori dergeſtalt von ſtatten gangen / daß der Herꝛ Profeſſor Doppelmeyer kein Bedencken getragen / ihme ſolches nachzu thun : Dann da er in den zwey obgedachten Hemisphæriis bey der gewohnlichen Manier in Fürſtellung der Geſtirne geblieben / ſo hat er alle Geſtirn hernach in den 6. Charten umgekehrt ſtechen laſſen / eben auf diejenige Art / wie ſie in Bayers Uranometrie befindlich.

Bleibet demnach billich dieſem Werck ſein wohlverdientes Lob ; inſonderheit ſo man ſelbiges ohne Vor-Urtheil lieſet / denn da wird ſichs befinden / daß der Auctor hierinnen vor andern was ſonderbares zu nicht geringem Nutzen der Liebhabern der edlen Stern-Kunſt gethan habe.

Nemlich er hat in 49. Tabellen alle Geſtirne / ſo an dem Himmel befindlich / außgenommen diejenige/ ſo Hevelius hinzu gethan / gar ſchön/ deutlich und ordentlich fürgeſtellet / auch von jedem eine beſondere Beſchreibung gemacht / worinnen er gezeiget / wo und wie viel Sterne in einem Geſtirn befindlich/ von welcher Gröſſe ſie ſeyn/ wie weit es ſich in die Länge und Breite erſtrecke / in welcher Gegend deß Himmels es zu finden ſeye / nebſt andern mehr : dazu hat er ſich der Arbeit deß Hipparchi, Ptolemæi, Alphonſi, Königs zu Caſtilien / deß Copernici, wie ſolche durch den Tycho Brahe unterſucht und verbeſſert worden / bedienet / denen er aber

nicht

nicht ſo blind nach gefolget/ ſondern was er bey ihnen gefunden/ durch langwierige und vielfältige Obſervationen gebeſſert/ und dannoch ſcheuen ſich ſeine Widerſacher nicht zu ſagen/ er habe nicht alle Stern auß richtigen Obſervationibus eingetragen: Dieſe Tabellen theilet er in drey Bücher ab: In dem erſten Buch ſind 21. Tabellen/ und auch ſo viel Nordliche Geſtirne enthalten; Es werden aber Nordliche Geſtirn diejenige genennet/ welche diſſeits deß Thier-Krayſes ligen/ ob ſchon einige derſelben ziemlich gegen Mittag gelegen/ nemlich um Schützen/ Steinbock und Waſſermann herum: Die Nahmen dieſer Geſtirnen/ wie auch der folgenden/ ſind ſchon oben gemeldet worden.

Das andere Buch beſtehet auß zwölff Tabellen und ſo viel Geſtirnen/ nehmlich die ſogenannte zwölff himmliſche Zeichen deß Thier-Kreyſes/ als die ordentliche Heer-Straß der Planeten.

In dem dritten Buch befinden ſich 18. Tabellen nehmlich 15. Geſtirn ſo den alten ſchon bekandt geweſen/ und jenſeits deß Thier-Kreyſes ligen/ deren einige ſich weit gegen Mitternacht über den Æquatorem erſtrecken; dannoch aber um beſſerer Ordnung willen Südliche genennet werden: in der 16. Tabelle ſind diejenige um den Polum Antarcticum Geſtirn enthalten/ ſo erſt durch die Schiffarthen in Oſt- und Weſt-Indien bekandt worden. Die beede letzte Tabellen ſtellen die Sterne für/ wie ſie an dem Himmel befindlich ohne Linien und Figuren der Geſtirne/ daß ſich diejenige darinnen üben können/ welche ſich die vorhergehende Tabellen genugſam bekandt gemacht.

Mit dieſen Tabellen hat der Auctor folgende Ordnung gehalten/ er machet den Anfang mit den Nordiſchen/ als welche uns am nächſten ſind; und zwar mit dem kleinen Bären/ weil deſſen letzter Stern in dem Schwantz faſt bey dem Polo iſt/ welcher auch daher den Nahmen bekommen/ daß er der Polus-Arcticus genennet wird/ gleichſam der Bären-Pol, gleich wie hingegen der ſüdliche Pol Antarcticus heiſſet/ weil er gegen dieſen über ſtehet: hernach nimmt er immer eines jeden Geſtirns nächſten Nachbar/ biß er zu letzt auf die äuſſerſte mittägige Geſtirn kommt.

Damit man aber in keine Verwirrung oder Unordnung gerathe/ ſo hat er eine jede Tabelle unten zu rechter Hand in dem Winckel mit einem Buchſtaben auß dem lateiniſchen Alphabeth bezeichnet/ wie nun die Buchſtaben auf einander folgen/ ſo müſſen auch die Tabellen nach einander ſtehen; und zwar ſo/ daß jederzeit der Alphabets-Buchſtab muß unten zur rechten Hand bleiben/ welches auch in dem Hefften und Einbinden in acht zu nehmen/ ſonſten würden die Figuren verkehrt kommen:

Eben dieſe Buchſtaben weiſen auch an / wo die Beſchreibung eines jeden Geſtirns in dem Tractätlein zu finden. Dann es hat der Auctor mit Fleiß die Nahmen bey den Figuren weg gelaſſen / damit man nach und nach lerne die Geſtirne ſelbſten zu kennen/ und zu unterſcheiden.

Die Figuren belangend / ſo ſtellet eine jede Tabelle ein beſonders Geſtirn für / ſelten zwey; und zwar ſo deutlich und ordentlich / daß es unmöglich ſchwer fallen kan / die Sidera nacheinander kennen zu lernen; die Situation und Ordnung der Sterne iſt auf das genaueſte in acht genommen worden / wie dieſelbe an dem Himmel befindlich: bey einem jeden Stern deß vorhabenden Geſtirns iſt ein griechiſcher / oder auch wann deren viel ſind/ ein lateiniſcher Buchſtab/ welcher in der Beſchreibung anzeiget / was er bedeute / von welcher Gröſſe ein Stern ſeye:

Ferner ſo werden bey einem jeden Geſtirn ſeine Nachbarn/ oder wenigſtens einer/ angedeutet / wiewohl confuſion zu verhüten / nicht mit der Figur, ſondern nur etlichen mercklichen Sternen/ nebſt einem Buchſtaben/ welcher in der Beſchreibung den Nachbar mit Nahmen benennet.

Die Länge eines jeden Geſtirs findet man an dem Rand ſo wohl oben als unten / zu welchem Ende auch beederſeits die Gradus Longitudinis angezeiget ſind: Ebenfalls findet man auch die Breite eines jeden Geſtirns an dem Rand lincker und rechter Hand der Tabelle, wo die Gradus Latitudinis gleichfalls bezeichnet ſind.

Ferner finden ſich bey einem jeden Geſtirn die Dodecatemoria, das iſt die Abtheilungen der zwölff Zeichen deß Thier-Kreyſes / dieſe ſind mit Linien von oben herunter durch die Tabelle bezeichnet: es iſt auch jedermalen oben und unten an dem Rand das gewohnliche Signum deß Geſtirns in dem Thier-Kreyß: und dienen dieſe Dodecatemoria darzu / daß man hernach das begehrte Geſtirn deſto leichter finden kan / wann man deſſen Nachbar in dem Zodiaco weiß; Dahero man ſich die Zeichen deß Zodiaci vor andern rechtſchaffen bekandt machen muß: wie auch den nordiſchen Polar-Stern; welcher leicht zu finden / weil er immer gegen Mitternacht ſtehen bleibt: und die beede Bären ſich vor andern Geſtirnen leichtlich lernen laſſen / als die auch den Bauren auf dem Land unter dem Nahmen deß groſſen und kleinen Wagen bekandt: So ich nun den Polar-Stern weiß / auch das begehrte Zeichen deß Thier-Kreyſes/ ſo bilde ich mir eine Linie von dem Polo durch dieſes Zeichen ein/ gegen den mittägigen Polum, ſo finde ich dann mein verlangtes Geſtirn/ wie das Dodecatemorion anweiſet; das Geſtirn ſtehe gleich gegen Mittag oder gegen Mitternacht:

Stehet ein Geſtirn nahe bey einem von den oben beſchriebenen Circlen

clen oder bey mehrern / ſo ſind ſie ebenfalls in der Tabelle bemercket / und die dabey befindliche Buchſtaben weiſen in der Beſchreibung / was es für Circul ſeyen;

Es iſt auch die Milch-Straſſe nicht vergeſſen / ſondern dieſelbige in den Tabellen derjenigen Geſtirnen / welche entweder darinnen ſtehen oder daran ſtoſſen / gar eigentlich bezeichnet worden / wie ſie ſich an dem Himmel befindet.

So auch bey dieſem oder jenem Geſtirn / was ſonderbahres zu obſerviren, oder ein einiger Stern auch etliche einen beſondern Nahmen haben / als zum Exempel / der Arcturus in Boote, Capella in dem Fuhrmann; Pallilicium oder das Aug deß Stiers; item Plejades oder die Gluck-Henne in dem Zeichen deß Stiers: Der Propus bey den Zwilligen / Spica in dem Zeichen der Jungfrauen; der Stern-Rigel / ſo theils zu dem Orion, theils zu dem Fluß Eridanus gehöret / und dergleichen / ſo wird ſolches jederzeit an ſeinem behörigen Ort umſtändlich gemeldet / auch in der Tabelle mit ſeinen Buchſtaben gezeigt.

So hat auch der Autor nicht ermanglet die Figuren der Geſtirne nicht nur bey zu behalten / ſo viel möglich geweſen / wie ſie die / ſo vor ihm geweſen / gemacht haben / ſondern auch wo er etwas zu verbeſſern gefunden / ſolches rühmlich gethan: und damit ſeinen Tabellen nichts weder an Zierde noch Accurateſſe abgehe; wiewohl das erſte mehr für Kinder / und ſolche Leute iſt / welche die Schaalen dem Kern vorziehen / ſo hat er ſie den berühmten Alexander Majer ſtechen laſſen / doch wegen der Sternen / Linien / Buchſtaben / und was ſonſten zu Aſtronomiſchen Obſervationibus gehöret / groſſe Sorg getragen / damit kein Fehler mit unterlauffe / ſondern das Haupt-Weſen allenthalben ſeine Richtigkeit habe.

Gleich wie es aber manchen ſchwer fallen würde / auß dieſen Tabellen die Geſtirne kennen zu lernen / ſonderlich wo man keine Anweiſung noch mündlichen Unterricht hat / ſo verfertigte er auch eine Aſtronomiſche Beſchreibung der Geſtirne / worinnen eine außführliche Erklährung aller Buchſtaben und Zeichen / ſo in den Tabellen vorkommen / befindlich:

In dieſer Beſchreibung nun / worinnen er eben die Ordnung behält / wie ſie in den Tabellen iſt / gehet er ein Geſtirn nach dem andern durch / und erinnert / was bey einem jeden ins beſondere zu mercken; zu welchem ende er auch die Buchſtaben deß Alphabets an ſtatt der Capitul behalten; dergeſtalt iſt pag. 1. wo der kleine Bär beſchrieben wird / der Buchſtab A. und ſo fort an:

Angfänglich nun ſetzet er erſtlich den Nahmen deß Geſtirns / und

zwar wie billich die eigentliche und bekandteſte: Hernach noch viele andere / wie ſolche bey Griechiſchen und Lateiniſchen Auctoribus, auch in andern unbekandten Sprachen / als in der Arabiſchen / Babiloniſchen / Perſiſchen &c. befindlich / wovon er in der Vorrede der lateiniſchen Edition folgendermaſſen geſchrieben ; „ du findeſt hier bey nahe alle Nahmen „der Geſtirne / wie ſolche ihnen von den Alten gegeben worden : ſowohl „geſchickte als ungeſchickte / halbe und gantze / ja daß ich ſo rede / auch zer„ſtimmlete / welche ich aber nicht zu dem Ende beygefüget / daß du darauß „die Ungeſchickte ergreiffeſt / ſondern daß auß zweyen widerwärtigen „Sachen / ſo ſie gegen einander geſtellet werden / der Unterſchied ſich „deſto deutlicher zeige / und du darauß die richtige Benennung erlerneſt ; „Derowegen mußte vieler unrichtigen Benennungen / welche ich noth„wendig habe beyſetzen müſſen / dich enthalten / die Gute aber und Ge„ſchickte / welche bey bewehrten alten Auctotibus befindlich / behalten ; „Worüber du dich auch nicht verwundern darffſt ; dann es können die „Wörter / ſo zu einer Wiſſenſchafft beſonders gehören / leicht zu einem „Irꝛthum Anlaß geben / ſo dieſelbige nicht recht angebracht werden : „Wie dann eben in dieſem Wercklein einige Nahmen befindlich / ſo auch „andern Geſtirnen hin und wieder gegeben worden / die einen leicht ver„führen können / wann man ſich nicht in acht nimmt ; Dann der Nahm „Alphras, gehöret nicht zu dem Spiegel deß Schiffs / noch der Nahm „Abenezra dem Fuhrmann / ſondern dieſer letztere kommt dem lincken „Aug deß Stiers / und jener dem hellen Stern in der Waſſer-Schlan„gen zu : Manchmal wird ein Nahm etlichen Geſtirnen gegeben / der „groſſe und kleine Hund wird der Perſiſche Hund genennt ; Das Wort „Azimech wird der Aehren in dem Zeichen der Jungfrauen / und der „Garbe bey dem Zeichen deß Bootis gegeben / (welches letztere Geſtirn heut „zu Tag die Haar Berenices heiſſet) die Harpffe oder Leyer mit dem „Weyhen heiſſet auch der fallende Geyer : Dergleichen findet man mehr / „welche die Wahrheit zu erforſchen / und die Schrifft-Sellen der Alten „zu verſtehen / einen groſſen Vorſchub thun.

Nun hat freylich der Auctor nicht übel gethan / daß er die verſchiedene Nahmen der Geſtirnen / wie ſie bey andern Scribenten befindlich / auch beybehalten ; damit diejenige / ſo in dieſem Studio ein mehrers thun wollen / auch dieſelbige conferiren können / noch beſſer aber iſt / daß er die bekandt und eigentliche Nahmen eines jeden Geſtirns gleich fornen angeſetzt / auch in den Figuren ſelbſten nichts hauptſächliches mit Vorſatz verändert : Was wäre es uns damit gedient / wann er die Nah-

men und Figuren der Geſtirn verändert hätte/ wie Schiller und Weigel/ deren oben gedacht worden; Dann eines theils hätte ihm niemand Beyfall gegeben/andern theils hätte man die alte Conſtellationes und Nahmen doch auch lernen und behalten müſſen; in dem die Aſtronomi ſchwerlich einem ſolchen zu Gefallen die Operationes und Obſervationes,ſo ſie täglich fürnehmen/ darnach einrichten würden; und man ohne Erkandtniß der alten Nahmen und Figuren keinen Auctorem der von Aſtronomicis gehandlet/ verſtehen könnte:

Man wendet zwar ein/ daß es Chriſtlicher wäre/ ſo man dieſen herzlichen Himmels-Lichtern Nahmen auß der Bibel gebe/ als die alte ſtehen laſſen/ welche meiſtens auß Heydniſchen Poëten genommen: Wie dann Beda ſchon zu ſeiner Zeit/ den Geſtirnen deß Thier-Kreyſes Bibliſche Nahmen beygelegt: auch Schickard in ſeinem Aſtroſcopio allen Geſtirnen auß Heil. Schrifft Nahmen beygelegt/ damit man ſich dabey Bibliſche Geſchichten und Perſohnen bekandt mache: Allein obſchon dieſes gute Gedancken/ welche nicht zu verwerffen/ ſo iſt doch bekandt/ daß alle Veränderung und Neuerung mißlich und gefährlich ſeye: über das/ ſo haben alle Planeten ihre Nahmen von Heydniſchen Götteren und Göttinnen/ deſſen ungeachtet hat noch niemand dieſelbige ſtreittig zu machen begehrt/ noch weniger ſie verändern wollen: Schickard ſelbſten als ein berühmter Mathematicus und Aſtronomus hat auch die alte Nahmen zu den Geſtirnen geſetzet: als der wohl verſtund/daß es nicht rathſam ſeye/ die Figuren und Nahmen der Geſtirne zu ändern.

Ferner hat der Auctor in ſeiner Erklärung eine richtige Beſchreibung eines jeden Geſtirns/ und aller Sterne deſſelben beſonders / auch wo ſelbiger in der Figur deß Kupffer-Blats zu finden: Dann fornen an dem Blat ſtehen die Zahlen in einer Reihen herunter/ welche andeuten/ wie die Sterne in den Geſtirnen von den alten und neuen Aſtronomis ihrer Ordnung nach betrachtet worden/ neben dieſen Zahlen ſtehen die Buchſtaben deß Griechiſchen Alphabets, dieſe beziehen ſich auf die Ordnung deß Auctoris, wo die Sterne in den Figuren deß Kupffers zu finden; Mitten inne iſt der Text/ oder die eigentliche Beſchreibung eines jeden Sterns/ ſeine Situation in dem Geſtirn/ wie auch ſeinen beſondern Nahmen und Eigenſchafften betreffend/ oder ſo ſonſten was merckwürdiges vorhanden: Hinter dieſer Beſchreibung finden ſich zwey Reihen Zahlen: welche andeuten/ wie viel Stern einer jeden beſondern Gröſſe in dem Geſtirn befindlich: Die hindere Zahl bemercket die Gröſſe derſelben / die innere aber wie viel Stern zu jeder Gröſſe gehören: Dergeſtalt findet ſich jeder-

zeit die Figur jedweden Geſtirns / ſammt der Zahl und Unterſchied der Sterne nach ihrer Gröſſe:

Es hat aber der Auctor die Ordnung der Alten nicht ohne Vorbedacht geändert; Sondern weil jene die Sterne einer Conſtellation in derjenigen Ordnung betrachtet / wie ſie auf einander folgen / ob ſie ſchon ungleicher Gröſſe ſeyn / ſo hielt er für bequemer / wann er die Sterne / ſo gleicher Gröſſe ſind / beyſamen laſſe / weil man dardurch leichter zu der Erkanntniß der Geſtirne kommt / ſo man die Sterne der erſten / andern und dritten Gröſſe ſich zuvor recht bekandt machet / als welche beſſer zu mercken / und vor andern in die Augen fallen: Wie dann die Studirende Jugend auch in Schulen auf ſolche Weiſe angeführet wird: Hat man nun dieſe recht inne / ſo gehet man nach und nach zu den übrigen Sternen / der 4. 5. und 6. Gröſſe / biß man ſie völlig kennet.

Dann es ſind die Stern an dem Himmel nicht gleich / wie auch die Ungelehrte mit Augen ſehen / ſondern es übertrifft immer einer den andern an Gröſſe und Klarheit / daher haben die Aſtronomi ſechserley Arten der Sterne / ſo man mit dem Geſicht ſehen kan / gemachet: und zum Unterſchied die Gröſſeſte genennet / Sterne der erſten Gröſſe / folglich der andern / dritten / vierdten / fünfften und ſechſten / worzu noch die Neblichte kommen: Welche gemeiniglich auß vielen kleinen Sternen beſtehen ſo gar nahe beyſammen ſind: Dann auſſer denen in den Geſtirnen begriffenen Sternen / ſind noch unzehliche andere an dem Himmel / welche wir mit dem Geſicht nicht erreichen können / die man aber vermittelſt der Tuborum gar eigentlich ſehen kan.

Ingleichem wird auch angezeigt was ein jedes Geſtirn oder deſſen abſonderliche Sterne für eine Eigenſchafft oder Farb haben / und welchem Planeten ſie gleich kommen;

Darnach weiſen die übrige Buchſtaben lincker Hand / was ſonſten merckwürdiges bey jedem Geſtirn und in der Tabelle zu betrachten / als die Circul / ſo ihm am nächſten kommen / die benachbarte Geſtirn und was dergleichen mehr / wovon er aller Orten guten Unterricht ertheilet.

Nicht weniger hat er bemercket / zu welcher Zeit die Geſtirn an dieſem oder jenem Ort auf- oder untergehen; auch wann ſie vor Zeiten aufgangen: Wobey zu wiſſen / daß man den Calender der Griechen und der Römer / wie ſelbige vor Caji Julii Cæſaris Zeiten üblich geweſen / wohl müſſe inne haben. Sonſten kan keine Vergleichung der Alten und unſern Zeiten angeſtellet werden: weilen ſie Jahr von ungleicher Gröſſe hatten / biß Cæſar dieſem Unweſen geſteuret / und verordnet / daß man das Jahr nach der Sonnen-Lauff einrichten ſolle. Schließ-

Schließlichen hat er auch allerhand Philologiſche Anmerckungen auß Poëten, Hiſtoricis, und andern Scribenten beygefügt / ſo ſich zu denen Figuren ſchicken; Nun wäre wohl ein und anders dabey zu verändern / zu verbeſſern / oder zu vermehren geweſen / allein hat man es bey etlichen wenigen bewenden laſſen / weilen ſie eigentlich zu dem Hauptwerck nicht gehören / und dardurch das Buch ohne Noth wäre gröſſer worden: auch in den letzten lateiniſchen Editionen nicht das geringſte geändert worden.

Auß dieſem nun erſiehet man zur Genüge / was für Fleiß / Mühe und Sorgfalt der Auctor angewendet / und wie eyferig er es ſich habe laſſen angelegen ſeyn / daß er dieſe ſeine Uranometrie und derſelben richtige Beſchreibung zum gemeinen beſten an das Licht gebe: Wie dann ſelbige jederzeit von den Gelehrten hoch gehalten worden / auch bereits drey lateiniſche Editiones derſelben völlig abgangen.

Weilen nun der Herꝛ Verleger von unterſchiedlichen guten Freunden erſuchet worden / bey einer neuen Auflag es in das Teutſche überſetzen zu laſſen / damit auch diejenige / welche der lateiniſchen Sprach unerfahren / ſich derſelben bedienen können / ſo hat er dieſem billichen Begehren ein Genügen zu thun nicht unterlaſſen wollen / ſondern theilet dieſe Uranometrie hiemit dem Publico in unſer lieben Mutter-Sprach mit / der guten Hoffnung lebend / es werde ſolches den Gelehrten nicht mißfällig ſeyn / zumalen man heut zu Tag mehr dergleichen Sachen teutſch ſiehet / welche vorher die Lateiniſche ſich gleichſam zu einem Eigenthum erwehlet:

Und verſpricht er ſich um deſtomehr / daß dieſe teutſche Auflag werde angenehm ſeyn / weilen die Erkanntniß deß Geſtirns nicht nur den Gelehrten / ſondern auch andern Leuten nutzlich: ſie werden dardurch angewieſen die Allmacht / Güte und Weißheit GOttes / in Betrachtung ſeiner herꝛlichen Wercke zu bewundern; hat doch der heydniſche Poët Ovidius erkandt / es ſeye nicht von ungefehr geſchehen / daß indem die Thiere mit dem Geſicht unterſich ſehen / der Menſch hingegen mit aufgerichtem Haupt erſchaffen worden: nehmlich unter anderm auch zu dem Ende / daß er den Himmel und die Geſtirne deſto bequemer anſehen könne: ſeine Wort verdienen hieher geſetzet zu werden;

Pronaque cum ſpectent animalia cætera terram,
Os homini ſublime dedit, cœlumque videre
Juſſit, & erectos ad ſidera tollere vultus.

Ohne Erkanntniß der Geſtirne können keine Obſervationes Aſtronomicæ vorgenommen werden / weilen dieſelbige von alters her darnach eingerichtet ſeyn / auch die Geſtirn die ſicherſte Merckmal geben; demnach iſt

von

von nöthen/ daß diejenige / welche die Aſtronomie lernen wollen / der Geſtirne gute Erkanntniß haben / und alſo zu einem höhern Studio ſich bereiten; hierzu nun geben ihnen dieſe Uranometriſche Tabellen nebſt derſelben Erklärung feine und zulängliche Anweiſung:

Ja es können ſich auch derſelben diejenige / ſo in der Matheſi wohl umgethan ſeyn / bey ihren Obſervationibus mit groſſem Nutzen bedienen/ als die von ſelbſten genugſam verſtehen / wie viel Nutzen von deß Auctoris Arbeit zu hoffen ſeye:

Was diejenige / ſo nicht ſtudirt haben / oder die nur galante Studia lieben anbelangt / ſo können ſelbige auch dieſe Uranometrie ſich zu Nutzen machen / indem ſie entweder ſich zur Luſt darinnen üben / und in Betrachtung der Sterne eine unſchuldige Zeit-Vertreib haben können: oder aber zu ihrem Beſten ſich die Geſtirn bekandt machen wollen:

Wie es dann keines weitläuffen Beweiſſes bedarff / daß Reyſende ſich der Sterne mit ihrem groſſen Nutzen bedienen/ wer auf der See geweſen oder von Schiffarthen geleſen / dem iſt unverborgen / daß die Schiffleute ſich bey Nacht meiſtentheils nach den Sternen richten: Daher auch Schiff-Knecht öffters eine gröſſere Erkanntniß deß Geſtirns haben / als viele andere / welche ſich eine groſſe Gelehrſamkeit zu beſitzen einbilden: Allein eben dieſer Nutzen findet ſich auch / wann man zu Land bey Nacht reyſen muß / da man ſich der Sterne ſtatt eines Wegweiſers bedienen kan / indem ſie alle Augenblick bey heiterem Himmel weiſen / ob man gegen Abend oder gegen Morgen / gegen Mittag oder Mitternacht ſich befinde: ſo man auch ſich nur etliche bekandt gemacht / ſonderheitlich den Polar-Stern / weil derſelbige unſerm Geſicht nach immer an einer Stelle bleibet.

Wir könnten den Nutzen/ ſo aus fleiſſiger Betrachtung der Geſtirne entſtehet / noch mehrers fürſtellen / allein iſt derſelbe beſtens bekandt: der geneigte Leſer bediene ſich in deſſen dieſer wohlgemeinten Arbeit deß Auctoris zu der Ehre GOttes / ſein ſelbſt und deß Nächſten Wohlſeyn in beharzlichem Wohlſtand/ und bey erwünſchter Geſundheit nach eigenem Belieben.

Regiſter

Regiſter

Der Geſtirn / ſo wohl nach ihren lateiniſchen als teutſchen Nahmen: die Zahl bedeutet das Blat.

DEr Adler / Aquila. 35.
Der Altar ; Ara. 97.
Andromeda. 42.
Antarcticus Circulus, die Geſtirn darinnen. 99.
Aquarius. 72.
Aries. 45.
Auriga. 29.
Bär / der kleine. 1.
Bär / der groſſe 3.
Bärenhüter. 10.
Becher. 93.
Bootes. 10.
Cancer. 53.
Canis major. 84.
Canis minor. 87.
Capricornus. 69.
Caſſiopæa. 24.
Centaurus. 91.
Cepheus: 8.
Cetus. 78.
Corona Meridionalis, die mittägige Crone. 98.
Corona Septentr. die nordliche Crone. 13.
Corvus. 94.
Crater. 93.
Cygnus. 22.
Delphin. 37.
Drache / draco. 5.
Dreyeck / das Nordliche. 43.
Equus Minor, 38.
Eridanus, der Fluß. 81.
Fiſch: im Thier-Crayß. 75.
Fiſch der ſüdliche. 99.
Fuhrmann. 29.
Gemini. 50.
Haaß. 83.
Hercules. 16.
Hund / der groſſe. 84.
Hund / der kleine. 87.
Hydra. 94.
Jungfrau. 59.
Krebs. 53.
Leo, der Löw. 56.
Lepus. 83.
Libra. 62.
Lupus. 96.
Lyra. 20.
Navis. 88.

Orion.

Orion.	80.	Serpens.	31.
Pegaſus.	39.	Serpentarius.	32.
Perſeus.	27.	Steinbock.	69.
Pfeil.	34.	Stier.	47.
Pferd / das kleine.	38.	Taurus.	47.
Pferd / das groſſe.	39.	Triangulum Septentr.	43.
Piſces.	75.	Virgo.	59.
Piſcis Notius.	99.	Urſa major.	3.
Der Raab.	94.	Urſa Minor.	1.
Sagitta.	34.	Wag.	62.
Sagittarius.	66.	Wallfiſch.	58.
Schiff.	88.	Waſſermann.	72.
Schlange.	32.	Waſſerſchlange.	94.
Schlangenmann.	31.	Widder.	45.
Schütz.	66.	Wolff.	96.
Schwan.	22.	Zwilling.	50.
Scorpio, Scorpion.	64.		

ERRATA.

Pag. 12. lin. 12. wird Azimech genennet / die Aehre in dem Zeichen der Jungfrauen: es ſoll aber hier heiſſen die Garbe; als welche bey den alten auch Azimech genennet worden: heut zu Tag heiſſen dieſe Sterne die Haare der Berenice.

Bericht an den Buchbinder.

So man die Kupffer einbindet / muß man wohl achtung geben / daß man die Tabellen nach den Buchſtaben deß Alphabeths ordentlich nach einander einheffte / und zwar dergeſtalt / daß bemeldte Buchſtaben / ſo man in dem Eck der Tabelle ſuchen muß / jederzeit zur rechten Hand unten her kommen / wann ſchon einige Figuren verkehrt ſtehen: am bequemſten wird es ſeyn / wann man eine jede Tabelle an einen Faltz machet / wie man die Land-Charten einbindet.

Der

Der Erſte Theil.

DJeſer begreifft alle Geſtirn/ welche von dem Thier-Cräyß an biß zu dem Polo Arctico befindlich/ er zeiget an/ wie ſie genannt werden/ wie ſie in der Ordnung auf einander folgen; wie viel Sterne vor Alters zu einem jeden Geſtirn gezehlet worden/ und wie viel man derſelben heüt zu Tag zehle: ingleichem wie weit ſich ein jedes Geſtirn der Länge und Breite nach erſtrecke/ auch wie viel Sterne einer jeden Gröſſe zu dieſem oder jenem himmliſchen Zeichen gerechnet werden.

Die I. Tabelle; Der Buchſtab A.

URSA MINOR; der kleine Bär.

ER wird Griechiſch Ἄρκτος ἐλάττων, Arctos minor genennet/ dahero der nechſt dabey befindliche Polus von ihm den Nahmen bekommen/ daß er Polus Arcticus heiſſet/ und der Mittägige Antarcticus, weil er gerad gegen dieſem über ſtehet: ſonſten wird dieſes Geſtirn auch Septentrio genennet/ wovon die gantze Gegend bey den Lateinern den Nahmen bekommen: ingleichem Cynoſura oder Phœnice; weil die Phœnicier und Sidonier in ihren Schiffarthen ſich darnach gerichtet; er heiſſet auch Ἅμαξα, Plauſtrum oder Ploſtrum minus, der kleine Wagen/ weil er einem Wagen ähnlich ſiehet: bey den Arabern Eruccabah, bey andern Ezra.

Die Figur dieſes Geſtirns/ wie es durch die Sterne fürgeſtellet wird.

1	α	Der äuſſerſte Theil deß Schwantzes: oder der Polar-Stern/ weil er dem Polo am nechſten iſt; er wird auch der Schiffleut-Stern genennet/ weil dieſelbige ſich	

		ſich deß Nachts nach ihm richten. it. Stella maris; die Spanier nennen ihn Tramontana, die Iſmaeliten Alruccubah oder Ruccubah.	2	2
6	β	Der auf der Schulter deß Bären/ Nahmens Rochab: man kan ihn das hintere Rad deß Wagens auf der rechten Seiten nennen.		
7	γ	Der an dem fordern rechten Ober-Schenckel: das hintere Rad lincker Hand.	1	3
2	δ	Der mittlere in dem Schwantz: Griechiſch χορευτὴς πρώτη.		
3	ε	Der erſte in dem Schwantz: χορευτὴς δευτέρα.	3	4
4	ζ	Auf dem Rucken deß Bären / nicht weit von dem Schwantz: das fordere Rad deß Wagen rechter Seits.		
5	η	An dem hintern rechten Ober-Schenckel / das lincke Rad von fornen.	1	5
8	θ	Ein kleiner Stern hinten auf dem Rucken deß Bären / neben dem fordern Rad rechter Hand.	1	6

Die Zahl und Unterſchied der Sternen nach ihrer Gröſſe.

Dieſe alle haben die Eigenſchafft deß Martis und Veneris. Was die übrige Sterne anbelangt / welche hin und wieder zwiſchen den bekandten Geſtirnen befindlich ſind / und zu den Figuren/ welche von den alten gemacht worden / nicht wohl füglich können gebracht werden / dahero ſie auch ἀμόρφωτοι, unförmliche / das iſt / welche keine gewiſſe Figur außmachen: oder σποράδες, hin und wieder zerſtreuete genennet werden; ſo habe ich dieſelbige auch in keine gewiſſe Form bringen / noch beſchreiben wollen:

A	Der mitternächtige Polus deß Thier-Cräyſes.
B	Der mitternächtige Welt-Polus.
C	Die Peripherie, Circumferenz oder Umcräyß deß Poli A biß an den Polum der Welt B.
D	Der Circulus Arcticus.
E.	Dodecatemoria, das iſt die Abtheilung der 12. Zeichen deß Thier-Cräyſes / deren jedes 30. Grad begreifft / und mit ſeinem eigentlichen Charactere bemercket wird.

Der

F Der Colurus, ſo von den Polis durch die Zeichen deß Widders und der Waag gezogen wird/ deren Anfang die Æquinoctial-Puncten genennet werden / weil alsdenn Tag und Nacht gleich ſeyn / wann die Sonne zu denſelben Puncten kommt.

G Der Colurus Solſtitiorum; das iſt/ der Circulus, ſo von den Polis durch die Zeichen deß Krebs und deß Steinbocks gezogen wird: dann ſo die Sonne den 1. Grad deß Krebs berühret/ ſo macht ſie den längſten Tag: den kürtzeſten hingegen / wann ſie zu dem 1. Grad deß Steinbocks kommt; und dieſe zween Täg werden Solſtitia genennet.

H Der Circul, welchen der Polar-Stern macht / indem er um den Polum der Welt herum laufft.

Es iſt zu mercken/ daß bey der Beſchreibung eines jeden Geſtirns und derſelbigen Sternen / die auſſere Reyhe der Zahlen gegen der lincken Hand anzeige / wie die Sterne von den alten und neuen Aſtronomis ihrer Ordnung nach beobachtet worden: Die darneben ſtehende Griechiſche Buchſtaben hingegen beziehen ſich auf die von dem Autore gemachte Ordnung / daher dieſelbige auch in den Kupfferſtichen befindlich ſind: hingegen was rechter Hand bey einer jeden Beſchreibung eingefaſſet/ zeiget die Zahl der Sternen bey einem jeden Geſtirn an; auch wie viel einer jeden Gröſſe zu demſelben gehören: nemlich die auſſere Zahl weiſet/ welche Sterne der erſten/ andern/ dritten/ ꝛc. Gröſſe ſeyen: die innere aber/wie viel Sterne dieſer oder jener Gröſſe bey jedem Geſtirn befindlich: Ubrigens ſind in dieſen Tabellen hin und wieder um einige Sterne oder deren Strahlen zarte Ringlein gezogen; dieſe möchte man derſelben Centra nennen.

Die II. Tabelle; Der Buchſtab B.

URSA MAJOR; Der groſſe Bär.

ER wird von dem Griechiſchen auch Arctos Major genennet; ἄμαξα μεγάλη, Plauſtrum majus, der groſſe Wagen: item Plauſtricula, Cynoſuris, Licaonia, Parrhaſis, Mænalis, Erymanthis, Nonacrina, Septentrio; bey dem Homero ἑλικῶπις; bey andern Helice, Megiſto, Elix, Arcturus, bey den Arabern Dubhelacbar; in den Tabellen Elkeid.

Deſſen Figur.

16	α	Zu oberſt auf dem Rucken / Dubhe genannt / bey den Griechen πρώτη τȣ̃ πλινθίȣ: er iſt das hintere Rad deß Wagens rechter Seiten.	Die ſieben Triones.		Die Zahl der Sternen dieſes Geſtirns / und derſelbigen Unterſcheid
17	β	Das hintere Rad / lincker Seits / δευτέρα τȣ̃ πλινθίȣ.			
19	γ	Das fordere Rad / lincker Seits / ob dem rechten hintern Schenckel : τρίτη τȣ̃ πλινθίȣ.			
18	δ	Das fordere Rad / rechter Seits / oben bey dem Schwantz deß Båren : τετάρτη τȣ̃ πλινθίȣ. Dieſe vier Sterne machen bey nahe ein langlechtes Viereck / daher ſie auch πλίνθιον genennet werden.			
25	ε	Der erſte in dem Schwantz : Λαγὼν, ὑπόζωμα, genannt / Riſalioth, Mirach; beſſer aber Aliath, Micar, oder Mizar.	7	2	
26	ζ	Der mittlere Stern in dem Schwantz.			
27	η	Der letztere in dem Schwantz : Benenaim, Benenatz, beſſer Benetnaſch, oder Elkeid genannt.			
11	θ	In dem Knie deß rechten fordern Fuß.			
12	ι	In dem lincken fordern Fuß ob den Klauen.	3	3	
13	κ	An eben dieſem Fuß zwiſchen den Klauen.			
20	λ	An dem hintern rechten Fuß / unten / zwiſchen den 2. und 3. Klauen.			
21	μ	Der andere darneben / zwiſchen den 4. und 5. Klauen.			
23	ν	An dem hintern lincken Fuß / auf der 3. Klauen.			
24	ξ	Auch daſelbſten auf der andern Klauen.			
1	ο	Auf der Naſe / bey den Barbarn wird er der Moſichte genennet.			
3	π	Der Sůdliche auf dem rechten Aug.			
4	ρ	Der Nordiſche an der Stirnen.			
5	σ	Der Sůdiſche daſelbſten.	14	4	
8	τ	Wo der Halß anfangt / zwiſchen dem Rachen und rechten Ohr / er gehört zu dem kleinen Triangul deß Halß.			

Auf

9	υ	Auf dem Schulter-Blat deß fordern rechten Fuß.			
10	φ	Auf dem Knie deß fordern rechten Fuß.			
22	χ	An dem obern Schenckel deß hintern rechten Fuß.			
28	ψ	Bey dem Knie dieſes Fuß.			
29	ω	Unterhalb dieſes Knies.			
2	A	Der andere auf dem rechten Aug / beſſer gegen Norden.			
7	b	Der andere Stern zu dem Triangul deß Halß gehörig/ an dem obern Kinbacken.			
30	c	Der unterſte dieſes Dreyecks unter dem Kinn.			
6	d	Der an dem rechten Ohr.	8	5	nach ihrer Gröſſe.
14	e	Ob dem Knie deß fordern lincken Fuß.			
15	f	An dem Knie dieſes Fuß.			
32	g	Der kleine Stern neben dem mittlern in dem Schwantz / er wird Alcar, Eques, der Fuhrmann genennet.			
31	h	Ob dem kleinen Triangul in dem Halß.			

Alle haben die Eigenſchafft deß Martis.

I	Der Circulus Arcticus.
K	Der Colurus deß Widders und der Waag durch die Æquinoctial-Puncten.
L	Die Abtheilung der 12. Zeichen deß Zodiaci.
M	Das Haar der Berenice: iſt ein beſonders kleines Geſtirn unter dem Schwantz deß groſſen Bären.

Die III. Tabelle; Der Buchſtab C.

DRACO; Der Drache.

Griechiſch heiſſet er Δράκων, ſonſten auch Serpens, Anguis, Heſperidum Cuſtos, Palmes emeritus, Coluber arborem conſcendens, Python, Monſtrum bey Germanico; bey den Arabern Azophi; Abin, Taben, Etabin, in der Türckiſchen Mappen Etanin; bey einigen Quinque Dromedarii, Duo Lupi.

Deren Figur.

19	α	Der vierdte in dem Schwantz von unten hinauf.	1	2
3	β	Der Stern vor dem Aug.		

5	γ	Der auf der Stirnen / er wird insgemein der helle deß Haupts genennet ; ſonſten auch Raſtaben, Etanin, Aratus ſchreibet / κείνη πȣ̃ κεφαλῇ τῇ νήχεται, derjenige deß Haupts / welcher ſich immer beweget : und der Scholiaſtes ; ἐπ' ἄκροις τȣ̃ ὠκεανȣ̃ ὕδασιν ἔρχεται. Der von den unterſten Waſſern deß groſſen Meers kommt.	10 } 3
11	δ	Der Stern / wo ſich der Drach von obenher krümmet / bey dem andern Schnecken-Bug: iſt der Oſtliche von denen / die daſelbſt ein Viereck machen.	
13	ε	Beſſer herunter in dieſem Bug : der Nordiſche bemeldten Vierecks.	
24	ζ	Der in dem dritten Schnecken-Bug deß Drachen / wohl oben : Er kommt dem Polo der Ecliptic zimlich nahe.	
25	η	Der andere nach dieſem dritten Bug. ♄.	
26	θ	Der nechſt-folgende darauf. ♄.	
27	ι	Der in dem vierdten Schnecken-Bug. ♄.	
30	κ	Der andere in dem Schwantz von hinten. ♄.	
31	λ	Der allerletzte in dem Schwantz ♄.	
1	μ	Der auf der Zungen.	
2	ν	In dem Rachen.	
4	ξ	Hinter dem untern Kinbacken / grumium genañt.	
9	ο	Hinter dem erſten Schnecken-Bug.	
19	π	Mitten in dem andern Schnecken-Bug / der Südliche von denen / die daſelbſt ein Viereck machen.	
12	ρ	Der vierdte in dieſem andern Schnecken-Bug / der Weſtliche bemeldten Vierecks.	
14	σ	Gleich hinter dem andern Schnecken-Bug : er gehöret zu dem erſten Triangul, und ſtehet faſt zwiſchen dem Oſtlichen und Nordiſchen deß nechſt dabey befindlichen Vierecks.	14 } 4
15	τ	Der Nordiſche dieſes erſten Trianguls.	
16	υ	Der dritte und zwar der Oſtliche dieſes Trianguls.	

Die Zahl der Sternen dieſes Geſtirns / und derſelben Unterſcheid

Der

17	φ	Der obere deß nechſt-folgenden Trianguls.	
18	χ	Der Weſtliche deſſelben.	
19	ψ	Der Oſtliche: dieſe zwey Triangul ſtehen nicht weit von einander/und ſind beede zwiſchen dem andern und dritten Schnecken-Bug deß Drachen befindlich.	
21	ω	Der zwiſchen dieſen beeden Krümmungen deß Drachen / er iſt dem Polo der Ecliptic am allernechſten. ♄.	
20	A	Unten an dem dritten Schnecken-Bug.	nach ihrer Gröſſe.
6	b	Der mitternächtige in dem erſten Schnecken-Bug.	
7	c	Der gegen Mittag / in dieſem Bug.	
8	d	Der zwiſchen dieſen beeden ſtehet.	
32	e	In dem andern Schnecken-Bug/ob dem Quadrangul, gegen dem Arm deß Cephei.	
33	f	Wo der dritte Schnecken-Bug anfangt / neben dem Stern/ſo mit dem Buchſtaben ω bezeichnet.	
22	g	Der erſte nach dem dritten Schnecken-Bug. ♄.	8 } 5
23	h	In dieſem dritten Bug/er ſtehet zwiſchen den Sternen g und ζ. ♄.	
28	i	Der dritte von hinten in dem Schwantz. ♄.	

Sie haben die Eigenſchafft deß Jupiters und Saturni.

K	Der Nordliche Welt-Polus, der Angel/ der Würbel/ die Scythen gegen Pohlen haben ihn den eyſernen Nagel genennet.
L	Der Polus der Ecliptic oder deß Zodiaci, Teutſch / deß Thier-Crayſes: Die Linie / ſo dadurch gegen Mittag und gegen Mitternacht gezogen wird: wird der Colurus Solſtitiorum genennet: weil er durch diejenige Zeichen gehet/wo der längſte und kürtzeſte Tag iſt.
M	Der Colurus Æquinoctiorum, das iſt derjenige Circul, welcher von den Polis durch den 1. Grad deß Widders und der Waag gezogen wird.
N	Der Circulus Arcticus, welcher von dem Circulo Arctico der alten unterſcheiden; der heutige wird in der Anweiſung zu der Sphæra beſchrieben; von dem alten hat Proclus folgendes gemeldet: ὁ μὲν γὰρ ἀρκτικὸς κύκλος ἀφορίζει, τὰ

ἀεὶ

ἀεὶ θεωρούμενα, der Nordliche Circul begreifft diejenige Geſtirn in ſich / welche wir das gantze Jahr durch ſehen.

NOTA.

Die Figuren der Geſtirnen ſind von den Alten nicht richtig an ihren behörigen Ort geſetzet worden; dahero wir ſie bloß wegen ihres Alterthums æſtimiren: Sie haben den Drachen in der Figur deß Buchſtabens S fürgeſtellet / welches zwiſchen dem groſſen und kleinen Bären ſtehe: Hyginus hat es beſſer getroffen / welcher ſagt: der Drach umringe den kleinen Bären faſt gar / und berühre mit ſeinem krumm-gebogenen Schwantz beynahe das Haupt deß groſſen Bären.

Die IV. Tabelle; Der Buchſtab D.

CEPHEUS.

Er war ein König der Mohren / ein Gemahl der Caſſiopeæ und Vater der Andromedæ; Griechiſch heiſſet er Κηφεὺς, bey Nono ἀνὴρ βασιλικὸς, ſonſten wird er auch Dominus Solis genennet / item Flammiger, Incenſus, Sonans, Jaſides, öffters Phicares, gleichſam πυρ-καεὺς, Ceichius, Cantans, Chegnius, Ceginus.

Deſſen Figur.

			Die Zahl und Gröſſe der Sternen.	
4	α	Der Stern auf der lincken Achſel / Aderaimin / aber unrecht Alderamin genannt.		
3	β	An dem Gürtel lincker Seiten.	3	3
2	γ	An dem rechten Ober-Schenckel.		
12	δ	Ob dem rechten Aug / einige nennen ihn den Ungeſtalten.		
9	ε	Der erſte auf der Hauben oder Mützen.		
10	ζ	Der andere daſelbſt über dem Schlaff.	7	4
5	η	An dem Gelenck der lincken Hand.		
6	θ	An dem fordern Theil deß lincken Arms.		
8	ι	Auf der rechten Achſel.		
1	κ	An dem lincken Ober-Schenckel.		
11	λ	Ob dem rechten Ohr.		
13		Zu hinterſt an der Mützen oder Helm / wie es einige nennen.	7	5

14 ν Auf dem Nacken.

7 ξ Auf der rechten Schulter.

15 ο Ob dem rechten Elnbogen.

16 π An der rechten Hüffte.

17 ϱ Hinten an dem rechten obern Schenckel.

Sie haben die Eigenſchafft deß Jupiters und Saturni.

Die Araber haben die Sterne/ ſo mit den Buchſtaben η und θ bezeichnet ſind/ die Flügel genennet. Hingegen die/ ſo mit γ κ π ϱ angezeiget worden/ nenneten ſie den Hirten mit dem Hunden und Schaafen/ welche ich aber zu der Figur deß Cephei gezogen.

A Iſt der Polus Arcticus. Virgilius nennet ihn Verticem ſublimem, den obern Würbel: Das Wort Polus komt von dem Griechiſchen Wort πολεῖν, in einem Ring herum drehen: davon kan Macrobius in Somnio Scipionis nachgeſehen werden; lib. 1. cap. 16. und Ariſtoteles in libello de mundo; τοῦ δὲ σύμπμιτος οὐρανοῦ τε, &c.

B Der Polus Eclipticæ, oder deß Thier-Cräyſes.

C Phœnice, bey andern Dhub Elezguar; iſt der groſſe oder das hintere Rad deß kleinen Bären; ſiehe die I. Tab. andere nennen das gantze Geſtirn alſo.

D Circulus Lacteus, die Milch-Straſſe: ὁ γαλαξίας, Junonius, Veſtigium ſolis, bey Ptolemæo Faſcia, Zona lactis, via lactis, peruſta, S. Jacobi. Dieſe Milch-Straſſe beſtehet auß einer zarten neblichten Materie/ an etlichen Orten iſt ſie breit/ an etlichen ſchmäler/ ſie gehet überzwerch durch die Tropicos. Achilles Statius ſchreibet von dieſem Circul: ὁ γαλαξίας ἐςὲν, ὁ ἐν τῇ σφαίρᾳ καταϰεκηρισμένος κηρῷ λευκῷ; die Milch-Straſſe iſt in der Sphæra mit weiſſem Wachs angezeiget: ſie iſt nicht λόγῳ θεωρητικῶς, nur in der Einbildung/ der Vernunfft nach/ wie faſt alle andere Circul der Sphæræ, bemercket / ſondern man kan ſie mit Augen ſehen/ wie einen Strohm/ der ſich ergeußt.

Der rechte Fuß deß groſſen Bären ſolle der lincke ſeyn: hier iſt er der rechte worden/ nicht von ungefähr/ ſondern mit Fleiß/ die Urſach deſſen wird auf fleiſſiges Nachſinnen bald erhellen. Hier in dem Cepheo, und gleichſam in allen unſern Figuren und Vorſtellungen wird an ſtatt deß

rechten / in den Tabellen deß Ptolemæi, Alphonſi, Copernici, Tychonis, &c. der lincke / und hingegen an ſtatt deß lincken der rechte geſetzet ; welches man mercken muß.

Die V. Tabelle ; Lit. E.

BOOTES ; Der Bären-Hüter.

GRiechiſch heiſſet er Βοωτὴς, Lateiniſch Clamator, Vociferator, Clamans, der Schreyer ; bey andern heiſſet er Bubulus, Bubulcus, der Küh-Hitt : auch Ἀρκτοφύλαξ, Plauſtri cuſtos, der Hüter deß groſſen Bären : wie auch Philomelus, Arcos, Icarus, Lycaon, Iſidorus nennet ihn Arcturum minorem, Heſychius Orionem, beym Aventza Canis Latrans, der bellende Hund : von einigen wird er genennet Septentrio ; in der Türckiſchen Mappa Ὀιστόφορος, Sagittifer, Lanceator ; im Arabiſchen Ariamech, beſſer Aramech : bey einigen Chegninus ſeu Ceginus.

Deſſen Figur.

					Der Unterſchied der Sternen
23	α	Der groſſe Stern an dem untern Saum deß Rocks / ob dem rechten Knie : die Alten hieſſen ihn informem ; Plinius, Sidus horridum ; Griechiſch heiſſet er ſonſten ἀρκτοῦρος, Lateiniſch Arcturus, gleichſam Arctuzona, nach Iſidori Meynung ; ingleichem Bootes, Aramech, Alramech, Azimech ſeu Azimeth, Kolanza : Gladius oder Pugio ; bey dem Homero ὀψὲ δύων. ♂ ♃.	1	1	
6	β	Der Stern an dem Haupt.			
5	γ	Der in der lincken Schulter / Ceginus ; allhier kan man ſich deß Vers 22. lib. 3. bey dem Manilio erinnern : prona Lycaonia ; dahero auch Hipparchus ſchreibet : ἅπαντα ἄστρα ὑστερεῖσθαι πρὸς τὴν ἡμετέραν θεωρίαν.			
7	δ	Der an der rechten Achſel.	6	3	
16	ε	Der an der rechten Hüffte bey dem Gürtel ; die Alphonſiſche Tabellen nennen ihn περίζωμα, wovon Cujacius l. 10. cap. 18. ad L. 45. D. de auro, argento, &c. die Araber nennen ihn Merer oder Mezer, einige Mirach oder Mirac.			

Der

19	ζ	Der am rechten Fuß/ unter dem Waden.		
20	η	Der am lincken Fuß / an der Kniebeuge.		
1	θ	In der lincken Hand/ oben bey dem mittlern Finger/ gegen Mitternacht: Aſellus primus genannt.		
2	ι	Gerad unter dieſem; Aſellus ſecundus, in der Fauſt.		
3	κ	Aſellus tertius, zu äuſſerſt an der lincken Hand.		
4	λ	In dem lincken Arm gegen der Hand.		
8	μ	Der Stern in dem Hirten-Stab / den Bootes in der rechten Hand träget; er iſt nicht weit von deſſen rechtem Aug: Virgilius nennet dieſen Stab Pedum formoſum paribus nodis atque ære, einen ſchönen Hirten-Stab/deſſen Knoſpen in gleicher Gröſſe von einander ſtehen / und der mit Eyſen beſchlagen: Ptolemæus nennet ihn einen Spieß / κολλόῤῥοβον: Heſychius καλαύροπον: Hyginus Ρόπαλον, Clavam, einen Kolben; andere einen gebognen Spieß/ einen Schwein-Spieß: Incalurum; die Araber Alkalurops.	13	4
9	ν	In eben dieſem Stab / noch beſſer oben / wo er ſich bieget.		
24	ξ	Der bey der rechten Kniebeuge.		
25	ο	Der obere an dem rechten Waden.		
26	π	Der untere darneben.		
18	ρ	Die zween Stern in dem Bauch.		
17	σ			
21	τ	Der Stern mitten in dem lincken Waden.		
22	υ	Der untere gleich dabey.		
11	φ	Der Stern oben in dem Hirten-Stab/mitten in dem Bug.		
10	χ	Der wohl unten in dieſem Stab / nicht weit von der Hand.	8	5
12	ψ	An der rechten Hand / bey dem hinterſten Gelenck deß Daumens.		
13	ω	In der holen Hand.		
27	a	Der unter der lincken Achſel.		
14	b	In der rechten Hand / ob dem Daumen.		
15	c	An dem mittlern Finger dieſer Hand.		
28	d	An dem lincken Schenckel.		

nach ihrer Gröſſe.

29 e An dem untern Saum deß Rocks / bey dem lincken Fuß.

30 f An eben dieſem Saum / neben dem Arcturo.

31 g An dem Daumen der lincken Hand. 6 } 6

32 h Der Mitten in der Sichel / welchen einige Marrha, Heſychius Merga, μαῤῥω, ἐργαλείῳ. Plinius falcem Italicam, eine Welſche Sichel nennet; von andern wird ſie die mittlere oder kürtzere genennet.

33 i, 34 k } Die 2. äuſſerſte an der Sichel.

Alle dieſe haben die Eigenſchafft deß Saturni und Mercurii, außgenommen der 23 oder α.

L Azimech, oder Azimeth; die Aehre in dem Zeichen der Jungfrauen: wie der Grund-gelehrte Scaliger und Hugo Grotius davor gehalten/und ich in einem ſehr alten Mſcripto gefunden: Als Aratus etliche Sterne / denen er keinen Nahmen gegeben/ zu dem Zeichen der Jungfrauen geſetzet / ſo hat er in Theone hinzu geſetzt: οἱ δ' ἠλακάτην αὐτοῦς λέγουσι; κόνων δὲ μαθηματικὸς Πτολεμαίῳ χαριζόμενος, Βερενίκης πλόκαμον ἐξ αὐτῶν κατηστέρισε; einige nennen ſie die Kunckel: aber Conon Mathematicus, welchen Ptolemæus ſehr hoch gehalten/ machet die Haare der Bernices darauß: Heut zu Tag iſt es ein Haar/ ſo den Epheu-Blättern gleich: wird noch das Haar Bernices oder Beronices genennet; Circinnus, Cæſaries, Roſa, &c. viel heiſſen dieſes Geſtirn Tricas, Triquetras, Crines, bey den Griechen wird es genennet πλόκαμος, βόστρυχος, πλοκαμοῦ συστρόφι. &c.

M Benenaex, der hinterſte Stern in dem Schwantz deß groſſen Bären: ſiehe die andere Tabelle.

N Die Mitternächtige Crone / zwiſchen dem Boote und dem Hercule: ſiehe die ſechste Tabelle.

O Die zween hellere Stern in dem Kopff der Schlangen: ſiehe die 14. Tabelle.

P Der Tropicus Cancri, das iſt / derjenige Circulus, welcher um den Polum arcticum gezogen wird von dem End deß Thier-Cräyſes/ da die Sonne in deß Zeichen das Krebs kommt.

Q | Der Colurus Æquinoctiorum ; iſt der Circul, ſo durch die Polos gezogen wird / und dem Thier-Cräyß an den beeden Orten durchſchneidet / in welchem die Sonne Tag und Nacht gleich machet.

NOTA.

Es iſt zu mercken / daß zur Zeit der alten Poëten der Arcturus zu Rom den 4. Septembr. mit der Sonnen / den 5. Sept. aber von der Sonnen ſchon um etwas entfernet aufgegangen / zu welcher Zeit die Schwalben hinweg zu ziehen pflegen : wovon Thucydides lib. 2. ſchreibet ; die Lacedæmonier haben ſich von der Belägerung Plateæ hinweg begeben / zu der Zeit / da der Arcturus [illegible]gangen / nachdem ſie einen Theil der Armée daſelbſt gelaſſen. Den 21. Novembris gieng er wieder unter / zu welcher Zeit die Schiff-Leut ihr Feſt zu halten pflegten : wann er aber den 22. Maji deß Morgens untergieng / ſo wurde die Luſtratio frugum gehalten / welche bey den Römern ein beſonders Feſt war / wegen der Früchten : und welche dieſem Feſt beywohnten / ſangen ein gewiſſes darzu verfertigtes Lied / reinigten ſich auch mit einem Holtz / worauß ſie Facklen machten / item mit Meer-Zwieblen / Eyern / Schwefel und dergleichen : wovon Lucianus und Turnebus l. 9. c. 10. kan geſehen werden : wie der Arcturus zu andern Zeiten auf- oder untergangen / ſiehe bey Plinio lib. 2. & 18. c. 26. & 31. Heſiodo lib. 2. Ovidio 2. & 3. Faſtor. Columella lib. 9. c. 14. lib. 11. c. 2.

Zu unſerer Zeit gehet er den 26. Septembr. mit der Sonnen auf ; und den 18. Decembr. denen in Teutſchland wohnenden unter.

Die VI. Tabelle ; Der Buchſtab F.

CORONA ; Die Cron.

Wird die Nordiſche genennet / zum Unterſchied der andern / ſo in dem Südlichen Theil deß Himmels befindlich : heiſſet ſonſten auch Borealis, Septentrionalis, welches eben dieſes bedeutet : item, die Crone Vulcani, Theſei, Ariadnæ, Minois, ingleichem Album, Cœlum ; der Schild Azophi ; Griechiſch πρῶτος ςέφανος, die erſte Crone : in der Arabiſchen Mappa Acliluſchemali ; bey den Chaldæern Malphelcarre, das iſt / der Krantz deß Aug-Apffels.

Derſelben Figur.

1	α	Der helle Stern in der Crone / Manilio, ſo zu forderſt auf die Stirne kommt; bey Ptolemæo heiſſet er Λαμπρὸς ἀςὴρ, der glänzende Stern. Bey Virgilio und Ruffo Gnoſia oder Gnoſſia: die Araber nennen ihn Pupilla. Die Babylonier heiſſen ihn Mumir, Alpheta, vielleicht Munir, Alphecca oder Alphacca.	1	2
2	β	Der neben dieſem und zwar der erſte gegen Mitternacht.		
5	γ	Der erſte auf der andern Seiten deß groſſen Sterns / gegen Mittag.	5	4
6	δ	Der andere gleich darneben.		
7	ε	Der dritte dabey.		
14	ζ	Der helle Stern in dem Band oder Bendel der Crone / gegen Mitternacht; iſt der dritte.		
11	η	Der erſte an den kleinen zweyen / neben dem Stab Bootis, faſt zwiſchen dem erſten und andern gegen Mitternacht in der Crone.		
3	θ	Der andere von den Mitternächtigen / in der Crone.		
8	ι	Der vierdte von denen gegen Mittag / in der Crone.	8	5
12	κ	Der erſte in dem Mitternächtigen Band der Crone.		
13	λ	Der andere darneben.		
15	μ	Der vierdte zu äuſſerſt gegen Mitternacht.		
18	ν	Der dritte in dem Band / das gegen Mittag ſiehet.		
19	ξ	Der vierdte gleich darneben.		
10	ο	Der andere neben dem Stab Bootis, gegen Mitternacht / in der Crone / an dem Blatt / ſo weiter herauß ſteht.		
4	π	Der dritte in der Mitternächtigen Seiten der Crone.		
9	ρ	Der Stern / wo die Crone und Band zuſammen geknüpffet ſind.		
16	σ	Der erſte in dem Mittägigen Band.	6	6
17	τ	Der andere daſelbſt / ſo mit dem erſten und dritten einen Triangul machet.		
20	υ	Der fünffte und letzte Stern deß Bandes / gegen Mittag.		

Die Zahl der Sternen dieſes Geſtirns / und derſelben Unterſcheid nach ihrer Gröſſe.

Alle haben die Eigenſchafft der Veneris und Mercurii.

Φ Iſt der Tropicus Cancri: ἡ τροπὴ; er heiſſet bey dem Avieno ſo viel / als Pulſus, eine Anſtoſſung: daher ſagt Saluſtius: Orion

oritur

oritur juxta ſolis æſtivi pulſum; der Orion gehet auf/ wann die Sonne im Sommer an den Tropicum ſtoſſet.
χ Das Haupt deß Bootis; ſiehe die 5. Tabelle.
ψ Das Haupt deß Herculis; ſiehe die 7. Tabelle.
ω Das Haupt der Schlangen; ſiehe die 14. Tabelle.

Hiemit hat der geneigte Leſer die figurliche Beſchreibung der Crone/ wie dieſelbige nach meinen Gedancken reſtituiret/ oder durch meine ſonderbare Sorg und Arbeit entworffen worden; einige nennen ſie einen Myrthen-Crantz/ andere von Lorbeeren; viel halten davor/ ſie werffe Strahlen von ſich: ich ſtelle ſie vor von Epheu mit Beeren: habe auch hinten ein Band daran geſetzet/ wie dergleichen in den Griechiſchen Müntzen zu ſehen/ und Capella nebſt Manilio lib. 3. in folgenden Verſen beſchrieben:

Hac quoque Niſiacis quod ſparſum floribus ardet,
Multiplici ambitum redimitur lumine ſertum.

Ein ſolches Geſchenck hat Bacchus (nach Außſage deß Autoris, ſo die Cretica beſchrieben) der Ariadnæ ſeinem Weib verehret/ die er auf ſeinem von Faunis umgebenen Wagen entführet/ wie ſolches die Müntze Neronis bey Guil. de Choul bezeuget; und Propertius:

Lyncibus in cœlum vecta Ariadna tuis.

Vor Zeiten wurde niemand eine Crone gegeben/ als den Göttern/ nach Plinii Zeugniß/ nat. hiſt. lib. 16. c. 5. und Bacchus ſolle zu erſt einen Crantz von Epheu auf ſein Haupt geſetzet haben: daher hat Alexander, weil es etwas beſonders war/ ſeine ſiegende Armée nach dem Exempel deß Bacchi, mit Epheu gecrönet und auß Indien zuruck geführet: Vor Homeri Zeiten hat der Prophet David eine güldene Crone getragen/ hundert Pfund ſchwer/ 2. Sam. cap. 12. Juvenalis hat in ſeiner zehenden Satyra eine andere Crone beſchrieben/ welche ein Bedienter/ ſo mit dem Feld-Herrn auf dem Triumph-Wagen gefahren/ demſelben über das Haupt gehalten; ich bin der Meynung/ daß keine von dieſen beeden/ ja auch keine Königliche Crone/ ſo nach der neuen Art gemachet/ ſich hieher ſchicke: in welcher Meynung mich auch der Nahm Alphacca ſtärcket/ als welcher eine Zertrennung bedeutet: weil Chryſocarpon die Mauren und Gräben zertrennet und verderbet. Plin. lib. 10. c. 35.

Die Alten haben ihre Cräntze mit Bändern oder Blättern von Linden-Bäumen geknüpffet; wie Horatius ſagt: lib. 1. Od. 38.

Diſplicent nexæ phyliris coronæ.

Was

Was bey den Griechen Phylira war/ iſt bey den Lateinern Tilia geweſen/ nemlich eine Linde/ auß deren innern Rinden ſie breite Binden gemacht/ welche ſie hinten an den Cräntzen hinunter hangen lieſſen/ welches damals für ein ſonderbares Ehren-Zeichen gehalten wurde: bey den Hetruſcern/ (wo heut zu Tag die Florentiner ſeyn/) waren keine andere als guldene gebraucht. Von den Lemniscis, das iſt/ von den Bänden/ ſo von Woll oder Seyden gemacht worden/ hat Tertullianus in dem Buch de Corona militis, Herodianus, Nicas und Capella Martianus lib. de Philologiæ nuptiis gehandelt; daß die innere Rinden von den Linden-Bäumen ſich haben laſſen verarbeiten wie die Wolle/ und zum ſchreiben tauglich geweſen/ meldet Ulpianus lib. 52. de Librorum appellatione. D. de leg. & fidei com. 3. Paulus recept. ſent. lib. 3. tit. 6. Hoc verſu. Libris legatis, chartæ, volumina, membranæ & phyluræ continentur.

Die Crone gieng vor Zeiten bey den Athenienſern den 26. dem Cæſari den 24. bey den alten Römern den 14. und bey denen zu Alexandria den 25. Septembris auf: den Römern gieng ſie den 19. Decembris und denen zu Alexandria den 30. Novembris unter.

Zu unſerer Zeit ſehen wir den hellen Stern der Cron den 27. Septembr. aufgehen/ und den 12. Januarii gehet er wieder unter.

Die VII. Tabelle; Der Buchſtab G.

HERCULES.

Wird auch genennet ἐν γόνασι, ingeniculus, Procidens in genua, incurvatus in genu, genu flexus, nixus, welche Nahmen ihm gegeben worden/ weil er kniend abgebildet wird/ und mit dem einen Fuß auf dem Kopff deß Bootis, mit dem andern aber auf dem Kopff deß Drachen ſtehet: ſonſten heiſſet er ὁ γλάζων, bey dem Homero γνὺξ ἑελπτὼν. Bey Cicerone Niſus, bey Vitruvio nach einiger Meynung Neſſus; er hat noch andere Nahmen/ als Saltator, Aper, Cetheus, Theſeus, Alcides, Ixion, Prometheus, Thamyrus, Orpheus, bey Arato, εἴδωλον ὠπευθὸς καὶ ἀΐςον, welches ſein älteſter Nahme ſeyn ſolle; Imago laboranti ſimilis, Algiethi, beſſer Algethi, in den Alphonſiniſchen Tabellen wird er unrecht Raſaben genennet: bey den Arabern heiſſet er Elgeziale rulxbachei, bey den Perſern Ternuelles.

Deſſen

Deſſen Figur.

1	α	Der Stern in deß Herculis Angeſicht / bey dem Aug / Ras Algethi genannt.		
2	β	Der von dem dritten in der lincken Schulter gegen Mitternacht ſiehet / Rutilicus genannt.		
3	γ	Der eben daſelbſt beſſer gegen Mittag ſtehet.	9	3
5	δ	Der in der rechten Schulter / an dem Arm-Gelenck.		
12	ε	Der in der rechten Hüffte.		
11	ζ	Der in der lincken Hüffte.		
23	η	Zu oberſt an dem lincken Schenckel.		
18	θ	Der unter dem rechten Knie.		
19	ι	Der an dem rechten Waden.		
4	κ	Der mittlere in der lincken Hand / in den Tabellen wird er genennet ὠλέκρανον oder ἀγκῶνα, Marſia oder Marſic, reclinatorium, die Dorier nennen ihn κύβετον.		
6	λ	Der in dem rechten Arm gegen Abend ſtehet / die Araber nennen ihn Maaſym.		
7	μ	Der andere daſelbſt / neben dem Elenbogen.		
9	ν	Der in der Löwen-Haut / ſo über den rechten Arm hanget / gegen Mitternacht ſtehet : ἐν τῇ δορᾷ ἡ λεοντῇ.		
8	ξ	Der andere darneben / gegen Mittag.		
10	ο	Der dritte / ſo mit dieſen zweyen einen Triangulum machet : ἐν τῇ γωνίᾳ, an dem Bug der Löwen-Haut.		
15	π	Der oberſte oder erſte an dem rechten Obern-Schenckel.		
17	ρ	Der dritte daſelbſt.		
24	σ	Der mitten in dem lincken Schenckel / gegen Mittag.	14	4
25	τ	Der oberhalb dem lincken Knie / gegen Mitternacht.		
26	υ	Die zween Stern in dem lincken Waden / unter dem Knie.		
27	φ			
28	χ	An eben dieſem Waden / beſſer hinunter.		
29	ψ	Der an der lincken Ferſen zu äuſſerſt : κοινὸς ἀςὴρ τȣ̃ ποδὸς τȣ̃ Ενγόνασι, καὶ τῆς καλαύροπος : das iſt / er gehöret auch zum Boote.		

Der Unterſchied der Sternen dieſes Geſtirns

30	ω	An der lincken Seiten deß Streit-Kolbens / bey dem Daumen; er wird der erſte genennet / weil der Kolbe gleichſam wie mit Nägeln beſchlagen iſt/ einer eine halbe Elen von dem andern: dieſer Stern heiſſet ſonſten auch Cateia; Horatius nennet ihn Caja. Iſidor. lib. 18. c. 7.	
31	a	Der in der Löwen-Haut/ wie ſie über den rechten Arm hanget / zu unterſt an den Klauen.	8 } 5
32	b	Der andere gleich darneben.	
14	c	Der bey dem oberſten Gelenck deß rechten Schenckels gegen Mitternacht ſtehet.	
13	d	Der andere darneben / etwas weiter hinauf / gegen Mittag.	
16	e	Der ſo mitten in dem rechten Schenckel / zwiſchen zweyen groſſen π und ϱ ſtehet.	
33	f	Der an dem Waden deß rechten Fuß.	
34	g	Der kleinere an dem lincken Schenckel.	
35	h	Der andere an der lincken Seiten deß Streit-Kolbens.	
36	i	Der dritte daſelbſt.	
37	k	Der vierdte.	
38	l	Der fünffte.	
39	m	Der ſechste / oben an dem Kolben / gegen der rechten Seiten.	
40	n	Der ſiebende an dieſer Seiten / etwas herunter.	
41	o	Der achte / gleich darneben.	
42	p	Der neundte.	
43	q	Der in der lincken Hand / gegen Morgen.	
44	r	Der andere / nicht weit davon / Abend-warts.	17 } 6
45	s	In der lincken Schulter/ zwiſchen zweyen Gröſſern.	
46	t	Der in der rechten Hand / an dem Gelencke.	
47	u	Die zween Stern an dem Bauch / rechter Seiten.	
48	w		
20	x	Der an der rechten Ferſen / zu äuſſerſt.	
21	y	Gleich darneben.	
22	z	Der dritte dabey.	

nach deren Gröſſe.

Sie haben die Eigenſchafft deß Martis, nach Ptolemæi Meynung deß Mercurii.

Der

A	A	Der Tropicus Cancri.
B	B	Lyra, ein beſonders Geſtirn / wovon die nechſte Tabelle handelt.
C	C	Cygnus, der Schwan; ſiehe die 9. Tabelle.
D	D	Der Schwantz deß Adlers; ſiehe die 16. Tabelle.
E	E	Das Haupt deß Serpentarii, deß Schlangen-Manns; ſiehe die 13. Tabelle.
F	F	Der Kopff der Schlangen; ſiehe die 14. Tabelle.
G	G	Der Stab Bootis; ſiehe die 5. Tabelle.

Anmerckung.

Hercules war ſeiner Leibes-Gröſſe nach vier Elen lang: ſeine Augen warffen Strahlen wie Feuer-Flammen / er hat weder mit ſeinem Bogen noch Wurff-Spieß niemals gefehlet. Apollod. lib. 20. Er wurde Charops genennet / als einer / der jedermann mit zornigen Angen angeſehen: auß dem Africaniſchen Sieg ſolle er nichts als Schaafe zuruck gebracht haben; jedoch weil das Griechiſche Wort μῆλον ſo wohl ein Schaaf als einen Apffel / und bey Homero einen jeden Baum bedeutet; ſo hat man geglaubt / er habe güldene Aepffel auß den Gärten der Heſperidum in Mauritania mit ſich gebracht. Die Schaafe wurden bey den Alten ſo werth gehalten / daß ſie glaubten / man könne durch dieſelbige zu allem Reichthum gelangen / daher wurde die Wolle genennet die güldene Wolle: und bey den Juriſten hat / nach Feſti Zeugniß / das Wort peculium (ſo ein Eigenthum oder Beſitz bedeutet /) ſeinen Nahmen bekommen / welches auch Servius beſtätiget: ingleichem das Geld / indem auf die Silber-Müntzen die Geſtalt deß Viehes gepräget worden.

In dem 484. Jahr nach Erbauung der Stadt Rom / als Q. Fabius Burgermeiſter war / wurde der Hercules das erſte mal geſehen / wie Plinius lib. 33. c. 3. meldet; es hat aber Glareanus de aſſe & partib. ejus c. 13. angemercket / daß in angezogener Stelle deß Plinii ein Fehler ſeye.

Es werden in Italien hin und wieder Valerianiſche Statuen deß Herculis angetroffen / welcher entweder einen oder drey Aepffel in der Hand hat; dieſe hält Pierius für Catoniſche Aepffel; ſo entweder Quitten oder wilde Aepffel ſind / lib. 10. Zu Ravenna ſoll man ihn kniend ſehen können / da er auf ſeinen beeden Aermen und Schulter / eine halb-runde außwarts gebogene Sonnen-Uhr trägt. Zu Rom in dem Weinberg Stephani Bubalii ſoll er der Ravenniſchen Säule nicht ungleich ſeyn / und den Thier-Cräyß tragen / in welchem die Figuren der Fix-Sternen gar

ſchön bezeichnet. Diodorus berichtet lib. 4. c. 3. warum Hercules vorgeſtellet werde / daß er den Himmel trage: Was den Streit-Kolben Herculis anbelangt / welchen ich mit 9. Sternen bezeichnet / ſo iſt in andern Büchern und Globis nichts davon zu finden; als welche auch nichts melden / daß er in der andern Hand Aepffel trage: jedoch habe ich es nicht wollen davon laſſen / weil der Hiſtorie dardurch nichts abgehet.

Der helle Stern in dem Haupt / welchem der Nahme Hercules κατ᾽ ἐξοχὴν gegeben wird / gehet bey uns den 3. November auf / und den 15. Januarii unter.

Die VIII. Tabelle; Der Buchſtab H.

LYRA: Die Leyer / oder vielmehr Harpffe.

Wird ſonſten deß Apollinis oder Orphei Harpffe genennet / auch Vultur Cadens, weil ein Geyer dieſelbige mit ſeinem Schnabel hält: πατωφέρης, χέλυς ὀλίγη, φόρμυγξ, Fides, Fidicula, Teſtudo, Cythara, Fidicen, Canticum, μῦς, ἐμῦς, Teſtudo Lutaria, Marina, Deferens Pſalterium, Pupillam, Aquila marina: βάσανος, Nesruſſakat, Alohore, Meſanguo, Aſangue, Brineck, Albegala, Nablon.

Die Figur und Sterne der Harpffen.

1	α	Der helle Stern / ἐν τῷ ὀςράκῳ, in teſta, das iſt / an dem Geſtell der Harpffen: oder wie ein Anonymus ſchreibet: ἐν τῇ χελώνι, in der Harpffen; von dieſem hat das gantze Geſtirn den Nahmen: daher nennen ihn andere Lyram, Fidiculam, den fallenden Geyer / weil er mit ſeinem Schnabel ſich gegen den Thier-Cräyß wendet / und ſcheinet / als falle er von Mitternacht gegen Mittag: er wird auch Teſta genennet / wie oben ſchon gedacht: item Pupilla, bißweilen Brineck, Vega, Wega, Ptolemæus gibt ihm / wie allen andern Sternen / primæ magnitudinis den Nahmen: λαμπρὸς ἀςὴρ, der helle Stern.	1	1	Der Unterſchied der Sternen
7	β	Mitten in der Harpffe / der Mitternächtige.			
9	γ	Nicht weit davon / beſſer hinunter / gegen dem Geſtell ζυγὸν; Lateiniſch Jugum, das Joch.	2	3	

Beſ-

11	δ	Beſſer hinauf in den Säiten der Harpffen / oder wo der rechte Flügel anfangt.	1	4	nach ihrer Gröſſe.
2	ε	In dem Halß deß Geyers.			
3	ζ	Auf der Bruſt deß Geyers / bey dem obern Geſtell der Harpffen.			
5	η	Zu äuſſerſt an dem rechten Flügel.			
6	θ	Der andere gleich darneben / beſſer gegen Mittag.	6	5	
4	ι	Zu unterſt in dem rechten Flügel.			
12	κ	Mitten in dem lincken Flügel.			
10	λ	Zu unterſt in der Harpffen / rechter Hand.			
13	μ	Der oberſte in dem lincken Flügel.			
8	ν	Unten in der Harpffen / beſſer zur Lincken hinauf.	3	6	
		Alle haben die Eigenſchafft der Veneris und Mercurii.			
	ξ	Der Schnabel deß Schwanen ; ſiehe die 9. Tabelle.			
	ο	Der rechte Arm deß Herculis mit der Löwen-Haut / ſiehe die nechſt vorhergehende Tabelle.			

Als Mercurius nach Cyllenen reyſete / fand er bey dem Eingang einer Hölen eine Schild-Krote / welche im Graß wendete / dieſe hatte er gewaſchen und gereinigt / und auß den Gedärmen der Ochſen Säiten gemacht / dieſelbige über die Schaal der Schild-Kroten geſpannet / und alſo eine Leyer verfertiget : Von der Harpffen mit ſieben Säiten ſind alle Bücher voll ; beſiehe Apollodor. lib. 2. Avienus ſagt von dem Orpheo :

Hic nam fila novem docta modulamina movit.

Apollo wird gemahlet mit einer Harpffen von 10. Säiten. Weil nach Fulgentii Meynung die menſchliche Stimme zehenmal kan verändert werden / oder weil er mit ſeinen 9. Muſen berühmt iſt / deren Nahmen ſind : Clio, Euterpe, Thalia, Melpomene, Terpſichore, Erato, Polymnia, Urania, Calliope. Die Harpffe von 10. Säiten wird in der H. Schrifft ein Pſalter genennet ; von denen / ſo nicht Chriſten ſind : Laudatorium ; von den Hebræern Nebel, Nablion. Davon hat Gyraldus außführlich gehandelt in ſeinem Syntagmate de Muſis.

Die Harpffe gieng vor Zeiten zu Rom auf den 15. Octobr. zu Zeiten Columellæ den 16. Novembris, und den 16. Januarii gieng ſie ihnen wieder unter ; heut zu Tag gehet ſie ihnen den 2 November auf / und den 19. Febr. unter. Als C. Julius Cæſar das dritte mal Burgermeiſter war / iſt

iſt die Harpffe in dem 16. gr. 28. min. deß Schützen geweſen; in dem 28. Jahr der Regierung Käyſers Rudolphi II. in dem 9. gr. 45. min. 33. ſec. deß Steinbocks: Demnach gehet ſie zu Augſpurg auf den 18. Octobr. und den 5. Martii unter: Wann die Harpffe wieder untergieng/ pflegten die Alten Wicken/ Phaſolen und Futter für das Vieh um den Voll-Mond ſäen zu laſſen: wovon Plinius mit mehrerm nachzuſehen: Nat. Hiſt. lib. 18. cap. 25. ſqq.

Die IX. Tabelle; Der Buchſtab I.

CYGNUS; Der Schwan.

Heiſſet auch Olor, welches eben ſo viel bedeutet/ Griechiſch κύκνος, ὄρνιξ, Ovidius nennet ihn Mylvium, einen Weyhen: andere Gallinam, die Henne/ andern iſt er Vultur Cadens, welcher Nahm auch dem vorhergehenden Geſtirn von andern beygelegt wird: ſonſten heiſſet er auch Myrtillus, Ledæ adulter; bey den Arabern Hirezim, Arided, Degige oder Adegige, Digegi, Adigegi, oder Adigege, gleichſam eine Roſe/ welche einen Geruch von ſich gibt wie Lilien.

Deſſen Figur und Sterne.

5	α	Der helle Stern/ nahe bey dem Schwantz/ hinter dem rechten Schenckel: uropygium, Deneb, Adigege, Arided, Arrioph, Gallina, Denebedegige.	1	2	Der Unterſchied der Sternen
1	β	In dem Schnabel/ der Schnabel der Hennen/ Albireo.			
4	γ	Mitten auf der Bruſt.			
6	δ	An dem Gelenck deß rechten Flügels/ ἐν ἀγκῶνι.			
10	ε	Ἐν ἀγκῶνι, oder an dem Gelenck deß lincken Flügels/ gegen Mittag.	5	3	
12	ζ	In eben dieſem Flügel/ beſſer hinunter in der Mitte.			
3	η	Mitten in dem Halß.			
7	θ	In den Schwing-Federn deß rechten Flügels/ der innerſte von dreyen: ἐν τῷ ταρσῷ.			
8	ι	Der mittlere von dieſen dreyen.			
9	κ	Der äuſſerſte dieſer dreyen/ gegen Mitternacht.			
11	λ	Ἐν ἀγκῶνι, der andere in dem Gelenck deß lincken Flügels/ gegen Mittag.			

Der

36	μ	Der zu äuſſerſt in dem lincken Flügel.		
13	ν	In dem lincken Fuß.		
14	ξ	In deſſen Knie.	16	4
15.16	ο	Zween Stern in dem rechten Fuß.		
18.19	π	Die zween äuſſerſte in dem Schwantz / Azelſage, das iſt Tarenta.		
20	ρ	Auf der lincken Seiten deß Schwantzes / gegen Mittag / der mittlere unter dreyen.		
21	σ	In dem lincken Flügel / an den Spitzen / der unter dreyen gegen Mitternacht.		
22	τ	Der mittlere davon.		
23	υ	Der dritte beſſer in den Flügel hinein / gegen Mittag.		
2	φ	An dem Halß / bey dem Kopff.		
24	χ	Mitten im Halß.	5	5
25	ψ	Zu unterſt deß rechten Flügels / der mittlere von dreyen.		
17	ω	Zwey neblichte in dem rechten Knie.		
26	A	Auf der lincken Seiten deß Schwantzes / der unterſte von dreyen.		
27.28 29	b	Drey Stern an dem Halß / bey der Bruſt.		
30	c	Ein kleiner in dem rechten Flügel / bey den mittlern Schwing-Federn.		
31	d	Der Mitternächtige von dreyen / zu unterſt deß rechten Flügels.	9	6
32	e	Der Mittägige dieſer dreyen.		
33 34	f	An der Mitternächtigen oder rechten Seiten deß Schwantzes / zwey kleine / wohl oben.		
35	g	Faſt mitten in dem Schwantz / gegen die lincke Seiten.		

nach ihrer Gröſſe.

Sie haben die Eigenſchafft der Veneris und Mercurii.

H Lyra, die Leyer; ſiehe die 9. Tabelle.

I Der Drachen-Kopff; ſiehe die 3. Tabelle

K Cepheus, oder Nereus, ἁλιὸς γέρων, Senex Æquoreus, der alte Meer-Mann; ſiehe die 4. Tabelle.

L Der Schwantz deß Adlers; ſiehe die 16. Tabelle.

Sagitta

M	Sagitta ; ſiehe die 15. Tabelle.
N	Der Fuß deß Pegaſi ; ſiehe die 19. Tabelle.
O	Der Tropicus, ſo den Krebs berühret.
P	Ein Stern der dritten Gröſſe/ ſo Anno 1600. das erſte mal geſehen und in Acht genommen worden/ und alſo wurde er faſt einhellig von jederman für einen neuen Stern gehalten/ er ſtehet noch heut zu Tag an ſeinem erſten Ort / nemlich 16. Theil/ 18. Scrup. deß Waſſer-Manns / in der Breite 55. Theil/ 32. Scr. der Mitternächtigen Declination 36. Theil/ 52. Scr. 20. Sec. in Aſcenſione recta 300. 45. $\frac{1}{3}$. ſeine Culminatio oder gröſſeſte Höhe iſt mit dem 28. gr. 37. min. deß Steinbocks.
	Die Sterne α, β, γ, δ, ε, machen das Zeichen deß Creutzes/ ſo vor altem ſchon den Bauren bekandt geweſen / ſo man nun den Stern P darzu nimmt / ſo ſtellet er einen Gecreutzigten für / welcher das Haupt ſincken läſſet.

Der Stern Denebedegige, das iſt / der groſſe helle Stern in dem Schwantz/wird von uns im̃er geſehen : daher Æmillius von dem Schwanen geſchrieben :

Hunc optant nautæ, quia ſe non mergit in undas.

Dieſen haben die Schiff-Leute gern / weil er niemals untergehet.

Die X. Tabelle ; Der Buchſtab K.

CASSIOPEA.

VJel geben ihr dieſen Nahmen / bey Juvenali aber wird ſie Cathedra mollis, ein weicher Stul genennet / ἡ τȣ̃ θρόνȣ, Mulier ſedis, eine Frau in dem Seſſel / Seliquaſtri, Seliquaſtrum , Sella, Solium, Sedes regalis, ſo ein abgebrochenes Palm-Zweig träget / bey den Griechen heiſſet dieſes Geſtirn θρόνος oder καθέδρα , bey den Juden Abenezra, bey den Arabern Canis vel Cerva, ein Hund oder ein Reh: bey Syneſio ἀμφικέφαλος καθέδρα.

Dieſes Geſtirns Figur und Sterne.

2	α	Der Stern ob der Bruſt / Seder, wird unrecht Scheder oder Schedar geſchrieben.		
12	β	Faſt zu oberſt an der Lehne deß Seſſels / neben dem rechten Arm.	5	3

An

14	γ	An der rechten Seiten deß Bauchs.		
5	δ	An dem rechten Schenckel / ob dem Knie.		
6	ε	An dem lincken Fuß / unter dem Knie.		
1	ζ	Auf der Naſe.		
3	η	Zwiſchen den Brüſten.		
9	θ	An dem lincken Arm / gegen dem Elenbogen.	5	4
7	ι	An der Ferſen deß lincken Fuſſes.		
11	κ	Mitten in der Lehne deß Seſſels.		
4	λ	An dem rechten Backen.		
8	μ	Der andere an dem lincken Arm / gegen der Achſel.	2	5
15	ν	Der unterſte in dem Palm-Zweig / nicht weit von der Hand.		
16	ξ	Der andere daſelbſt / beſſer hinauf.		
17	ο	Der dritte.		
18	π	Der vierdte und oberſte in dem Palm-Zweig.		
10	ρ	An dem rechten Elenbogen.		
19	σ	An dem rechten fordern Arm.		
13	τ	Zu oberſt an der Lehne deß Seſſels.	13	6
20	υ	In dem Kleid / unter der Bruſt / Nonius nennet ihn Caſtulam, die Griechen ταινίαν.		
21	φ	An dem rechten Knie / oben.		
22	χ	An dem rechten Knie / beſſer unten.		
23	ψ	Oberhalb deß Fuß-Schemels / an dem Fuß deß Seſſels.		
24	ω	Der andere dabey / beſſer herunter.		
25	A	Zu unterſt / hinten an dem Fuß deß Seſſels.		

Der Unterſchied der Sternen / nach ihrer Gröſſe und Zahl.

Alle haben die Eigenſchafft deß Saturni und der Veneris.

B Der fremde Stern / ſo Anno 1572. den 9. Novembr. wahrgenommen worden / damal war er an Gröſſe der Veneri gleich / den December durch gleichete er faſt dem Jovi, in dem Januario deß folgenden Jahrs / war er etwas kleiner als Jupiter, und kam den Sternen der erſten Gröſſe bey / doch war er um etwas gröſſer / biß er im Februario und Martio denſelben gleich worden / nach der Hand nahm er allgemach ab / daß er im Aprilen und Mayen den Sternen der andern Gröſſe / in dem Junio, Julio und Auguſto den Sternen der dritten Gröſſe gleich worden: in dem October und November ſahe man

ihn in der Gröſſe deß 11. Sterns der Caſſiopéæ, ſo in der Tabelle mit dem Buchſtaben κ bemercket iſt: Zu End deß Jahrs/ und in dem Jenner deß folgenden/ war er nicht viel gröſſer als die Sterne der 5. Gröſſe: im Februario kam er den Sternen der 6. Gröſſe/ ja den kleinſten bey: biß er zuletzt in dem Mertzen ſo klein worden/ daß man ihn nicht weiter ſehen konnte: er hat auch die Farb ſeines Lichts nicht gleich behalten: wie Tycho Brahe in ſeinen Progymn. fol. 361. angemercket; ſeine Breite war 53. Theil/ oder Grad, 55. oder nach anderer Rechnung 45. Sc. die Länge 36. Theil/ 54. Sc. in der Abtheilung deß Zeichen deß Stiers: er ſtund an dem Mitternächtigen Rand der Milch-Straſſe: dergeſtalt/ daß er mit den Sternen α, β, γ, einen vollkommenen Rhombum bey nahe machte; welche Figur man zu Teutſch eine Raute nennet. Weil er keine Parallaxin hatte/ ſo iſt er ſeinem eignen Ort nach gefunden worden/ daß er 361. ½. mal gröſſer geweſen als der Erd-Boden/ und 2. ⅔. mal gröſſer als die Sonne/ indem die Gröſſe der Sonnen die Gröſſe deß Erd-Bodens nicht mehr als 130. oder aufs höchſte 140. mal/ übertrifft/ wie die heutige Aſtronomie ſehr wahrſcheinlich dafür halten.

C Iſt das Schwerdt deß Perſei, Harpe genannt; ſiehe die 11. Tabelle.

D Der Circulus Arcticus, ſo durch den Polum deß Zodiaci um die Welt-Achße getragen worden/ bey den Alten war er ein Circul; den ſie in dem Nordiſchen Theil deß Himmels/ wo der Meridianus den Horizont durchſchneidet/ gezogen/ als welchen dieſer Circul immer berührte/ welchem ſie auch keine gewiſſe Gröſſe gegeben.

E Iſt der Colurus der Waag und deß Widders.

Dieſes Geſtirn der Caſſiopeæ, gehet uns Mitternächtigen Völckern niemalen auf noch unter/ (welches noch andere mehr thun/) der Kopff fahet denen in Sicilien zu Meſſina an unter zu gehen: der fremde Stern bey der Caſſiopea hat denen/ ſo zu Alcair oder Babylon wohnten/ den Horizont berühret.

Die

Die XI. Tabelle; Der Buchſtab L.

PERSEUS.

HEiſſet ſonſten auch Cylleneus, Deferens catenam, caput Algol, oder Alove, Cacodæmonis, Meduſæ, oder Gorgonis, ingleichem Inachides, in den Alphonſiſchen Tabellen Cheleub oder Chelub, Canis, der Hund.

Deſſen Figur.

			Der Unterſchied der Sternen	
7	α	Der Stern auf der lincken Seiten/ Cheleub, Chenib, Algenib, oder Genib, er ſtehet gegen dem Gurt zu.		
12	β	Der Stern in dem Haupt Meduſæ, oder Algol, bey dem rechten Aug: heiſſet ſonſten auch Alove, Lucida, der helle: Gorgonea prima, ♄ ♀. nach andern ♄ ♃.	2	2
3	γ	Auf der lincken Schulter.		
10	δ	An dem lincken Schenckel/ gantz oben.	4	3
23	ε	Ob dem rechten Knie.		
26	ζ	An dem rechten Fuß gantz unten/ bey dem Gelenck.		
2	η	An dem lincken fordern Arm/ bey dem Elnbogen.		
4	θ	In dem Schild/welchen er an dem rechten Arm trägt.		
6	ι	Mitten auf dem Rucken.		
11	κ	An der rechten Hüffte.		
17	λ	An dem lincken Schenckel/ ob dem Knie.	12	4
19	μ	Unter dem lincken Knie.		
22	ν	An dem rechten Schenckel.		
24	ξ	An dem rechten Schienbein.		
25	ο	An der rechten Ferſen.		
14	π	Das lincke Aug deß Haupts Meduſæ, der andere Gorgoniſche genannt.		
15	ρ	Auf der Naſe dieſes Haupts/ der dritte Gorgoniſche.		
8	σ	Oben an der Taſchen/ die auf ſeinem Rucken hanget/ der eine.		
5	τ	Auf dem Helm deß Perſei, neben dem rechten Ohr.		
27	υ	Der äuſſerſte an dem krummen Schwerdt/ daher er auch Falx, die Sichel genennet wird; Harpes cur-		

		vus, gladius ſalcatus & incurvus, bey den Arabern Nembus, bey dem Virgilio Enſis ſalcatus & curvus Saturni dens.	
28	φ	Der mittlere in dieſem Schwerdt.	12 } 5
1	χ	Der gröſſere auf der lincken Hand.	
9	ψ	Der andere an der Taſchen / oben.	
3	ω	Der vierdte von den Gorgoniſchen / in dem Haupt der Meduſæ.	
29	A	Auf dem lincken Obern-Schenckel / bey dem Kleid.	
16	b	Auf dem lincken Knie.	
18	c	An dem lincken Waden / bey dem Knie.	
20	d	An dem lincken Schienbein / in der Mitten.	
21	e	An der lincken Fußſohlen.	
30	f	An dem Flügel deß lincken Fuß.	
31	g	Der dritte in dem Schwerdt / gegen das Hefft.	
32	h	Der kleinere auf der lincken Hand.	
33	i	An dem Creutz oder Gefäß deß Schwerdts.	
34	k	An dem lincken Elnbogen.	
35	l	Der kleine an der Taſchen / gegen der rechten Seiten.	8 } 6
36	m	Zu unterſt an dem lincken Schienbein.	
37	n	Zu unterſt an dem rechten Waden.	
38	o	An dem Flügel deß rechten Fuß.	
		Nach Ptolemæi Zeugniß hatten ſie die Eigenſchafft deß Martis und Mercurii, nach der heutigen Meynung aber der Veneris und Saturni.	
	P	Capella cum Erichtonio: die Ziege mit dem Fuhrmann; ſiehe die 12. Tabelle.	
	Q	Der lincke Fuß der Andromedæ; ſiehe die 20. Tabelle.	
	R	Der Triangul; ſiehe die 21. Figur.	
	S	Die Mitternächtige Gräntzen deß Thier-Cräyſes.	

nach ihrer Gröſſe und Zahl.

Der Perſeus wurde mit Flügeln an den Ferſen gemahlt / auf dem Haupt hatte er den Hölliſchen Helm / in der rechten Hand den Schild / eine Taſche / κίβισις, Griechiſch; welche von einigen für eine Hirten-Taſche gehalten wird: wie Pindarus und Heſiodus, in Clypeo, ſchreibet:

Horrendas totas ſcapulas caput occupat ingens
Gorgonis, idque intra cibiſin latet.

Die

Die Gorgones waren drey Schweſtern / heßlicher Geſtalt / und dabey ſehr geil / deren die eine Meduſa geheiſſen : auf ihren Häuptern hatten ſie ſtatt der Haaren ineinander geflochtene ſchuppichte Schlangen : ihre Zähne waren ſo groß als der Schweinen / ſie hatten Hände von Ertz und güldene Flügel / daher ſie alles in Stein verwandelten / was ſie anſahen : Apollodorus lib. 2. Worauß zu erſehen / daß man den Perſeum mit dem Haupt der Meduſæ mahlen müßte / wie ich ihn in dieſer Tabelle fürgeſtellet. Daher laſſen andere das Haupt Meduſæ, ſo man auch Rasdalgol nennet / mit unrecht auß : welches / ſehr vieler Medaillen oder Müntzen nicht zu gedencken / durch die Abbildung / ſo der vortreffliche Herr Marcus Velſer an dem 113. Blat Monument. gar zierlich hat laſſen beſchreiben und fürbilden / bewieſen wird.

Das Haupt der Meduſæ gehet in Bayern und Schwaben den 29. Jenner mit der Sonnen auf / den 16. Febr. wird es mit der Sonnen geſehen / und den 13. Maji verbirgt es ſich deß Abends nach derſelben.

Die XII. Tabelle ; Der Buchſtab M.

AURIGA ; Der Fuhrmann.

HEiſſet auch Aurigator, Agitator currus, welches eben ſo viel / cuſtos caprarum, der Geiß-Hirt / Myrtilus, Retinens habenas, Erichteus vel Erichthonius, ἡνίοχος, Habeniſer, habens hircum, capellas, hœdos, oleniam capram, ἱππηλάτης, ἐλάσιππος, ἁρμηλάτης, Διφρηλατής, bey den Mahomedanern Mulus clitellatus, Iſidorus nennet ihn Mavortem, beſſer Maforte, in Tetrabiblo wird er Hora genennet / für Roh oder Roha, bey den Arabern Alhajot oder Alhatod.

Deſſen Figur.

					Der Unterſchied
3	α	Der hell-gläntzende auf dem Rücken / wird auch der Bock / die Geiß / die Kütze genennet : bey Arato ἄιξ ὀλένια, die Amalthea und Säug-Amme Jovis bey den Poëten / Arabiſch Alkatod, aber unrecht Ophiultus.	1	1	
4	β	Der helle Stern auf der lincken Achſel.	2	2	
11	γ	Ein gleicher heller bey dem Knoden deß lincken Fuſſes / zu äuſſerſt an dem Mitternächtigen Horn deß Stiers.			

1	δ	Auf der Mützen oder Hauben deß Fuhrmanns.		
7	ε	Auf der rechten Seiten bey den Kützlen.		
8	ζ	Das eine Kützlein in der rechten Hand.		
9	η	Das andere Kützlein darbey / dieſe beede Kützlein / ſo der Fuhrmann in der rechten Hand träget / oder wie Aratus redet / an dem Gelenck der Hand / werden von den Griechen ἔριφοι genennet / Lateiniſch Hœdi, Capellæ, welches eben ſo viel: item, Album Agni.	7	4
6	θ	Ob dem lincken Knie.		
14	ι	Unten an dem rechten Waden.		
22	κ	An den Stangen deß Zaums.		
15	λ	Der mittlere von den dreyen / auf dem Rucken.		
16	μ	Der untere dieſer dreyen.	3	5
5	ν	Der an dem lincken Arm vor dem Elnbogen.		
2	ξ	Der oberſte in der Mützen deß Fuhrmanns.		
17	ο	In deſſen Nacken.		
18	π	Der kleine auf der lincken Achſel.		
19	ρ	Der Obere von den dreyen / auf dem Rucken.		
13	σ	Der auf dem lincken hintern Backen.		
20	τ	An dem lincken Arm / im Gelenck deß Elnbogen.		
21	υ	An dem lincken Schenckel.		
10	φ	An dem rechten Schenckel.		
12	χ	An dem rechten Knie.		
32	ψ	Zehen Sternlein / ſo die Peitſchen fürſtellen / welche Tibullus den Stachel nennet / die Alten hatten Ochſen-Geißlen / βουπλῆγας genannt: gleich wie die / ſo mit den Pferdten umgiengen / Stäbe hatten / die fornen mit einem eiſernen Stachtl verſehen waren / welche ſie Dolones nenneten: wovon L. 1. §. & generaliter. D. Si quadrupes paup. L. 52. §. Tabernarius. D. ad L. Aquilam. Suetonius in Claudio cap. 13.	19	6

der Sternen nach ihrer Gröſſe und Zahl.

Sie haben die Eigenſchafft deß Martis und Mercurii.

A	Der Tropicus deß Krebs.
B	Die Ecliptic.
C	Das End der Mitternächtigen Breite deß Thier-Cräyſes.

Der

D	Der Perſeus; ſiehe die 11. Tabelle.
E	Das Haupt Meduſæ, Algol genannt.

Der Bock oder Ziege / wie ihn andere nennen / wird von uns immer geſehen / zu Rom gehet er den 3. Aprilen auf / und den 17. Julii unter.

Die XIII. Tabelle; Der Buchſtab N.

SERPENTARIUS; Der Schlangen-Mann.

Heiſſet auch Anguitenens, Serpentis lator, Serpentinarius, und bey dem Columella Anguiger, andern heiſſet er Effœminatus, Ὀφιοῦχος, Ophiuculus, aber unrecht Ophiultus oder ὀφιοῦλκος, einigen Carnabons und Triopas, etliche geben ihm den Nahmen Hercules: bey den Poëten iſt er Æſculapius, Glaucus, beym Arato Μεγερὸς, Alhague, nicht aber Alangue, bey den Arabern: Aſeichius in Mauritanien; crus oder Ciconia inſiſtens ſerpenti, cum inſcriptione: Elhague.

Deſſen Figur.

				Die Zahl und Unterſchied der Sternen
1	α	Der groſſe Stern in dem Haupt / ras Alhague.	1	2
2	β	Der obere auf der lincken Achſel.		
3	γ	Der andere gleich darneben.		
7	δ	Der eine von den zweyen / an der rechten Hand.		
8	ε	Der andere daſelbſten; dieſe beeden heiſſen Yed.		
19	ζ	Der an dem rechten Schenckel.	7	3
12	η	Der an dem obern lincken Schenckel.		
13	θ	Der an dem lincken Schenckel / bey dem Knie.		
4	ι	Der äuſſere auf der rechten Achſel.		
5	κ	Der andere darneben / beſſer hinein.		
6	λ	Auf dem Elnbogen deß rechten Arms.		
9	μ	An dem lincken fordern Theil deß lincken Arms.		
10	ν	An dem Gelencke der lincken Hand.		
14	ξ	An der hintern lincken Knie-Scheiben / der oberſte von dreyen.	9	4
15	ο	Der mittlere daſelbſt / beſſer herunter.		
16	π	Der dritte / etwas weiter herunter.		
24	ρ	An dem untern Gelenck deß rechten Fuß.		
25	σ	Auf dem Rucken / in dem Kleid.		

11	τ	Auf dem lincken Daumen.	
26	υ	An dem rechten Schenckel / ob dem Knie.	
20	φ	An dem rechten Waden / der obere von dreyen.	
21	χ	Der mittlere / an dem Schienbein deß rechten Fuß.	
22	ψ	Der dritte von dieſen dreyen / an dem untern Gelenck.	
23	ω	Ob der rechten Ferſen.	11 } 5 nach ihrer Gröſſe.
27	A	In der lincken Knie-Scheiben / der untere.	
17	b	Beſſer hinauf / der obere / beede zu Anfang deß Wadens.	
18	c	Der dritte / neben dem andern.	
28	d	An dem untern Gelencke deß rechten Fuſſes.	
29	e	In den Haaren / bey dem rechten Ohr.	
30	f	Unter dem lincken Ohr.	

Alle haben die Eigenſchafft deß Saturni und der Veneris, außgenommen diejenige / ſo in keine gewiſſe Figur gebracht worden / welche der Veneri nahe kommen.

G	Der Æquator, Linea æquinoctialis, ἰσημερινὸς, ſo von den Schiff-Leuten ſchlechthin die Linie genennet wird.
H	Die Ecliptic.
I	Das Haupt Herculis; ſiehe die 7. Tabelle.
K	Das Haupt deß Schützen; ſiehe die 29. Tabelle deß andern Theils.
L	Das Hertz deß Scorpions; ſiehe die 30. Teb. deß 2. Theils.
	M. und N. die Mittägige und Mitternächtige Schaale deß Zeichens der Waag; ſiehe die 28. Tabelle deß andern Theils.

Ras Alhague gehet den 9. Novembr. mit der Sonnen auf; Yed, oder die rechte Hand den 7. Novembr. und eben dieſe gehet den 16. December, der Kopff aber deß Schlangen-Manns den 17. Januarii unter.

Die XIV. Tabelle; Der Buchſtab O.

SERPENS; Die Schlange.

Wird auch Coluber genennet / Anguis, ὄφις, zum Unterſcheid deß Drachen / ſo Tab. 3. zu ſehen: ἑρπετὸν ἔγχελυς, Anguilla, ein Aal.

Deren Figur.

9	α	Der helle Stern von den dreyen / in der andern Ober-Krümmung der Schlangen.	Der 1 } 2

4	β	Der helle an dem Halß / unter den Kinnbacken.		
3	γ	Der darneben an dem Halß / beſſer oben.		
7	δ	Der Stern / wo die Schlange den Halß das erſte mal krümmet.		
10	ε	Der andere von dreyen / wo die Schlange ſich das andere mal krümmet.	7	3
16	ζ	Der erſte von den drey hellen in dem Schwantz / gleich hinter dem Schlangen-Mann.		
17	η	Der mittlere dieſer dreyen / wo ſich der Schwantz bieget.		
18	θ	Der letzte und äuſſerſte dieſer dreyen.		
1	ι	Der fordere / bey dem rechten Aug.		
5	κ	Der hinter dem rechten Aug.		
8	λ	Der Mitternächtige von dreyen / wo ſich die Schlange das andere mal krümmet.		
11	μ	In der dritten Biegung / wohl unten.	7	5
13	ν	Wo die Schlange ſich das fünffte mal krümmet / der fordere von dreyen.		
14	ξ	Der andere dieſer dreyen / gegen Mittag.		
15	ο	Der dritte darneben / gegen Mitternacht.		
6	π	An dem Kamm / auf dem Kopff.		
2	ρ	An der Hirn-Schaal / ob dem Aug.		
12	σ	Nach der vierdten Krümmung in dem Schnecken-Bug.		
26	τ	Acht kleine Sterne in dem Rachen und untern Kinnbacken.		
27	υ	Der kleine Stern an dem fordern Halß / unter dem Kinn.		
28	φ	Der kleine Stern hinten an dem Halß / bey γ.		
29	χ	Von dieſen beede beſſer herunter / wo der Halß ſich anfangt zu krümmen.	22	6
30	ψ	Zwiſchen der andern und dritten Krümmung / gegen Morgen.		
31	ω	Der andere daſelbſt / gegen Abend.		
32, 33	A	Zwey kleine Stern / wo die Schlange ſich das dritte mal krümmet.		
34	b	Auch in der dritten Krümmung / gegen dem Rucken.		

Die Zahl und der Unterſcheid der Sternen / nach ihrer Gröſſe.

35	c	Der erſte von den drey kleinen / in dem Schwantz.	
36	d	Der andere daſelbſt.	
37	e	Der dritte oder mittlere.	
		Sie haben die Eigenſchafft deß Martis und Saturni.	
	F	Das Haupt deß Schlangen-Manns ; ſiehe die 13. Tabelle.	
	G	Das Haupt deß Herculis ; ſiehe die 7. Tabelle.	
	H	Der Schwantz deß Adlers ; ſiehe die 16. Tabelle.	
	I	Das Haupt deß Schützen ; ſiehe die 30. Tabelle.	
	K	Die Mitternächtige Schaal der Waag ; ſiehe die 28. Tabelle.	
	L	Der Æquator.	
	M	Die Ecliptic.	

Der Stern γ an dem Halß der Schlangen / gehet zu Kempten mit der Sonnen den 18. Octobr. auf / und den 1. Januarii unter.

Die XV. Tabelle ; Der Buchſtab P.

SAGITTA ; Das Pfeil.

Sonſten heiſſet es auch Telum ; Jaculum, Arundo, Canna, bey den Griechen ὀϊςὸς ἄπερ τόξȣ, bey Cicerone Miſſore, Muſſator, Vectis, Foſſorium, Dæmon, bey andern Temo, Meridianus, Orſercalim, Obelus, Virgula jacens, Iſtugc, Albance oder Alahance, Feluco.

Deſſen Figur.

					Der Unterſcheid der Sternen.
4	α	An den Mitternächtigen Fittigen deß Pfeils.			
5	β	An dem hintern Schafft.	3	4	
1	γ	An dem fordern Schafft.			
2	δ	An dem mittlern Schafft / wo es breiter wird.	1	5	
6	ε	An den Mittägigen Fittigen.			
3	ζ	Der andere an dem mittlern Schafft.			
7	η	Mitten an dem fordern Schafft.	4	6	
8	θ	Der allerforderſte.			
		Sie kommen der Eigenſchafft deß Martis und der Veneris bey.			
	ι	Delphin ; ſiehe die 17. Tabelle.			
	κ	Vultur volans oder Lyra ; ſiehe die 8. Tabelle.			
		Caſſum ſit cætera vulgus : Feſtus, Avienus.			

Ich

Ich habe die Figur deß Pfeils von einer alten Abbildung genommen / welche zwar nur in einem ſchlechten Manuſcript befindlich / aber mit meinem Entwurff am beſten übereinkommt / will es niemand für ein bleyernes Inſtrument anſehen / ſo die Alten zu dem Dreſchen gebraucht / und Tribolata genennet / ſo bin ich nicht darwider: denn er findet Beyfall bey Fla. Vegetio und Stewechio deſſen Commentatore, lib. 4. c. 29. welcher hievon eine gelehrte Anmerckung beygefüget / auch einen Autorem und Stelle allegirt / davon man aber keine eigentliche Nachricht hat. Aratus und Hyginus ſtellen uns den Adler für / daß er das Pfeil mit ſeinen Klauen halte: davon niemand die Urſach erfahren können. Doch aber ſolle man deßwegen dieſe ſehr gelehrte Männer nicht beſchimpffen; ich halte davor / daß dieſer Irꝛthum auß einer Stelle deß Germanici herkomme / die man unrecht verſtanden / wann er ſchreibet:

> Eſt etiam incertum, quo cornu miſſa ſagitta,
> Quam ſervat Jovis ales, &c.

Dieſes Geſtirn hat nichts wunderſames / das iſt / keine Sterne der erſten Gröſſe / wie Ovidius 11. Metam. und der Autor deß Gedichts von dem Ætna ſie nennet:

> Quo volet Orion, quo Sirius incubet ardens,
> Et quæcunque jacent toto miracula cœlo.

Den 5. Januarii gieng dieſes Geſtirn deß Abends in Ægypten unter: Plin. nat. hiſt. lib. 18. c. 26. Bey uns gehet er den 27. Decembr. auf / und den 6. Decembr. unter.

Die XVI. Tabelle; Der Buchſtab Q.

AQUILA; Der Adler.

Wird auch Jovis ales bey den Poëten genennet: Vultur volans, Ganymedis raptrix, Servans Antinoum; bey den Griechen ἀετὸς, Διὸς ὄρνις, οἰωνῶν βασιλεῦς bey dem Pindaro; andere nennen ihn unrecht: βάσανος, βασανισμὸς, βασανιστήριον; bey andern heiſſet er Alcar, Alcair, an ſtatt Althair.

Deſſen Figur.

3	α	An dem Halß ein heller Stern / etliche ſetzen ihn zwiſchen den Schultern / ὁμωνύμως ὅλω τῷ ζωδίω, das iſt / er hat mit dem gantzen Geſtirn einen Nahmen: der Adler: Vultur volans, Atair.	1	2

2	β	Der Stern in dem Halß / bey dem Kopff.		
5	γ	Zu Anfang deß rechten Flügels / er macht mit drey kleinern ein Quadrangulum.		
10	δ	An den gröſſeſten Floß-Federn deß lincken Flügels.		
11	ε	Zu unterſt in dem Schwantz.		
9	ζ	Der darneben / beſſer hinauf.		
22	η	Auf der rechten Achſel deß Jünglings Ganymedis, gegen dem Geſicht.	10	3
23	θ	In deſſen rechter Hand.		
24	ι	Auf deſſen rechter Bruſt.		
25	κ	An deſſen rechtem Schenckel.		
26	λ	An deſſen lincker Ferſen.		
7	μ	Zu Anfang deß lincken Flügels.		
27	ν	Auf der lincken Seiten deß Ganymedis.	2	4
12	ξ	Ob dem hellen / bey der rechten Schulter deß Adlers.		
4	ο	Zu Anfang deß rechten Flügels / der andere / ſo zu dem Quadrangulo gehöret.		
13	π	Der dritte deß Quadranguli.	5	5
14	ρ	Zu äuſſerſt an dem rechten Flügel.		
8	σ	An dem lincken Fuß deß Adlers.		
1	τ	In dem Kopff deß Adlers.		
15	υ	An dem Halß deß Adlers / gegen dem lincken Flügel.		
6	φ	Der vierdte deß Quadranguls im rechten Flügel.		
16	χ	Beſſer unten / an dem rechten Flügel.		
17	ψ	Zu unterſt an dem rechten Flügel.	14	6
18	ω	Wo der Schwantz anfangt / lincker Seiten.		
19	A	Der darneben / beſſer hinein.		
20	b	Zu unterſt an dem Rucken deß Adlers.		
21	c	An dem letzten Gelenck deß lincken Flügels / zu äuſſerſt.		
28	d	Der untere an der lincken Seiten deß Canymedis.		
29	e	Bey deſſen Nabel.		
30	f	An deſſen lincken Schenckel.		
31	g	An deſſen lincker Fuß-Sohlen.		
32	h	Gleich darneben.		

Die Zahl und der Unterſcheid der Sternen nach ihrer Gröſſe.

Sie haben die Eigenſchafft Jovis und Martis.

Der

I | Der Æquator.
K | Das Pfeil ; ſiehe die vorhergehende Tabelle.
L | Der Schwantz der Schlangen deß Æſculapii ; ſiehe die 14. Tabelle.
M | Die rechte Schulter deß Schlangen-Manns ; ſiehe die 13. Tabelle.

Anmerckung.

Die Heydniſche Poëten haben gedichtet/ daß dieſer Jüngling Ganymedes von einem Adler geraubt/ und dem Jupiter, der ſich in ihn verliebt/ ſeye zugeführet worden ; die Römer halten ihn vor den Antinoum, ſo zu Claudiopel in Bithynia gebohren worden/ und ein wunderſchöner Jüngling geweſen/ welchen Hadrianus ſehr hoch geſchätzet/ und ihm zu Ehren Säulen aufgerichtet/ Müntzen ſchlagen/ auch Tempel bauen und Prieſter verordnen laſſen ; welches unter anderm auch eine Metallene Müntze bezeuget/ deren Uberſchrifft iſt:

Οστίλιος Μαρκέλλος ὁ ἱερεὺς τοῦ Ἀντινόου.

Caput Antinoi ; Das Bild war das Haupt Antinoi.

Dabey ſtunden die Worte : τοῖς Ἀχαιοῖς ἀνέθηκε.
Auf der andern Seiten war Mercurius mit dem Pegaſo.

Das Geſtirn deß Adlers gieng dem Cæſari und zu Aſſyrien den 6. Junii deß Abends auf/ Plin. nat. hiſt. lib. 18. c. 27. Zu Athen und in derſelbigen Gegend den 30. Decembr. auch zu Abend unter : welches Plinius gleichfalls bezeuget : c. 26. In Ægypten gieng er den 14. Julii deß Morgens unter/ zu welcher Zeit die Winde anfangen zu wehen/ welche Vorbotten der kühlen Lufft (Eteriæ genannt) in den Hunds-Tagen ſeyn/ daher Cæſar dafür gehalten/ man ſpüre ſie in Italien den 22. Julii allbereit.

Zu unſern Zeiten fangt der Adler an von dem 29. Novembr. biß auf den 22. Decembris zuſteigen : und gegen den 5. Febr. ſich wieder zu dem Niedergang zuneigen.

Die XVII. Tabelle ; Der Buchſtab R.

DELPHIN ; Der Delphin.

SOnſten auch Delphinus, Amphitrites, Vector Arionis genennet/ von den Schiff-Leuten Simon, bey Plinio Hermippus, bey einem Ano-

Anonymo Μȣσικὸν ζώδιον, Muſicum ſignum, bey den Griechen Δελφὶς oder Δελφὶν, bey Cicerone wegen deß Buckels / ſo er auf dem Rucken hat / Curvus genannt.

Deſſen Figur.

				Die Gröſſe der Sternen.
5	α	Bey dem Ohr / er macht mit drey anderen eine halbe Rhomboidem, oder eine länglichte Raute.		
4	β	Der andere auf eben dieſer Seite / gegen dem Halß herunter.		
7	γ	Der dritte davon / ob dem Aug.	5	3
6	δ	Der vierdte darzu gehörige / in dem Aug.		
1	ε	Der helleſte von den dreyen / in dem Schwantz.		
8	ζ	Zwiſchen dem Rhombo und dem Schwantz / der obere.	1	5
9	η	Der andere daſelbſt / ſo mit dem vorigen und dem hellen in dem Schwantz eine gerade Linie machet.		
10	θ	Zu Anfang deß Halß / unter dem Kinn.	4	6
2	ι	Zu äuſſerſt an dem Schwantz / neben dem hellen.		
3	κ	Der dritte in dem Schwantz / beſſer gegen dem Leib.		
		Sie haben die Eigenſchafft Saturni und Martis.		
	λ	Equiculus; ſiehe die 18. Tabelle.		
	μ	Ἐν τῷ ῥύγχει, in dem Rachen deß Pegaſi; ſiehe die 19. Tabelle.		

Plinius ſchreibet Nat. Hiſt. lib. 18. c. 26. der Delphin ſeye dem Cæſari den 4. Januarii deß Morgens aufgangen: Wann den 8. Januarii der Delphin deß Abends untergehet / ſo wintert es in Italien gantze Täge; die an dem Lech wohnen / ſehen ihn den 12. December mit der Sonnen aufgehen / und den 22. Febr. mit derſelbigen wieder untergehen.

Die XVIII. Tabelle; Der Buchſtab S.

EQUUS MINOR; Das kleine Pferd.

Es heiſſet auch Equus prior, Equuleus, Equiculus, τομὴ τȣ̃ ἵππȣ τȣ̃ ἐλάσσονος; bey Proclo: προτομὴ τȣ̃ ἵππȣ, Sectio equi.

Deſſen Figur.

				Die Gröſſe der Sternen.
1	α	Der zwiſchen den Ohren.		
2	β	Der unter dem lincken Ohr.	4	4
3	γ	Der ob der Naſen.		
4	δ	Der bey dem Rachen / am untern Kinnbacken.		

Sie

		Sie haben die Eigenſchafft Martis und Jovis.
	ε	Der Rachen deß Pegaſi; ſiehe die 19. Tabelle.
	ζ	Der Delphin; ſiehe die 17. Tabelle.

Diejenige/ ſo von dem Geſtirn in Tabellen handeln/ ſtellen dieſes Geſtirn mit einem dunckleu Licht vor/ aber mit unrecht mit einem neblichten: dann es kan nicht mit der Krippen in der Abtheilung deß Löwens/ wohl aber mit der Milch-Straſſe verglichen werden: Aſtrum aber/ ein Geſtirn/ bedeutet etliche Stern zuſammen/ ſo in einer gewiſſen Zahl beſtehen/ und eine beſondere Figur machen: als Pegaſus, der Steinbock/ Eridanus und dergleichen: συνημμένον, das zuſammen gehört; Aſter aber ἡνωμένον, oder wie es Conon Mathematicus nennet: ὑπὸ μίας ἕξεως, ſo nur mit einem Geiſt ſich vergnüget/ das iſt/ welches allein iſt: als die Sonne/ Mercurius, der Mond: welches Wort Paulus I. C. L. 23. in rem §. Item quæcunque, D. de rei vind. auch einer Statue zueignet. Pomponius hat lib. 3. ad Sabinum erkläret/ was die Corpora dieſer drey Arten seyn/ als ἡνωμένα, συνημμένα, διεστῶτα. Eben dieſe hat auch Achilles Statius, auß dem Conone in den Aratum gebracht/ allwo er ἕξιν, einen Spiritum nennet/ wodurch der Leib erhalten wird: ἐστι δὲ ἕξις πνεῦμα σώματος συνεκτικόν; ein mehrers kan geſehen werden bey dem Interprete deß Dionyſii Theologi, und bey Boetio I. Arith.

Die beede Stern an dem Mund deß kleinen Pferds gehen bey uns den 24. und 25. Decembr. auf/ und den 21. und 19. Febr. unter.

Die XIX. Tabelle; Der Buchſtab T.

PEGASUS; Das geflügelte oder groſſe Pferd.

Bey den Aſtronomis und Mythologis wird es genennet Gorgoneus, oder Meduſæus, auch ἵππος, Equus, Equus Major, ſecundus, poſterior, volans, aëreus, dimidiatus; bey Iſidoro und Lampridio Sagmarius Caballus, Menalippe, oder vielmehr Melanippe, bey Nono ἡμιφανὴς λίβυς ἵππος; bey andern Theana, Alpheras, Bellerophon und Bellerophontes.

E		Deſſen Figur.	F
4	α	Auf der Schulter/ wo der Flügel anfangt/ Yed Alpheras, Markab genannt.	17
3	β	Bey dem erſten Bug deß lincken Fuſſes/ Seat Alpheras.	18

An

E					F
2	γ	An den groſſen Schwing-Federn deß Flügels.	4	2	19
1	δ	An dem Nabel/ welcher Stern auch zu dem Haupt der Andromedæ gerechnet wird.			20
17	ε	Auf der Naſe/ Enif genannt; bey Scaligero heiſſet er Enf, Alpheras; die Außleger deß Almageſti nennen ihn bald Muſcidam, bald Grumium.	3	3	1
11	ζ	Der gröſſeſte an dem Halß.			6
7	η	Der an der lincken Kniebeuge.			13
15	θ	In dem Kopff/ unter dem Aug.			2
19	ι	Unterhalb deß rechten Knies.			9
20	κ	Bey dem rechten Huffen.			8
9	λ	Der obere auf der Bruſt.	6	4	11
10	μ	Der andere darunter.			12
16	ν	Ob dem Aug.			3
12	ξ	Der an dem Halß/ etwas kleiner.			7
8	ο	Mitten in dem lincken Knie.	3	5	14
18	π	Der bey dem lincken Huffen.			10
13	ρ	Der erſte von den zwey kleinen/ oben an dem Halß.			4
14	σ	Der andere darneben.			5
5	τ	Unten an dem Flügel/ wohl fornen/ Rainboldus hält ihn für einen Stern der vierdten Gröſſe: er heiſſet Marckab, Sagma, aber unrecht Salma.	7	6	15
6	υ	Der andere/ nicht weit davon.			16
21	φ	Der dritte/ faſt mitten in dem Flügel.			21
22	χ	Mitten in dem Flügel/ an der Spitzen.			22
23	ψ	Auch unten an dem Flügel/ faſt zu End.			23

Der Unterſcheid der Sternen nach ihrer Gröſſe/ nebſt derſelben Zahl.

Sie haben die Eigenſchafft deß Martis und Mercurii.

ω	Der Waſſer-Mann; ſiehe die 32. Tabelle.
A	Der fordere von den Fiſchen; ſiehe die 33. Tabelle.
B	Das erſte Pferd/ nach der Arabiſchen Mappa Equuleus, das Pferdlein; ſiehe die 18. Tabelle.
C	Der Æquator.
D	Der Colurus der Waag und deß Widders.

Anmer-

Anmerckung.

Diejenige / ſo von dem Geſtirn handeln / haben den Pegaſum auf zweyerley Weiſe beſchrieben : einige nach den Zahlen/ ſo mit dem Buchſtaben E bezeichnet ; andere nach denen / ſo bey dem Buchſtaben F befindlich / ich habe hier beede beygefüget ; dahero was diejenige bey dem Buchſtaben F den 17. gennenet/das iſt bey den andern/ſo der Ordnung E folgen / der vierdte.

Ich habe in Acht genommen / daß die meiſte von den Alten keine gewiſſe Zahl der Sternen obſervirt haben / daher will ich auch die meinige niemand aufdringen : Aratus und Hyginus haben zu dem Pegaſo 18. Sterne gerechnet : Ovidius Lib. III. Faſt. nur 15.

Nunc fruitur Cœlo, quod pennis ante petebat,
Et nitidus ſtellis quinque decemque micat.

Ptolemæus ſetzet zwantzig / ich habe noch drey von der ſechsten Gröſſe hinzugethan / und rechne alſo 23. zu dem Pegaſo.

Da die Veſpaſiani Käyſer waren / zehlten die Römer 1600. Sterne / ſo man würcklich mit Augen ſehen könnte : wie Plinius Nat. Hiſt. l. 2. c. 42. bezeuget ; Die Tabellen der heutigen Aſtronomorum begreiffen 1022. daß alſo in währender dieſer Zeit 578. Stellen wären verlohren gangen : dahero kommt es auch / daß die Autores in der Zahl der Sternen nicht einſtimmig ſeyn / welche an vielen Orten / als zum Exempel in dem Perſeo gar zu geſparſam ſind / indem ſie ſein krummes Schwerdt nur mit einem einigen Stern andeuten : ich habe mir aber laſſen angelegen ſeyn daſſelbige nach Anweiſung deß Procli, ſo viel in meinem Vermögen iſt / fürzuſtellen ; deſſen Wort alſo lauten :

Οἱ δὲ ἐν ἄκρα τῇ δεξίᾳ χειρὶ τοῦ περσέως κείμενοι ἀστερίσκοι πυκνοὶ, καὶ μικροὶ, εἰς τὴν ἅρπην καταστερίζονται.

Die viele und kleine Sterne / ſo oben bey der rechten Hand deß Perſei befindlich / werden zu dem Degen deß Perſei gerechnet. Nach Plinii Zeugniß gieng der Pegaſus zu Athen den 12. Aug. auf / und dem Cæſari den 10. Martii unter. Zu unſern Zeiten gehet der Stern Yed Alpheras, ſo mit dem Buchſtaben α bezeichnet / den 29. Decembr. zu Ingolſtadt auf / und den 29. Martii unter. Der letzte in dem Pegaſo gehet den 14. Febr. auf und den 31. Mertzen unter.

Die XX. Tabelle ; Der Buchſtab V.

ANDROMEDA.

Heiſſet auch Mulier Catenata ; dann ſie ſtellet ein Weib für / ſo mit der Ketten an einen Felſen gefeſſelt ; der Jud Abraham nennet ſie ein Weib / ſo keinen Mann hat : Germanicus Virginem devotam, einige Perſeam, bey andern wird ſie genennet Vitulus marinus catenatus ; ein mit Ketten gefeſſeltes Meer-Kalb.

Deren Figur.

				Der Unterſchied der Sternen nach ihrer Gröſſe/
	α	Der ob dem lincken Ohr der Andromedæ : ὀικινὸς ἵππȣ καὶ ἀνδρομέδας ἀςὴρ, ein Stern / ſo dem Pegaſo und Andromedæ zugleich gehöret ; wie ihn Hyginus nennet : dann eben dieſer Stern wird zugleich der Nabel deß Pegaſi und das Haupt der Andromedæ genennet ; ſiehe die vorhergehende Figur.	3	2
12	β	Der Stern / ſo in dem Gurt oder Gürtel gegen Mittag befindlich / daher er auch bey Ptolemæo ἐν τῷ περιζώματι genennet wird. Die Araber nennen ihn Mirath, beſſer Mizar, bey den Lateinern wird er Ventrale, von vielen Cingulum genennet.		
15	γ	Der an dem Kleid über dem lincken Fuß / unter dem Knie / Alamak oder Almaak, aber nicht recht Alhames genennet.		
2	δ	Unter der lincken Achſel / gegen die Bruſt.	1	3
3	ε	Darneben / beſſer gegen die Achſel.		
10	ζ	In dem obern Gelenck deß lincken Elnbogen.		
11	η	Unten an dem lincken Elnbogen.		
5	θ	An dem hintern rechten Arm / gegen dem Elnbogen.		
7	ι	Auf dem Gelenck der rechten Hand : Ptolem. ἐν ἄκρῳ τῆς χειρὸς.	11	4
8	κ	Mitten auf der rechten Hand.		
9	λ	Zwiſchen den mittlern Fingern der rechten Hand.		
13	μ	Der Mitternächtige an der Gürtel.		
14	ν	Der gleich darneben an dem groſſen Ring der Ketten.		
26	ξ	An dem Kleid / ſo über den rechten Fuß gehet / oben an dem Waden.		

Wo

23	ο	Wo die Kette rechter Hand an den Felſen angemacht iſt; Nonnus ſchreibet hievon lib. 25. εἵσετι δεσμὸν ἔχω καὶ ἐν ἀςράσι, ich bin mit Banden an dem Geſtirn deß Himmels angefeſſelt.	
1	π	Mitten auf der Bruſt/ τὸ ςῆθ☉, ςέρνον Andromedæ, Elecile terreballe; bey denen ſie die Geſtirn in Tabellen vorſtellen/ heiſſet er auf dem Schulter-Blat; bey Ptolem. ἐν τῷ μεταφρένῳ.	
6	ϱ	Auf dem hintern rechten Arm/ unter der Achſel.	
4	σ	Bey der rechten Achſel.	8 } 5
19	τ	An dem lincken Schenckel/ oben.	
18	υ	Bey dem lincken Knie.	
20	χ	Auf dem rechten Schenckel.	
25	ψ	Unten an dem rechten Waden.	
24	Φ	Auf dem rechten Daumen.	
16	ω	Der mittlere auf dem rechten Waden.	
17	A	An dem rechten Schienbein.	
21	b	An dem Kleid unten gegen dem Saum/ bey dem lincken Fuß.	4 } 6
22	c	An der rechten Fuß-Sohlen.	
		Sie kommen der Eigenſchafft der Veneris bey.	
	D	Caſſiopea; ſiehe die 10. Tabelle.	
	E	Das Triangulum; ſiehe die nechſt folgende Tabelle.	
	F	Pegaſus; ſiehe die vorhergehende Tabelle.	
	G	Der eine von den Fiſchen; ſiehe die 33. Tabelle.	
	H	Der Colurus deß Widders und der Waag.	
	I	Der Tropicus Cancri.	

ſamt derſelben Zahl.

Der Stern/ welcher das Haupt Andromedæ und zugleich der Nabel deß Pegaſi genennet wird/ gehet den 17. Febr. auf/ und den 15. Aprilis mit der Sonnen unter.

Die XXI. Tabelle; Der Buchſtab W.

TRIANGULUM; Das Dreyeck.

GRiechiſch Δελτώτον, τρίγον☉; Lateiniſch, Triangulus ſeptentrionalis; Ægyptus, bey Herodoto ποταμȣ̃ δῶρον, bey Manilio Nili Donum; Delta, Sicilia, Tricuſpis, Nilus, Orbis Terrarum tripertitus, bey den Arabern Mutlathum; Triplicitas.

Deſſen Figur.

				Die Gröſſe der Sternen.
1	α	An der oberſten Spitzen / wo die zwo lange Linien zuſammen gehen : Avienus nennet ihn bey dem Haupt.	3	4
2	β	Auf der Mitternächtigen Seiten deß Trianguls, an der Linie / ſo Baſis genennet wird.		
3	γ	Auf der Mittägigen Seiten dieſer Linie.		
	δ	Der kleinere Stern faſt zwiſchen den zweyen in der Baſi.	1	5
4	ε	Mitten zwiſchen den zweyen Sternen α und β.	1	6
		Sie haben die Eigenſchafft deß Mercurii.		
5	ζ	Der Bauch deß Fiſches ; ſiehe die 33. Tabelle.		

Dieſes iſt ein Triangulum ἰσοσκελὲς, das zwey gleiche Seiten oder Schenckel hat / nicht aber ein ἰσόπλευρον, das drey gleiche Seiten hat ; hievon ſagt Euclides : ἰσόπλευρον μὲν τρίγωνον ἐστὶ τὸ τρεῖς ἴσας ἔχον πλευράς. ἰσοσκελὲς δὲ τὸ τὰς δύο μόνας ἴσας ἔχον πλευράς ; Germanicus ſchreibt :

Tres illi laterum ductus, æquata duorum
Sunt ſpatia : unius brevior ſed clarior ignis.

Und alſo haben wir in dieſem erſten / oder Mitternächtigen Theil deß Himmels 700. Sterne : nemlich 3. der erſten Gröſſe / 25. der andern / 81. der dritten / 151. der vierdten / 105. der fünfften / 134. der ſechsten / und der hin und wieder zerſtreueten / welche zu keiner gewiſſen Figur gebracht worden / 200.

Es ſind aber dieſe zerſtreuete Stern nach deß Autoris Tod in gewiſſe Figuren gebracht worden / wovon an einem andern Ort ſolle gehandelt werden.

Ein Stern der erſten Gröſſe iſt 66. mal gröſſer dann der Erd-Boden ; ein Stern der andern Gröſſe 28½. mal ; ein Stern der dritten Gröſſe 11. mal ; ein Stern der vierdten Gröſſe 4½. mal ; ein Stern der fünfften Gröſſe 2⅛. mal ; die Stern der ſechsten Gröſſe ſind wider die Meynung der Alten / dreymal kleiner denn der Erd-Boden / oder die Erd-Kugel : wie die heutige Aſtronomie und Tycho Brahe, in lib. Progymnasmatum dargethan.

Ende deß Erſten Theils.

Der

Der Andere Theil.

Dieſer begreiffet die Nahmen der himmliſchen Zeichen/ ſo in dem Zodiaco oder Thier-Cräyß befindlich: wie ſie in der Ordnung auf einaner folgen/ wie viel deren vor Alters gezehlet worden/ und wie ſie heut zu Tag gerechnet werden/ nebſt deren Longitudlne und Latitudine, ſamt dem Unterſchied der Sternen nach ihrer Gröſſe.

Die XXII. Tabelle; Der Buchſtab X.

ARIES; Der Widder.

Er heiſſet Princeps ſignorum cœleſtium, das fürnehmſte unter den himmliſchen Zeichen/ Dux gregis, weil er das erſte Geſtirn in dem Thier-Cräyß iſt: Æquinoctialis, κριός, Vervex, Chryſomallus, Jupiter Ammon, Arietinum caput, bey den Arabern Elhemal, oder Elhamel.

Deſſen Figur oder Theil nach den Sternen.

			Die Zahl und Unterſchied	
14	α	Der helle Stern an dem rechten Horn; wird von einigen der fürnehmſte genennet. Marc.		
2	β	Der an dem lincken Horn. Marc. Sat.		
1	γ	Der an dem lincken Ohr: dieſe drey hellere werden Sartai genennet/ das iſt/ die Bediente deß Widders/ Meſarthim; bey den Aſtronomis, ſo das Geſtirn in Tabelle vorſtellen/ die allererſte. Marc. Sat.	3	3
8	δ	Der helleſte in dem Schwantz. Ven.	1	4
7	ε	Der zu Anfang deß Schwantzes. Ven.		
9	ζ	Der mittlere in dem Schwantz. Ven.	2	5
3	η	Der bey dem lincken Aug. Sat.		

4	θ	Der auf der Naſe. Merc. Sat.	
5	ι	Der an dem Halß / lincker Seiten. Merc. Sat.	
15	κ	Der zu Anfang deß rechten Horns. Mart.	
16	λ	Der zwiſchen beyden Hörnern. Mart.	
6	μ	Mitten in dem Leib / gegen dem Rucken. Ven.	13 } 6
17	ν	Oben an dem Rucken. Mart.	
18	ξ	An dem unterſten Gelenck deß fordern rechten Fuß. Mart.	
19	ο	An dem lincken hintern Fuß. Mart.	
12	π	Der fordere an dem hintern rechten Schenckel. Mart.	
11	ρ	Der hintere an dieſem Schenckel. Mart.	
13	σ	An dem hintern lincken Knie. Ven. Mart.	
10	τ	Der äuſſerſte in dem Schwantz. Ven. Mart.	
	υ	Die Plejades, oder Gluck-Henne in dem Stier; ſiehe die nechſt-folgende Tabelle.	
	φ	Der Kopff deß Stiers; ſiehe eben dieſe Tabelle.	
	χ	Menkar Ceti, das Maul deß Wallfiſches; ſiehe die 34. Tab.	
	ψ	Der Tropicus Cancri, iſt der Circul, ſo auß dem Mitternächtigen Polo biß an das Zeichen deß Krebs gezogen wird.	
	ω	Die Ecliptica; Germanicus nennet ſie Mediam Solis Viam, die Mittel-Straß der Sonnen.	
	A	Der Zodiacus.	

der Sternen nach ihrer Gröſſe.

Dieſer Zodiacus hat bey den Alten unterſchiedliche Nahmen / bey Proclo heiſſet er λοξὸς κύκλος, der überzwerche Circul; λοξὸς δὲ ἐςὶ κύκλος ὁ τῶν ιβ. ζωδίων. Aratus nennet ihn: μοῖραν und ἠελίοιο κέλευθον: er wird auch genennet ζωδίου περιπόλισις, oder ὁ δωδεκατημόριον; Signifer, ἀγαλματοποιὸς, ζογράφος, bey Lucano

\- - - - varii mutator circulus anni.

Bey den Arabern Almantica, oder Nitac. Heb. opus phrygionarium; Limbus textilis, Faſcia, ἐκλειπτικὸς ἡλιακὸς κύκλος, ὁ διὰ μέσων τῶν ζωδίων κύκλος, πλατὺς κύκλος.

Die Breite dieſes Circuls iſt nach dem Lauff oder Abweichung der Planeten auf jeder Seiten 8. Grad: Achilles Statius ſchreibet von ihm: ἔχει δὲ καὶ ἐγχαράξεις τρεῖς, ἃς οἱ μαθηματικοὶ ταινίας καλοῦσιν, ἔςι δ' ὁ κατὰ κεκελασμένος ἐν τῇ σφαίρᾳ κηρῷ μεμιλτωμένῳ.

Dieſer Zodiacus oder Thier-Cräyß iſt derjenige Circul, in welchem die 12. himmliſche Zeichen ſich befinden / worinnen auch die Planeten

ihren

ihren Lauff haben: die Ecliptic iſt mitten darinnen / und hat er auf jeder Seite nicht nur 8. Grad, wie der Autor will / ſondern 10. daß ſeine gantze Breite 20. Gr. iſt / deſſen äuſſerſte Linien mit der Ecliptic beederſeits durchauß Parallel lauffen.

Die zwey helle Stern an dem lincken Horn und Ohr deß Widders gehen zu Verona den 28. und 30. Martii mit der Sonnen auf; und den 19. und 21. Aprilen mit derſelben wieder unter.

Die XXIII. Tabelle; Der Buchſtab Y.

TAURUS; Der Stier.

GRiechiſch ταῦρος, bey den Poëten Jo oder Iſis, Lateiniſch Bos, Bubulum caput, Portitor Europæ: bey den Arabern Ataur, Altor, Aratus nennet ihn wegen ſeiner gebogenen Knie πεπτηῶτα, den Knienden oder Fallenden.

Deſſen Figur nach den Sternen.

			Die Zahl der Sternen / ſamt deren Unterſcheid	
14	α	Der helle Stern in dem rechten Aug / λαμπαδίας genannt; bey Ptolemæo ὑπόκιρρος: bey den Römern Palilicium, oder wie andere wollen / Parilicium: Subruſſa, Aldebaran, Aben-Ezra. Mart.	1	1
30	β	Der an dem lincken Horn; Avienus ſchreibet von ihm: Una pedem aurigæ dextrum, cornuque ſiniſtrum Stella tenet pecoris; Dann eben dieſer Stern wird auch zu dem lincken Fuß deß Fuhrmanns gerechnet; ſiehe die 12. Tabelle, (γ) Mart. Merc.	1	2
11	γ	Der mitten auf der Naſe. Mart.		
12	δ	Der beſſer gegen dem lincken Aug ſtehet. Mart.		
15	ε	Der neben dem lincken Aug. Mart.		
19	ζ	Der zu äuſſerſt an dem rechten Horn / der letzte von dreyen; Avienus ſchreibet von ihm: ſic camuris ardet protractibus: alſo ſcheinet er mit krummen Strahlen: Mart. Merc. oder Lun. Jov.		
32	η	Der helle von den Plejadibus an dem Halß deß Stiers. Plejades machen ein beſonders Geſtirn auß in dem Stier / werden das Sieben-Geſtirn genennet / oder auch die Gluck-Henne; dieſer helle iſt Mart. Lun.	5	3

Zwi-

13	θ	Zwiſchen der Naſe und dem rechten Aug. Mart.	
18	ι	In den krauſen Haaren auf dem Haupt/ bey dem rechten Horn. Mart.	
23	κ	Der hinter dem lincken Aug. Sat. Merc.	
6	λ	Fornen an der Bruſt. Sat.	8 } 4
7	μ	Der an dem rechten obern Schenckel / ἐν τῇ ὁμοπλάτῃ læva. Sat.	
8	ν	Der auf dem lincken Knie. Sat.	
3	ξ	An dem obern Gelencke deß lincken Fuſſes/ wo der Stier gleichſam abgeſchnitten iſt. Sat. Mart.	
4	ο	Der darneben hinten an dem Gelencke. Mart.	
21	π	An dem rechten Naß-Loch. Mart.	
36	ρ	Der andere/ beſſer hinauf. Mart.	
37	σ	Der dritte/ noch weiter hinauf / ob dem rechten Aug. Mart.	
20	τ	An der lincken Stirnen. Mart. Merc.	
22	υ	Neben dem lincken Aug / beſſer gegen dem Ohr. Sat. Mart.	
28	φ	Mitten in dem lincken Ohr. Sat. Merc.	
29	χ	Zu Anfang deß lincken Ohrs. Sat. Merc.	
27	ψ	Oben in den langen Haaren deß Halß. Merc. Sat.	
25	ω	An dem lincken Kinnbacken. Sat. Merc.	20 } 5
35		Vier von den Plejadibus. Lun. Mart. oder Lun. Jov.	
24	A	An dem Halß. Sat. Merc.	
38	b	Ob dem rechten Knie. Sat.	
9	c	Mitten auf dem rechten Knie. Sat.	
10	d	Unter dem rechten Knie. Sat.	
5	e	Mitten auf dem lincken Schenckel. Lun. Ven.	
1	f	Zu oberſt an dem lincken Schenckel/ der erſte. Sat. Mart.	
39	g	An der lincken Klauen. Sat.	
40	h	An dem Maul. Mart.	
16	i	An der Stirnen rechter Seiten. Mart. Merc.	
41	k	Auf der lincken Scheitel. Mart. Merc.	
17	l	Der erſte in dem rechten Horn von hinten zu. Mart. Merc.	
42	m	Der andere darneben / fornen. Mart. Merc.	
43	n	Mitten in dem rechten Horn/ der erſte von den drey äuſſerſten. Mart. Merc.	

nach ihrer Gröſſe.

Der

44	o	Der mittlere derſelben. Mart. Merc.	
26	p	An dem Halß / unter dem Ohr. Sat. Merc.	
33	q	Der kleineſte von den Plejadibus: Lun. Mart. oder Lun. Jov. ſiehe oben (n. 32.)	1376
45	r	An der rechten Knie-Kehle. Sat.	
2	s	Zu oberſt an dem lincken Schenckel / der andere / beſſer herunter. Sat.	
46	t	Noch weiter herunter / gegen dem Stern ξ. Sat. Mart.	
47	u	An dem lincken untern Fuß. Mart. Sat.	
	W	Der Schwantz deß Widders; ſiehe die vorhergehende Tabelle.	
	X	Der rechte Fuß deß Perſei; ſiehe die 11. Tabelle.	
	Y	Die Böcklein in dem Fuhrmann; ſiehe die 12. Tabelle, von ihnen ſchreibet Manilius: - - - claudentes ſidere Pontum. Sie ſchlieſſen den Pontum mit dem Aufgang dieſes Geſtirns zu: Vegetius ſchreibet lib. 4. cap. 39. den 11. Novembr. biß auf den 10. Martii ſeyn die Meer geſchloſſen / das iſt / zugefroren: derowegen befahl die Stadt der Rhodier lib. 6. c. de offic. rect. por. daß die Quæſtores der Armée Wechſelweiß in Scythien / Mœſien / Carien / in den Cycladiſchen Inſuln und in Cypern den Winter über ſich aufhalten ſollen: Novell. Juſtinian. XLI. damit ſie nicht gezwungen würden / ihrer Strittigkeiten halber / eine Schiffart in dem Winter anzuſtellen / als welches ſehr gefährlich war.	
	Z	Das Haupt deß Orions; ſiehe die 35. Tabellr.	
	ZZ	Der Fuß deß Caſtoris, oder deß einen der Zwillingen; ſiehe die folgende Tabelle.	

Die Sterne α, β, γ, δ, ε, ſo in dem Haupt deß Stiers ſind von den beeden Augen biß auf die Naſe / und ein deutliches Lateiniſches V machen; denen einige noch β und ζ an den áuſſerſten Enden der Hörnern beyfügen; werden Hyades genannt: Hyginus und ein Anonymus ſetzen die Hyades eines Theils in die Hörner; jedoch werden ſie beſſer mit dem Arato an die Stirne geſetzt; (ἐν τῷ μετώπῳ) ob ſchon Agellius und viele einer andern Meynung ſeyn: Tullius Tyro, deß M. Ciceronis Tiſchgenoß und Freygelaſſener will / ὑάδας ἐκ ἀπὸ τῶν ὑῶν, ſed ab eo quod eſt ὕειν: die Hyades haben ihren Nahmen nicht von den Schweinen / ſondern von dem Regen; Baſſus hingegen ſagt / dieſer Nahme komme

von dem Griechiſchen υ her / weil dieſe Sterne ihm gleich ſehen : von dem Regen ſollen ſie ſuculæ oder ſuccidæ, geſättigte genennet werden/ weil ſie viel Feuchtigkeit und Regen verurſachen / wann ſie mit der Sonnen auf- oder untergehen : Der fürnehmſte dieſer Sternen / mit α bezeichnet / in dem rechten Aug / wird Palilicium genennet / und gieng zu Plinii Zeiten den 11. Maji auf / eben an demjenigen Tag / da die Römer ihr Feſt hielten / weil daran der Grund zu den Mauren der Stadt Rom geleget worden : da es gemeiniglich ſchön Wetter war. An dieſem Tag hielten auch die Hirten ihr Feſt / ſo ſie Palilia nenneten / und der Göttin Pales zu Ehren anſtelleten / damit das Vieh fruchtbar ſeye: wovon Varro lib. 5. und Ovidius lib. 4. Faſtor. mit mehrerem können geleſen werden.

Die Sterne η und q, nebſt 4. andern / ſo auf dem Rucken deß Stiers befindlich / werden Plejades genennet / von welchen man ſagt / daß es ſieben ſeyen / es werden aber nur ſechs geſehen : man nennet ſie zu Teutſch das Sieben-Geſtirn / oder die Gluck-Henne / weil ſie Lateiniſch auch Maſſa Gallinæ heiſſen ; die Griechen nennen ſie gleichfals πλειάδες. Bey den Lateinern werden ſie Vergiliæ genennet / Vergiliarum ſidus, andere heiſſen ſie Atlantides, auch den Schwantz deß Stiers / item Maſſa galinæ, ſignatricia lumina, veſtem inſtitoris, ſeptiſtellium; es ſind nur ſechs ſichtbar / der ſiebende iſt einem duncklen Wölcklein gleich ; bey dem Iſidoro heiſſen ſie Butrum ; bey den Arabern Athoraie, Atauria. Wann dieſes Geſtirn vor der Sonnen aufgehet / ſo iſt es ein Vorbott deß Sommers / deſſen Untergang bringt den Winter.

Die XXIV. Tabelle ; Der Buchſtab Z.

GEMINI ; Die Zwillinge.

GRiechiſch οἱ Δίδυμοι ; Caſtor und Pollux : Apollo und Hercules, Triptolemus und Jaſon, Amphion und Zethus, auch heiſſen ſie Ledæum Sidus, als wären es die beede Söhne / ſo Jupiter mit der Leda gezeuget : ſie werden auch genennet Tindaridæ, Dioſcuri, Ledæi juvenes, duo corpuſcula conſertis brachiolis & cruſculis, Samothraces, duo pavones : Arachaleus, und Aphellan oder Aphellar, aber unrecht Algueze.

Deren

Deren Figur.

1	α	Auf der Stirne deß Zwillings / ſo lincker Hand iſt / Raſalgeuze, Caſtor, Apollo, Aphellan, oder Avellar, bey Apiano Avelar genennet. Ven.	3 } 2
2	β	Unter dem rechten Backen / an dem Halß deß Zwillings / ſo rechter Hand iſt: an der Farb gelblecht; Pollux, Hercules, Abrachaleus. Mart.	
17	γ	An der Sohlen deß lincken Fuß / deß Pollucis, oder deß Zwillings rechter Seiten. Merc. Ven.	
12	δ	An der rechten Hand deß Caſtoris oder Zwillings rechter Seiten. Sat.	
10	ε	An deſſen lincken Knie. Sat.	4 } 3
11	ζ	An deß Pollucis rechtem Knie. Sat.	
15	η	An dem lincken fordern Fuß deß Caſtoris, welchen die Aſtron. Calcem nennen. Merc. Ven.	
3	θ	An deſſen lincker Hand. Mart.	
5	ι	An ſeiner rechten Achſel. Mart.	
7	κ	An deß Pollucis rechter Bruſt. Mart.	7 } 4
13	λ	An dem rechten Schenckel deß Pollucis. Sat.	
14	μ	An dem lincken Waden deß Caſtoris. Merc. Ven.	
16	ν	An deſſen rechten fordern Fuß. Merc. Ven.	
18	ξ	An dem rechten Fuß deß Pollucis, bey den Zähen. Ven. Merc.	
19	ο	Der Stern an dem Creutz / ob dem Haupt deß Caſtoris. Merc.	
20	π	Der Stern an eben dieſem Ort deß Pollucis. Merc.	
21	ρ	Bey dem lincken Aug Caſtoris. Merc.	
22	σ	Auf dem rechten Backen deß Pollucis. Merc.	9 } 5
4	τ	Auf der lincken Achſel deß Caſtoris. Mart.	
6	υ	Auf deſſen rechten Achſel. Mart.	
23	φ	Auf der rechten Achſel deß Pollucis. Mart.	
24	χ	Auf deſſen rechten hintern Arm. Merc.	
25	ψ	Auf dieſem fordern Arm. Merc.	
26	ω	Auf deß Caſtoris Bauch oder Mantel / welcher nach Iſidori Zeugniß auß einem Stuck beſtund / und nicht genähet war / ſondern mit einer Hafften zuſammen	

Die Zahl der Sterne und derſelben Unterſchied nach ihrer Grösse.

ſammen gefügt wurde / wovon in L. nulli prorſus liceat. C. nulli licere. lib. 11. Mart.

8 A Auf deß Caſtoris rechter Bruſt. Mart.

9 b Auf deſſen rechten Achſel / neben dem hellen 1. Mart. 8 } 6

27 c Auf der rechten Bruſt deß Pollucis, an dem Mantel. Merc.

28 d Auf dem rechten Knie deß Caſtoris. Merc.

29 e An dem rechten Ferſen deß Pollucis. Merc.

30 f Der erſte in deſſen Mantel / auf der rechten Seiten. Merc. Ven.

31 g. Der andere darneben. Merc. Ven.

H Iſt ein Strrn der dritten Gröſſe / ſo entweder zu den Zwillingen / noch zu einem andern Geſtirn gerechnet wird / er ſtehet in der Ecliptica, und rühret faſt den groſſen Zähen an dem rechten Fuß deß Caſtoris an ; bey einem Anonymo, bey Proclo und vielen andern heiſſet er πρόπους, der gleichſam vor dem Fuß ſtehet / oder der Fürfuß : bey Baſſo und Hygino aber leſen einige Tropus, τρόπος, als wolte er gleichſam mit dem Fuß anzeigen / daß die Sonne bald werde wieder zuruck kehren : aber eben dieſer Stern / τρόπους genannt / beweget uns / daß wir weder dem Baſſo, noch denen / die es mit ihm halten / beypflichten können : das Wort πρόπος kan einem einigen Stern nicht gegeben werden / ſondern etlichen / die in der Reyhe nach einander ſtehen : dann indem das Firmament, nach ſeiner eignen Bewegung von Abend gegen Morgen fort rucket / ſo rucken die Sterne auch mit und werden weiter entfernet / und können nicht allezeit den Puncten deß Solſtitii (das iſt / wann der längſte oder kürtzeſte Tag iſt) andeuten / dann dieſer Punct iſt der eigentliche Ort τῆς τροπῆς, das iſt / der Ruckkehr der Sonnen : und alſo hätte Anno Chriſti 748. der Stern an der rechten Hand deß Caſtoris, ſo mit dem Buchſtaben δ angezeiget wird / können τρόπος genennet werden : dieſer Nahm aber gebührete heut zu Tag dem Stern μ an dem lincken Waden deß Caſtoris : Solſtitium wird der längſte oder kürtzeſte Tag deß Jahrs deßwegen genennet / weil es zur ſelben Zeit ſcheinet / als ſtehe die Sonne ſtill / indem man alsdann das Ab- und Zunehmen deß Tages kaum mercken kan.

Soſigenes

		Soſigenes und Plinius haben dafür gehalten / der längſte Tag ſeye / wann die Sonne in dem 8. gr. deß Krebs ſtehe: und der kürtzeſte Tag / wann ſie ſich in dem 5. gr. deß Steinbocks befinde.
I		Der kleine Stern in dem Haupt deß Orion; ſiehe die 35. Tabelle.
K		Das Zeichen deß Krebs; ſiehe die nechſt folgende Tabelle.
L		Der kleine Hund; ſiehe die 39. Tabelle.
M		Der Kopff der Hydræ; ſiehe die 44. Tabelle.
N		Der Æquator, oder die Æquinoctial-Linie.

NOTA.

Was der Autor hier oben von Hygino angemercket / ſolches meldet auch Munkerus, und allegiret den Vlitt. und die ältere Editionen deß Scholaſt. Germ. er hat aber ſo wohl in dem Text deß Hygini, und in einer auß dem Gemino allegirten Stelle das Wort πρόπȣς behalten; in Poët. Aſtron.

Der Caſtor gehet zu Löwen und der Pollux zu Nürnberg den 21. Junii auf / den 28. Julii und den 2. Aug. unter.

Die XXV. Tabelle; Die Buchſtaben Aa.

CANCER; Der Krebs.

Griechiſch καρκίνος, ὀπισθοβάμων, ὀκταπȣ̀ς, bey dem Homero; Octipes, der acht Füſſe hat / Nepa, Aſtacus, Camarrus, bey den Arabern Alſartan, oder Aſſartan.

Deſſen Figur.

6	α	An der lincken Scheer: einige nennen es die Aerme / andere die Lippen / etliche die fordere Klauen: Plinius Acetabula, Eſſig-Schüſſeln / und Cirros, Haar-Zöpfflein: Ovidius Flagella, Geißlen oder Peitſchen: bey den Barbarn Grivenescos, bey den Arabern Acubene oder Azubene, bey andern Branchiæ, Fiſch-Ohren. Merc. Mart.	2. } 3
10	β	An dem hintern lincken Fuß.	
4	γ	Faſt mitten in dem Leib / der fordere gegen der rechten Seiten / er macht mit dreyen andern ein Quadrila-	

drila-

drilaterum oder ungleiches Vierck. Mart. Lun. oder Mart. Sol.

5 δ Auch in dem Leib / der fordere auf der lincken Seiten/ gehört auch zu dem Viereck: Die Griechen nennen dieſe beede ὄνους, ὀνίσκους, Eſel; die Lateiner Aſinos und Aſellos, welches eben ſo viel: Manilius heiſſet ſie jugula; Proclus ſchreibet von ihnen: οἱ δὲ πλησίον αὐτῆς (Φάτνης) δύο ἀστέρες κείμενοι ὄνοι προσαγορεύονται. Die zween Sterne/ ſo neben der Krippen ſtehen / werden Aſini, Eſel genennet: der eine heiſſet ins beſondere Aſinus Boreus, und der andere Auſtrinus; dieſer letzte befindet ſich faſt mitten in der Ecliptic. Mart.Sol. oder Mart.Lun. 4 }4

1 ε Der neblichte zwiſchen dieſen beeden; er wird Φάτνη von den Griechen genennet / Lateiniſch præſepe oder præſepium, die Krippe / die Eſels-Krippe; bey andern τὸ νεφελοειδὲς, das einer Wolcken gleich ſiehet: συστροφὴ, der Würbel / die Herumdrehung; bey einem Anonymo Nubilum; bey den Arabern Meleff. oder Meeleph, Peſebre; er wird von den Sternſehern der Milch-Straſſe verglichen: Aratus nennet ihn ὀλίγην ἀχλύα, die kleine Finſterniß / und ſpricht: ἐν τῷ δωδεκατημορίῳ τοῦ καρκίνου (hodie τοῦ λέοντος) νεφελιόντι ἐστὶ, προσοικὼς τῇ γαλαξίᾳ, μεταξὺ ἀστερίσκων κείμενος, οἱ δοκοῦσιν ὀφθαλμοὶ εἶναι καρκίνου. in der Abtheilung deß Krebs (heut zu Tag deß Löwen: jedoch iſt vermuthlicher / *Aratus* habe vielmehr das Zeichen deß Krebs / als deſſen Abtheilung / *Dodecatemorion* gemeynet / wie auß dem folgenden erhellet/) iſt etwas neblichtes / ſo der Milch-Straſſe gleich kommt / und zwiſchen den zweyen Sternen ſtehet/ welche für die Augen deß Krebs gehalten werden. Mart. Lun. oder bey andern Mart.Sol.

11 ζ Zu hinterſt an der Krebs-Schaal / Avienus ſagt an dem Deckel.

Die Zahl und der Unterſchied der Sterne

Faſt

2	η	Faſt mitten auf dem Leib/ der hintere rechter Seits gehört auch zu dem Viereck. Merc.	
3	θ	Darneben/ der hinter lincker Seits/ der letzte von dem Viereck. Mart. Sol.	6 } 5
7	ι	Zu Anfang der rechten Scheer. Mart.	
9	κ	Wo die lincke Scheer anfahet. Mart.	
12	λ	Oben an dem andern rechten Fuß. Mart. Merc.	
8	μ	Oben an dem hinterſten rechten Fuß. Mart. Merc.	
13	ν	An der Spitzen/ ſo neben dem rechten Aug hinauß gehet. Sat. Mart.	
14	ξ	An der Spitzen/neben dem lincken Aug: daher ſchreibt Plinius, die Krebſe ſtreiten mit ihren Spitzen / wie die Widder mit ihren Hörnern. Sat. Mart.	
15	ο	Wo die lincke Scheer auß dem Leib gehet. Sat. Mart.	
16	π	An der fordern lincken Scheer.	} nach ihrer Gröſſe.
17, 18	ρ	An dem untern Theil der fordern rechten Scheer zwey Sterne.	
21	σ	Drey Sterne an dem obern Theil dieſer Scheer.	22 } 6
22	τ	An den Zähnen bemeldter Scheer.	
24	υ	Zwey kleine Stern auf der Schaal/ neben dem Viereck/ gegen dem erſten rechten Fuß.	
26	φ	Zwey an dem fordern rechten Fuß.	
27	χ	Einer an dem andern Fuß.	
28	ψ	An dem dritten rechten Fuß.	
29	ω	Mitten auf dem hintern rechten Fuß.	
31	A	Zwey kleine an dem rechten obern lincken Fuß.	
32	b	An dieſem Fuß/ beſſer hinunter.	
33	c	An dem andern lincken Fuß.	
35	d	Zwey zu hinderſt an der Schaal/ unter dem Viereck. Mart.	
	E	Die Zwillinge; ſiehe die nechſt vorhergehende Tabelle.	
	F	Das Hertz deß Löwen; ſiehe die nechſt folgende Tabelle.	
	G	Der kleine Hund; ſiehe die 39. Tabelle.	
	H	Der Kopff Hydræ; ſiehe die 44. Tabelle.	
	I	Der Æquator.	
	K	Der Tropicus Cancri.	

Es gibt unterſchiedlich Arten der Krebſen / als da ſind Carabi, Krabben/

ben/ Aſtaci, die Krebs in den Flüſſen: Meæ Tacineæ, Paguri, Heracleotici, ſo uns unbekandt; Leones Fluviatiles, wovon Plinius lib. 3. cap. 31. kan geleſen werden: Cammarum, einen See-oder Meer-Krebs/ locuſtam marinam findet man auf den Müntzen der Syracuſer/einen Krebs/ wie ſie in den Flüſſen ſind/ ſtellen die Müntzen der Tarentiner vor. Pagurus war bey den Alten ein Symbolum der Klugheit: daher wurde der Dianæ Haupt in den Müntzen der Brutier mit deſſen Schaale gezieret. Wir haben hier einen Krebs fürgeſtellet/ dergleichen bey dem Wilhelm de Choul in die Müntzen Neronis und Antonini Pii, ſo den Zodiacum fürſtellen/ befindlich. Zwey ſo denen gleich/ ſind auf einem Altar von Marmorſtein zu ſehen/ welche zu Rom vor dem Oſtiſchen Thor gefunden werden: worauf auch Hercules ſich auf ſeinen Kolben lehnend/ mit der Uberſchrifft:

HERCULI
SANCTISSIMO
VOTO SVSCEPTO
C. HERODES
DE SVA IMPENDIA.
D. D.
EID. APRIL.
L. ANTISTIO ET
CLAVDIO NERONE
COSS.

Zu Venedig gehet das Krippelein in dem Krebs den 24. Julii auf/ und den 26. deſſelben unter: vor alten Zeiten gieng es zu Alexandria den 30. Junii auf und unter: ehmals gieng es den 29. Juuii, heut zu Tag aber den 25. Julii zu Rom auf.

Die XXVI. Tabelle; Die Buchſtaben Bb.

LEO; Der Löw.

Wird auch der groſſe Löw genennet/ item Herculeus, Cleonæus, Nemæus, bey den Griechen Λέων, bey den Arabern Alezer, oder Alaſid, Aſis oder Aſſid.

Deſſen Figur.

8	α	Das Hertz deß Löwen/ καρδία λέοντος, die Bruſt deß Löwen/ Rex, Regulus, Baſilica ſtella, Regia ſtella,		

		ſtella, βασιλίσκος, vielleicht βασιλικὸς, βασιλικὸς ἀστὴρ. Tuberoni Regia, bey einem Anon. Tyberone, Kalbeleced, Kalbeleceid, Kalbelaſit. Theon. ſchreibet: ὅτι αὐτὸν οἱ χαλδαῖοι νομίζουσιν ἄρχειν τῶν οὐρανίων, daß die Chaldæer dafür halten / er herꝛſche über die himmliſche Zeichen. Mart. Jov.	2 }1
27	β	Zu End deß Schwantzes / Denebeleced, Denebalecid, oder Aleſit, Griechiſch ἡ τοῦ λέοντος οὐρὰ; Nebulaſit, Denebola. Jov. Ven. Merc.	
6	γ	Der mittlere an dem Halß / er wird Juba genannt/die Kamm-Haar / die Mähne. Sat. Mart.	2 }2
20	δ	Oben auf dem Rucken/ wohl hinten. Sat. Ven. Merc.	
4	ε	An dem Haupt / zwiſchen dem rechten Ohr und dem Mund / der untere von dreyen. Sat. Mart.	
5	ζ	Der obere an dem Halß/ſo auch der oberſte von dreyen. Sat. Mart.	5 }3
7	η	Der untere dieſer dreyen am Halß. Sat. Mart.	
21	θ	Zu oberſt an dem rechten hintern Schenckel. Sat. Ven. Mart.	
23	ι	An dieſem obern Schenckel/beſſer herunter. Ven. Merc.	
1	κ	Auf der Naſe. Capella ſagt in imo naris: ἐν τῷ ἀκρορινίῳ, in pilula, Iſidorus aber in pirula naſi. Sat. Mart.	
2	λ	Auf der Zungen/ ἐν τῷ ῥύγχει, im Rachen. Sat. Mart.	
3	μ	An dem rechten Ohr / der obere von dreyen in dem Haupt. Sat. Mart.	
10	ν	Der vor dem Hertzen deß Löwen / auf der Bruſt. Sat. Ven.	
12	ξ	An der Klauen deß fordern lincken Fuſſes. Jov. Mart.	
13	ο	An der Datzen deß fordern rechten Fuſſes / der obere von dreyen. Jov. Mart.	
14	π	An dem Knie deß fordern rechten Fuſſes. Jov. Mart.	13 }4
15	ρ	Ob dem Knie dieſes rechten Fuſſes. Jov. Mart.	
24	σ	Der unterſte an dem hintern rechten Ober-Schenckel. Ven. Merc.	
25	τ	Weiter hin unterhalb dem rechten Knie: andere rechnen ihn zu den Sternen der fünfften Gröſſe. Ven. Merc.	

Die Zahl der Sternen und derſelben Unterſchied

26	υ	An dem hintern rechten Fuß / wohl unten bey der hintern Klauen. Sat. Ven. Merc.	
28	φ	Gantz unten zwiſchen den Klauen deß hintern rechten Fuſſes. Sat. Ven. Merc.	
29	χ	An dem obern Schenckel deß lincken hintern Fuſſes. Sat. Ven. Merc.	
11	ψ	Oben an der Tatzen deß fordern lincken Fuß. Sat. Mart.	
30	ω	An der mittlern Klauen deß fordern rechten Fuß / der unterſte von den dreyen. Jov. Mart.	
9	A	Der gerad unter dem Hertzen deß Löwen ſtehet. Jov. Mart.	
19	b	Oben auf dem Rucken bey dem Creutz. Sat. Ven.	7 } 5
31	c	An dem hintern lincken Schenckel in der Ecliptica. Sat. Mart.	
32	d	Bey dem lincken Knie dieſes Fuſſes. Sat. Mart.	nach ihrer Gröſſe.
33	e	An dem rechten hintern Fuß / neben der hintern Klauen. Sat. Ven. Merc.	
34	f	Bey dem lincken Ohr. Sat. Mart.	
35	g	Unter dem rechten Ohr / der mittlere von dreyen im Haupt.	
36	h	An der fordern rechten Tatzen / der mittlere von dreyen. Sat. Mart.	
16	i	Ein kleiner in den krauſen Haaren deß Halß / ob dem Hertzen. Sat. Ven. Merc.	
17	k	An dem weichen Bauch in der mitten. Jov. Mart.	14 } 6
18	l	Der untere an dem Bauch. Jov. Mart.	
37	m	Der mitten auf dem Rucken. Jov. Mart.	
22	n	An dem hintern Schenckel rechter Hand / zwiſchen zweyen groſſen. Sat. Ven. Merc.	
38	o	Wo der Schwantz anfangt. Jov. Ven.	
43	p	Fünff Sterne an der lincken hintern Tatzen. Sat. Mart.	
	Q	Das Zeichen deß Krebs; ſiehe die vorhergehende Tabelle.	
	R	Das Haupt der Jungfrauen; ſiehe die folgende Tabelle.	
	S	Der Kopff der Hydræ; ſiehe die 44. Tabelle.	
	T	Crater, das Gefäſſe; ſiehe die 42. Tabelle.	
	V	Der Tropicus Cancri.	
	W	Der Æquator.	

Columella ſchreibet/ den 27. Decembr. gehet der helle Stern auf der Bruſt deß Löwen unter; hingegen ſchreibt Plinius lib. 16. c. 26. und 28. Nat. Hiſtor. der Königliche Stern in dem Hertzen deß Löwen / Tuberoni genannt/ gehet den 25. Januarii deß Morgens unter/ und den dritten Auguſti kommt er deß Morgens neben die Sonne. Heut zu Tag gehet das Hertz deß Löwen / oder das Königliche Geſtirn den 18. Auguſti mit der Sonnen auf / und weichet allgemach von derſelbigen hinweg.

Die XXVII. Tabelle; Die Buchſtaben Cc.

VIRGO; Die Jungfrau.

Griechiſch ἡ παρθένος, παρθένος δίος, Aſtræa, Erigone, Atargatis, Fortuna, Ceres, bey Avieno Iſis, Pax, Panda, oder Pantica, ἐρήνης Θεὸς, Ano, Juſta, beſſer Juſtitia, ἡ δίκη, Spiciſera Dea, Virgo ſpicea munera geſtans bey Manilio; bey den Arabern Eladari, Sunbala, Adrenedeſa, Album, Seclenidas de Darzama.

Deren Figur.

					Die Zahl der Sternen dieſes Geſtirns/
14	α	In der lincken Hand/ Ariſta, Spica, die Aehre genannt / item Azimon, Azimech, Alazel, Alaazel, Hazimet alazel, Hermeti Alhaiſeth, Aſimech ohne Waffen/ zum Unterſchied deß Sterns Hazimeth in dem Spieß deß Bootæ; Vindemitor oder Vindemiator, Erigone, bey den Griechen ἡ στάχυς. Ven. Mart. andern Sat. Merc.	1	1	
5	β	Zu oberſt in dem lincken Flügel. Merc. Sat.			
7	γ	Unter der lincken Bruſt/ Griechiſch ταινία.			
10	δ	Auf dem Bauch rechter Seits.	5	3	
13	ε	Der obere an dem rechten Flügel/ er wird auch Vindemiatrix genennet; item prævindemiatrix, prævindemiator, προτρυγητὴρ, bey Proclo τρυγητὴρ, προτρυγητὴς, Protrigetes, Colum. Ptolem. Vindemiator, bey Plinio und Ovidio Vindemitor. Vitruvius nennet ihn προτρύγετον, die groſſe Vorerndte/ andere προτρυγητὴν, den groſſen Vorerndter;			

		bey den Arabern Almucedie, Alaraph, beſſer aber Almuredin, Alcaſt. Sat. Mart.		
15	ζ	An dem Uber-Kleid/bey dem obern rechten Schenckel.		
6	η	Auf der lincken Achſel.		
9	θ	An dem Schurtz / lincker Hand / wohl oben.		
22	ι	Unten an dem Schwantz / ob dem rechten Schienbein.	6	4
23	κ	In eben dieſer Gegend / bey dem lincken Fuß.		
25	λ	An dem lincken fordern Fuß.		
26	μ	Bey den mittlern Zähen deß rechten Fuſſes.		
2	ν	Ob dem lincken Ohr.		
1	ξ	Faſt mitten auf dem Würbel deß Haupts.		
3	ο	Bey dem rechten Ohr.		
4	π	Auf der Naſen.		
11	ρ	Auf dem rechten fordern Arm / bey der Hand. Merc. Mart.		
27	σ	Auf der rechten Seiten / unter dem Arm / zu äuſſerſt an dem Kleid / der oberſte von dreyen.		
21	τ	Der dritte dieſer dreyen / oder der untere an dieſer Seiten. Sat. Merc.	11	5
24	υ	Noch weiter hinunter an eben dieſer Seiten deß Kleids.		
28	φ	An dem Unter-Saum deß Kleids auf dieſer Seiten.		
29	χ	An dem lincken Ermel / bey dem Elnbogen.		
30	ψ	Ob dem Gelenck deß lincken Arms. Mart. Ven.		
31	ω	Zu oberſt auf den Haupt-Haaren.		
33	A	Zween auf der Stirnen / rechter Seits.		
34	b	Unter dem lincken Ohr.		
35	c	Auf der lincken Bruſt.		
12	d	Zween bey dem Gelenck deß rechten Elnbogens.		
37	e	Der untere an dem rechten Flügel.		
38	f	An dem lincken Ermel / ob dem Elnbogen.		
17	g	Bey den Fingern lincker Hand.		
19	h	Der neben der Aehren / ſo mit α bezeichnet / gegen Mitternacht.		
39	i	Der andere daſelbſt / beſſer gegen Mittag.		
8	k	Zu oberſt an den Schurtz / lincker Seiten.	19	6

und derſelbigen Unterſcheid nach ihrer Gröſſe.

Beſſer

16	l	Beſſer herunter auf dieſer Seiten.
18	m	Noch weiter hinunter bey dem lincken Knie.
20	n	Eben daſelbſt auf dem lincken Schienbein.
40	o	An dem Schurtz rechter Seiten/ bey den Hüfften/ der mittlere von dreyen.
41	p	An eben dieſer Seiten deß Schurtzes / bey dem Knie.
42	q	Zu unterſt an dem lincken Flügel.
		Die übrige haben/wie die meiſte dafür halten/die Eigenſchafft deß Mercurii und der Veneris.
	R	Der Schwantz deß Löwen ; ſiehe die nechſt vorhergehende Tabelle.
	S	Die Mitternächtige Schaale der Waag.
	T	Crater ; ſiehe die 42. Tabelle.
	V	Corvus, der Raab ; ſiehe die 43. Tabelle.
	W	Der Schwantz der Waſſer-Schlangen ; ſiehe die 44. Tabelle.
	X	Der Kopff deß Centauri ; ſiehe die 41. Tabelle.
	Y	Die Æquinoctial-Linie.
	Z	Der Colurus deß Widders und der Waag/ wo Tag und Nacht gleich ſind.
	ZZ	Der Tropicus deß Steinbocks.

An dem Ort / wo die Ecliptic und Æquator einander durchſchneiden / nicht weit von dem Stern auf der lincken Achſel der Jungfrauen/ ſo mit η bezeichnet / wird der Anfang deß Herbſts angedeutet / wann Tag und Nacht gleich iſt : gleichwie hingegen in dem Zeichen deß Widders abermal Tag und Nacht gleich ſeyn / und der Frühling anfahet; nach dem Vers deß Manlii:

Libra Ariesque parem reddunt noctemque diemque.

Die Waag und der Widder machen Tag und Nacht gleich ; welches aber nur in denjenigen Gegenden der Welt zu verſtehen / in welchen die Tag innerhalb vier und zwantzig Stunden ab- und zunehmen: das iſt / welche in Sphæra recta und obliqua befindlich / ſo von den Griechen σφαῖρα ὀρθὴ und ἐγκεκλιμένη genennet wird / Lateiniſch heiſſet man ſie jacentem und ſedentem. Hingegen die bey den Polis wohnen/ und alſo in Spæhra parallela, oder wie ſie bey den Griechen heiſſet / μυλοειδὴς, oder auch etliche Grad davon gegen den Æquatorem, bekommen um dieſelbige Zeit entweder den Aufgang oder den Untergang der Sonnen.

Vor Zeiten gieng die Aehre in der Jungfrauen zu Rom den 15. Sept. auf / und den 10. Septembr. mit der Sonnen unter. Plinius ſchreibet Nat. Hiſt. lib. 18. c. 31. die Aehre / ſo die Jungfrau in der Hand hält / gehet in Ægypten deß Morgens den 16. Septembr. auf / und alsdann laſſen die kühle Windlein / Eteſiæ genannt / nach. Zu unſerer Zeit gehet der helle Stern in dem rechten Flügel der Jungfrauen / Protryge-tes genannt / zu Rhain an dem Lech in meinem Vater-Land den 20. Sept. auf / die Aehre aber den 12. Octobr. Hingegen gehet die Aehre den 8. Novembr. der Vorerndter aber Protrygetes, den 7. Octobr. unter.

So viel nun ſeye von den Zeichen deß Thier-Cräyſes / ſo gegen Mitternacht liegen / geſagt; nun folgen die gegen Mittag gelegene.

Die XXVIII. Tabelle; Die Buchſtaben Dd.

LIBRA; Die Waag.

Griechiſch Σταθμὸς σατὴρ: bey Cicerone jugum, bey andern Chelæ, Noctipares, bey Arato Φαέων ἐπιδυέες, item Azubene, Hebræiſch Mizan, Χηλὴ βόρειος, Zubeneſchemali, Χηλὴ νότιος, Zubenelgenubi.

Deren Figur.

				Die Zahl und Gröſſe
1	α	Mitten in der Waag-Schal / ſo gegen der Jungfrauen ſtehet; vor Alters wurde er die Scheer deß Scorpions, gegen Mittag / Chela extrema auſtralis, χηλὴ νότιος, Zubenelgenubi genennet: Heut zu Tag heiſſet er die Mittägige Waag-Schaal. Jov. Merc.	2	2
3	β	Die äuſſere Nordliche Scheer deß Scorpions, χηλὴ βόρειος, Zubeneſchemali; der Autor nennet dieſen Stern Lancem Septentrionalem, die Mitternächtige Waag-Schaal: er ſtehet aber mitten auf dem Waag-Balcken / wo das Zünglein befeſtiget iſt. Sat. Mart.		
7	γ	Mitten in der andern Waag-Schaal / ſo gegen dem Scorpion ſtehet / beſſer gegen Mitternacht. Jov. Merc.	1	3

An

4	δ	An dem Waag-Balcken / gegen Abend. Sat. Mart.	
9	ε	Auf der andern Seiten deß Waag-Balcken / gegen Morgen.	
8	ζ	Auch in der andern Waag-Schaal / ſo gegen Mitternacht ſtehet / unter dem helleren.	8 4
10	η	Der dritte daſelbſt / beſſer hinauf: dieſe beede machen mit dem hellen ein Dreyeck.	
11	θ	Zu äuſſerſt an dem Waag-Balcken / gegen den Scorpion.	der Sternen.
12	ι	Von denen Sternen an den Seilern der Mitternächtigen Waag-Schaal; der erſte.	
13	κ	Der andere.	
14	λ	Der dritte.	
2	μ	Der neben dem hellen ſtehet in der Waag-Schaal / gegen Abend. Jov. Merc.	2 5
5	ν	An dem Rand dieſer Waag-Schaal. Sat. Mart.	
6	ξ	Beſſer oben in dieſer Waag-Schaal.	
15	ο	Der vierdte oder kleineſte in der andern Waag-Schaale.	2 6

Die Sterne / ſo mit den Zeichen der Planeten nicht bemercket / haben theils deß Mercurii, theils deß Martis Eigenſchafft.

π	Der Saum an dem Kleid der Jungfrauen: ſiehe die vorhergehende Tabelle.
ρ	Der Schwantz der Waſſer-Schlangen; ſiehe die 44. Tabelle.
σ	Die zween Sterne auf der rechten Hand deß Schlangen-Manns / Yed Ophiuchi genannt; ſiehe die 13. Tabelle.
τ	Das Hertz deß Scorpions / Antares genannt; ſiehe die nechſt folgende Tabelle.
υ	Der Kopff deß Wolffs; ſiehe die 45. Tabelle.
φ	Der Æquator.
χ	Der Tropicus Capricorni.

Vor Zeiten wurde die Waag zu dem Scorpion gere[illegible]net / weßwegen ihn Aratus μέγα θυελον genennet; und Ovidius ſchreibet von ihm:

Porrigit in ſpatium ſignorum membra duorum.

Dieſes

Dieſes groſſe Thier hat ſo viel Platz / als zwey andere himmliſche Zeichen. Nach dem Tod deß Caji Julii Cæſaris wurde zwiſchen den Scheeren deß Scorpions / wo heut zu Tag das Zeichen der Waag iſt / ein Comet geſehen / welchen ſie den Stern deß Cæſaris oder deß Auguſti nenneten / als welchen er gewidmet worden : dahero in den Catalectis, ſo einige dem Virgilio zueignen wollen / ſtehet : & Libram quam Cæſar habet ; und Suetonius ſchreibet in dem Leben Cæſaris, cap. penult. geſtalten in denen Spielen / welche Auguſtus ſein (deß Cæſaris) Erbe ihm zu Ehren angeſtellet / ein Schwantz-Stern ſieben gantze Tag geſchienen / er gieng auf um die eilffte Stunde / (Plinius ſchreibet / bey Tag/) und glaubte man / er ſeye die Seele deß Cæſaris, ſo in dem Himmel aufgenommen worden : einige glauben / die Waag ſeye das Geburts-Zeichen deß Cæſaris, welches aber den Müntzen / ſo er prägen laſſen / und in welchen das Zeichen deß Steinbocks befindlich/ zu wider iſt.

Bey dieſem Zeichen gibt man wegen deß Auf- oder Niedergangs nur auf die Schaalen Achtung / welche vor Alters Chelæ, πλαστίγγες, Scheeren genennet worden : deren die erſte den 1. Novembr. auf- und den 3. deſſelben untergehet : die andere (oder vielmehr der Stern mitten auf dem Waag-Balcken ; dann der Autor hat hin und wieder in ſeiner Uranometrie dieſen Stern alteram lancem genennet : welches vielmehr / der andere helle Stern in der Waag / als die andere Waag-Schaal / muß verteutſchet werden/) gehet den 30. Octobr. auf / und den 24. Novembr. mit der Sonnen unter.

Die XXIX. Tabelle ; Die Buchſtaben Ec.

SCORPIO ; Der Scorpion.

ER heiſſet auch Lateiniſch Scorpius, Griechiſch σκορπίος, bey M. und Q. Cicerone Nepa ; beym Arato μελαθυέλιον ; bey Manilio ὀπισθοβάμων, welchen Nahmen er auch dem Krebs giebet ; bey den Arabern Hacrab, Alatrap, oder Alacrab.

Deſſen Figur.

8	α	Der mittlere von dreyen in dem Leib deß Scorpions/ wird das Hertz deß Scorpions genennet/ ἀντάρης, bey Heſychio ἀντάρτης, Tyrannus, der Tyrann ; bey Sophocle Veſpertilio, die Fleder-Mauß ; in etlichen	1	1

		etlichen Tabellen tendens ad rapinam, der auf den Raub außgehet. Mart. Jov.	
1	β	An dem Kopff gegen Mitternacht/ der hellere. Sat. Ven.	1 } 2
22	γ	An der rechten Scheer: Virgilius nennet ſie Brachia, die Aerme: Ein Anonymus Cornu, das Horn/ bey den Arabern heiſſet er Zubenelgenubi, Zuben Acrabi, zu dem Unterſchied Zuben Eſſartaui, der Scheeren deß Krebſes. Merc. Ven.	
2	δ	An dem Kopff gegen Mittag. Mart. Sat.	
12	ε	Zu hinterſt an dem Leib. Merc. Mart.	
15	ζ	Der obere in dem andern Gelencke deß Schwantzes. Merc. Mart.	9 } 3
16	η	In dem dritten Gelencke deß Schwantzes. Merc. Mart.	
17	θ	Zu End deß vierdten Gelencks in dem Schwantz. Merc. Mart.	
18	ι	In dem fünfften Gelenck deſſelben. Merc. Mart.	
20	κ	Der erſte in dem ſechsten Gelenck. Mart. Lun.	
19	λ	Der andere in dem ſechsten Gelenck deß Schwantzes/ wo der Stachel anfangt. Merc. Mart.	
13	μ	Einer in dem erſten Gelenck deß Schwantzes/ ingleichem der andere oder untere in deſſen andern Gelenck. Mart. Merc.	
5	ν	Zu Anfang deß Arms oder lincken Scheer/ wo ſie das erſte Gelenck hat. Sat. Ven.	
23	ξ	An dem oberſten Gelenck dieſer Scheer/ der Mittägige/ Sat. Ven. Barbarigraffias genannt.	10 } 4
24	ο	An dem unterſten Gelenck deß erſten rechten Fuſſes. Sat. Mart.	
3	π	In dem erſten Gelenck deß andern rechten Fuſſes. Mart. Sat.	
4	ρ	In dem erſten Gelenck deß dritten rechten Fuſſes. Mart. Sat.	
7	σ	Mitten auf dem Leib/ der erſte von dreyen. Mart. Jov.	
9	τ	Der dritte bemeldter dreyen. Mart. Jov.	
21	υ	In dem letzten Gelenck deß Schwantzes bey dem Stachel/ neben dem Stern λ. ἐν τῷ κέντρῳ, er wird	

Die Zahl der Sternen / und der Unterſchied derſelbigen

		von den Arabern Leſchat oder Leſath Moſchlek, Alaſcha genannt / arcuatio caudæ, flexus, illaqueatio, die Krümmung deß Schwantzes / ictus Scorpionis, der Stich deß Scorpions. Mart. Jov.		
25	φ	Bey dem andern Gelenck der lincken Scheer / wohl unten. Sat. Ven.		nach ihrer Grösse.
26	χ	Der andere dieſes Gelencks / oben. Sat. Ven.		
27	ψ	An dem oberſten Gelenck dieſer Scheer / der Mitternächtige. Sat. Ven.		
6	ω	Der Mitternächtige an dem Kopff. Sat. Ven.	8	5
28	A	Der erſte in dem obern Gelencke deß erſten rechten Fuſſes. Mart. Ven.		
29	b	Der andere darneben. Mart. Ven.		
10	c	Faſt mitten in dem Leib / zwey Sternlein / wo der vierdte rechte Fuß anfangt.		
	D	Die Mitternächtige Schaale (oder vielmehr das Zünglein) in der Waag; ſiehe die vorhergehende Tabelle.		
	E	Die rechte Hand deß Schlangen-Manns; ſiehe die 13. Tab.		
	F	Die Spitze an dem Pfeil deß Schützen; ſiehe die nechſt folgende Schützen-Tabelle.		
	G	Der Kopff deß Centauri; ſiehe die 41. Tabelle.		
	H	Der Tropicus Capricorni.		

Zur Zeit deß Jul. Cæſaris, gieng zu Rom das Hertz deß Scorpions / Antares, den 2. Novembr. auf / und den 21. Octobr. unter. Heut zu Tag gehet es den 18. Octobr. zu Kempten auf / und den 1. Decembris unter.

Die XXX. Tabelle; Die Buchſtaben Ff.

SAGITTARIUS; Der Schütz.

Er heiſſet ſonſten auch Sagittipotens, Arcitenens, bey einigen Centaurus, (wiewohl Centaurus ein beſonderes Mittägiges Geſtirn iſt) Croton, oder wie andere wollen / Crotus, Chiron, Eumenes, τοξευτὴρ, ἐρύτωρ τόξου, Semivir, Philirides, Arcus, ἱππότης, Capellæ telum, Sagitta arcui applicata, Theſſalicæ ſagittæ; Elkuſu oder Elkauſu, in andern Tabellen Pharetra, der Köcher.

Deſſen

Deſſen Figur.

				Die Zahl der Sternen / und derſelben Unterſchied
23	α	An dem obern Schenckel deß rechten Fuß. Jov. Sat.	2	2
24	β	An dem Huffen dieſes Fuß. Jov. Mart.		
1	γ	An der Spitze deß Pfeils; die Griechen ſagen: ἐν ἀκίδι, oder λόγχη; in den Tabellen ſtehet in Haſtula, an dem Spießlein. Mart. Jov.	8	3
2	δ	An der rechten Hand. Jov. Mart.		
3	ε	An der Mittägigen Seiten deß Bogens. Jov. Mart.		
22	ζ	An dem obern Theil deß rechten Arms/in der Mitten.		
25	η	Bey dem unterſten Gelencke deß fordern lincken Fuſſes. Jov. Sat.		
26	θ	An dem rechten hintern Schenckel. Jov. Sat.		
27	ι	An deſſen untern Schenckel. Jov. Sat.		
32	κ	An dem unterſten Gelenck deß hintern lincken Fuſſes. Sat. Ven.		
4	λ	Der in der Mitten deß Bogens gegen Mitternacht. Sat. Mart.	9	4
5	μ	Zu äuſſerſt an dieſer Seiten deß Bogens. Jov. Mart.		
8	ν	Zwey neblichte an dem Kinn. Sol. Mart.		
9	ξ	Der unter dem rechten Ohr. Sol. Mart.		
10	ο	Bey dem Nacken. Mart. Sol.		
11	π	Gleich darneben in dem Haar. Sol. Mart.		
13	ρ	Der mittlere von dreyen/ an der Feld-Binden/ gegen Mitternacht: bey den Griechen heiſſet es ἐν ἐφαπτίδι βορείῳ; davon ſchreibet Pollux: ἔφαπτις ἐςὶ συστεμματιόν τι φοινικῶν ἢ πορφυρῶν, ὅ περὶ χεῖρα εἶχον οἱ πολεμοῦντες ἢ οἱ θηρῶντες. Dieſe ἔφαπτις war eine beſondere Art eines Gewands oder einer Binde / von Scharlach und Purpur-Farbe / welche ſie im Krieg oder auf der Jagd pflegten um die Hände zu wicklen: und Athenæus von den Reutern: εἶχον πορφυρᾶς ἐφαπτίδας, πολλοὶ δὲ καὶ ζωωδάς; ſie hatten Purpur-färbige Binden: viele aber trugen einige von Thier-Fellen. Jov. Ven.		
6	σ	Hinten bey der rechten Achſel. Sol. Mart.		
21	τ	Unter der rechten Achſel an der Schulter. Jov. Ven.		

14	υ	Der äuſſerſte von dreyen / an dem Nordlichen Theil der Feld-Binden. Jov. Ven.	
7	φ	Auf der rechten Achſel: andere ſetzen ihn in die Senne deß Bogens. Sol. Mart.	
18	χ	Auf der lincken Schulter. Jov. Sat.	
20	ψ	Zwiſchen den Schultern. Jov. Sat.	8 } 5
28	ω	Der erſte von den vier Sternen auf dem Pferd-Rucken. Ven. Sat.	
29	A	Der andere darneben. Ven. Sat.	
30	b	Der dritte. Ven. Sat.	
31	c	Der vierdte: dieſe vier werden von vielen Terebellum genannt / ein kleiner Bohrer: von andern τετϱάπλευϱον, ein Viereck. Ven. Sat.	
12	d	Der erſte von dreyen in dem Nordlichen Theil der Binde / (ἐφαπτίδος) Jov. Ven.	
15	e	Der mitten in dieſen Nordlichen Binden. Jov. Ven.	
17	f	Der in der Südlichen Feld-Binden. Jov. Ven.	5 } 6
16	g	Der hinterſte an der Nordlichen Binden. Jov. Merc.	
19	h	Der bey dem lincken Elnbogen. Jov. Sat.	
	I	Der Schwantz deß Scorpions; ſiehe die nechſt-vorhergehende Tabelle.	
	K	Die Mittägige Kron; ſiehe die 47. Tabelle.	
	L	Das Haupt deß Steinbocks; ſiehe die nechſt-folgende Tabelle.	
	M	Der Tropicus Capricorni.	
	N	Derjenige Punct, wo der Tag am kürtzeſten iſt / wann die Sonne denſelbigen erreichet: Nach anderer Meynung machen die Sterne / ſo mit den Buchſtaben α, β, γ, ε, θ, ι, κ, bezeichnet / einen Fahnen.	

nach ihrer Gröſſe.

Der erſte Punct in dem Dodecatemorio, oder Abtheilung deß Steinbocks verurſachet die weiteſte Declination der Sonnen gegen Mittag von dem Æquatore; dahero derſelbige Ort von Ptolem. 1. Almag. c. 13. von 23. Gr. 51. Scrup. 20. Sec. gerechnet wird: von Alcmeone, 23. Gr. 33. Scrup. von Purbachio 23. Gr. 28. Scrup. von den heutigen Aſtronomis aber wird er auf 23. Gr. 30. Scrup. gerechnet: Er wird der Mittägige Marck-Stein der Sonnen genennet: von welchem Macrobius im erſten Buch Saturn. ſchreibet: indem der Stein-Bock die Sonne von den niedrigſten Oertern wieder zu den obern führet / ſo ſcheinet es / er

nehme

nehme die Natur der Geiſſen an / welche biß auf die oberſte Gipffel der Felſen ſteigen / ihre Weyde zu ſuchen / wann ſie zuvor unten an den Bergen alles hinweg gefretzet.

Die zween neblichte Sterne in dem Bart deß Schützen gehen zu Cöln an dem Rhein den 28. Decembr. mit der Sonnen auf / und den 30. dito mit derſelben wieder unter.

Die XXXI. Tabelle ; Die Buchſtaben Gg.

CAPRICORNUS ; Der Stein-Bock.

BEy den Poëten heiſſet er Neptuni proles, Æquoris hircus, Pelagi procella, bey Manilio Caper ; ſonſten wird er Imbrifer, Gelidus, Corniger genennet ; bey Nonno ἀθαλπὴς, Capra ; bey den Griechen αἰγόκερως, Pan, Ægipan, bey den Arabern Algedi, Alcantarus.

Deſſen Figur.

12	α	Zween helle Stern neben einander in dem rechten Horn. Ven. Mart.		
3	β	Auf der Stirnen rechter Seits. Ven. Mart.	5	3
23	γ	In dem krummen Bug deß Schwantzes / der gegen dem Leib zu / ἐν τῷ παρέρῳ, in dem fordern Schwantz : bey den Arabern heiſſet er Deneb, Algedi, Jov. Sat. nach Cardani Meynung Mart. Ven.		
24	δ	Der andere gleich darneben. Jov. Sat.		
21	ε	Der helle unten an dem Bauch gegen dem Schwantz.	1	4
14	ζ	Zu unterſt an der Bruſt.		
18	η	Zu oberſt an dem rechten Schenckel.		
19	θ	In den krauſen Haaren auf dem Rucken.	7	5
20	ι	Mitten in dem Leib.		
22	κ	Der andere unten an dem Bauch / bey dem Schwantz.		
25	λ	Wo der Schwantz anfangt.		
26	μ	Beſſer herunter / an der Ecliptic. Ven. Mart.		
2	ν	Der kleine neben den zwey gröſten in dem rechten Horn. Ven. Mart.		
4	ξ	Der in dem lincken Horn. Ven. Mart.		
6	ο	Unter dem rechten Aug / gegem dem Maul. Ven. Mart.		
5	π	Eben daſelbſt / beſſer gegen der Naſe. Ven. Mart.		

Die Zahl der Sternen / und deren

7	ϱ	An dem rechten untern Kinnbacken: dieſe drey machen einen kleinen Triangul. Ven. Mart.	
8	σ	Mitten auf der Naſe.	17 } 6
9	τ	Unter dem rechten Ohr. Ven. Mart.	
10	υ	Fornen an dem Halß.	
16	φ	Hinten an dem rechten obern Schenckel.	
17	χ	Mitten in dieſem Schenckel.	
11	ψ	An dem lincken obern Schenckel.	
12	ω	An dem rechten Knie.	
13	A	An dem dicken Fuß auf dem Knie.	
15	b	Unten an der Bruſt / bey den Floſſen.	
29	c	Drey kleine Stern oben in dem Schwantz.	unterſchiedliche Gröſſe.
		Die übrige haben die Eigenſchafft deß Martis und Mercurii.	
	D	Der Waſſer-Mann; ſiehe die folgende Tabelle.	
	E	Der Æquator.	
	F	Der Tropicus Capricorni, welcher von dieſem Geſtirn den Nahmen bekommen.	

Es wird dafür gehalten / der Stein-Bock ſeye das Geburts-Zeichen deß Auguſti, wie ſolches auß ſilbernen und andern Müntzen zu erſehen: wie auch auß Cæſare Germanico, Manilio und Suetonio, welcher letztere von dem Stein-Bock alſo ſchreibet: Es hat ſich Auguſtus auf das Glück ſeines Geburt-Sterns ſo ſehr verlaſſen / daß er gleich ſein Thema Natalitium bekandt gemacht: und eine ſilberne Müntze ſchlagen laſſen / worauf das Geſtirn deß Stein-Bocks / in welchem er gebohren worden / gepräget war. Es iſt aber Auguſtus, nach dem Zeugniß deß Suetonii, den 23. Septembr. gebohren worden / in dem Jahr / da M. T. Cicero und Antonius Burgermeiſter geweſen / ein wenig vor der Sonnen Aufgang: vielmehr ſoll es heiſſen / ein wenig vor der Sonnen Untergang. Dann es iſt klar / daß der Autor hier einen Fehler begangen: nemlich / ſo Auguſtus wäre zu der Zeit gebohren worden / da der Stein-Bock Horoſcopans (das iſt / in dem erſten Hauß) geweſen / und zwar kurtz vor der Sonnen Aufgang: ſo hätte es müſſen in dem December oder Julianiſchen Jenner geſchehen: wäre aber Auguſtus in dem Zeichen der Waag gebohren worden / wie einige vorgeben / ſo würde dem Suetonio und Manilio widerſprochen: deren Außſage doch durch den Julianiſchen Calender wider den alten beſtätiget wird: daher leſen einige in dem Suetonio,

Suetonio, paulo poſt ſolis occaſum, ein wenig nach der Sonnen Untergang: und beziehen ſich auf das Zeugniß Germanici, worauß ſie ſchlieſſen/ Augustus ſeye in der Nacht gebohren worden: deß Germanici Verſe lauten alſo:

Hic Auguſte tuum genitali ſidere numen,
Attonitas inter gentes patriamque paventem
In cœlum tulit & maternis intulit aſtris.

Accia, die Mutter deß Auguſti, ſo von M. Accio Balbo, und der Julia deß C. J. Cæſaris Schweſter gebohren worden/ wolte von den Göttern ihr Stamm-Regiſter herleiten. Hiervon meldet Cæſar bey dem Suetonio, in Cæſaris Leben: cap. 5. Meines Vaters Schweſter die Julia iſt von der Mutter her auß Königlichem Geblüt; von dem Vater aber ſtehet ſie mit den unſterblichen Göttern in Bluts-Freundſchafft: dann von dem Anco Martio ſind die Martii Könige/ welchen Nahmen meine Mutter gehabt: von der Venere kommen die Julii, welches unſer Geſchlecht iſt. Und alſo hat nicht nur der Pan oder Stein-Bock den Auguſtum als einen Gott in den Himmel gebracht/ ſondern vielmehr mit den unſterblichen Göttern/ oder mit dem Geſtirn ſeiner Mutter/ der Veneris, vereiniget. Dennach ſcheinet es/ Auguſtus ſeye den 23. Septembr. nach dem alten Calender/ oder den 19. Julii, nach dem Julianiſchen Calender/ gebohren worden: da die Sonne ungefähr in dem 25. Gr. deß Krebs geweſen/ und der Stein-Bock den 21. oder 22. Gr. (kurtz vor der Sonnen Aufgang) über den Horizont berührte. Hierzu gibt Cicero in dem 10. Buch/ und deſſen letzten Epiſtel an den Atticum das Fundament, indem er ſchreibt: Nun hält uns das Æquinoctium (wann Tag und Nacht gleich iſt) auf/ wo es ſehr verwirret hergangen: wird es morgen wieder ſo ſeyn/ ſo wäre zu wünſchen/ Hortenſius bliebe/ wie er iſt. Er ſetzet hinzu: Den 17. Maji hat meine Tullia einen Sohn gebohren; ἑπταμηνιαῖον εὐτόκησεν; ſie hat ihn in dem ſiebenden Monat glücklich gebohren: war alſo damal das Æquinoctium noch nicht vorbey/ ſondern man muſte vermuthlich noch 2. oder 3. Tag darauf warten/ indem es gar nicht das Anſehen hat/ als hätte Cicero dieſe Epiſtel in der Zeit deß Æquinoctii geſchrieben: und weil dieſer Knab zu der Zeit war gebohren worden/ da das Vaterland wegen deß Tumults/ den der Catilina erreget hatte/ in Forchten ſtund/ ſo werden ohne Zweifel/ da faſt gantz Rom in gröſſeſter Beſtürtzung war/ viel Tag unterſchoben worden ſeyn: wie von dem erſten Jahr an deß Burgerlichen

lichen Kriegs/ als C. Marcellus und L. Lentulus Burgermeiſter waren/ biß auf das Jahr/ da Cæſar das dritte mal Burgermeiſter geweſen/ das Æquinoctium um 13. Tag aufgeſchoben worden/ biß auf den 17. Mayen; wie die Epiſtel deß Aldi Manutii an den Farneſium bezeuget.

Der helle Stern in dem Schwantz deß Stein-Bocks/ Deneb Algedi genannt/ gehet den 11. Febr. zu Augſpurg mit der Sonnen auf/ und den 5. deſſelben unter.

Die XXXII. Tabelle; Die Buchſtaben Hh.

AQUARIUS; Der Waſſer-Mann.

Griechiſch ὑδρόχοος, Deucalion, Ganymedes, Ariſtæus, Cecrops, Fuſor aquæ, bey Apiano Hydridurus, bey dem Horatio Aquæ Tyrannus, der Waſſer-Tyrann: bey den Arabern Edeleu.

Deſſen Figur.

2	α	Der helle Stern auf der lincken Achſel. Merc. Sat.			
4	β	Der auf der rechten Achſel. Sat. Merc.			
9	γ	Oben an der Handhab deß Waſſer-Krugs. Merc.	4	3	
18	δ	An dem lincken Waden/ Scheat. Ven. Sat.			
8	ε	Zu oberſt an der Binden/ bey der rechten Hand: dieſes Gewand nennen einige Mantile, oder Mantellum, ein Hand-Tuch/ χειρόμακτρον λάσιον ὠμόλινον, ein rauhes grobes Hand-Tuch. Merc. Sat.			
11	ζ	Auf der lincken Hand/ der mittlere von dreyen. Merc.			
15	η	Der mittlere von dreyen an der lincken Hand.			Die Zahl der Sternen/
13	θ	Hinten an der lincken Rippen/ mitten im Leib; nach anderer Meynung ἐν τῇ κοτύλῃ, in dem hohlen Leib; Ancha, bey dem Gelenck deß lincken Fuß. Merc. Sat.			
16	ι	Auf dem rechten Arß-Backen. Sat. Merc.			
23	κ	Unten an der Handhabe deß Gefäſſes/ bey Theone heiſſet es οἰνοχοεῖον, den Wein-Umſchüttenden: andere ὑδραγώγιον, einen Waſſer-Krug: von welchem Gefäß L. 3. D. de ſupellectili kan geleſen werden; bey den Arabern wird es Situla, ein Eymer genennet.	7	4	

An

24	λ	An dem Mund deß Gefäſſes/ wo das Waſſer hinauß laufft/ bey Arato und Proclo heiſſet er ὕδωρ, das Waſſer/ bey andern ἔκχυσις, die Außgieſſung. Die Außgieſſung deß Waſſers / ſo zur rechten und lincken geſchiehet/ heiſſet bey dem Arato χύσις ὕδατος ἔνθα καὶ ἔνθα σκιδναμένε, die Außgieſſung deß Waſſers / ſo ſich hin und wieder zerſtreuet ; daher iſt es unrecht/ wann etliche Tabellen es vorſtellen/ als wann das Waſſer in zweyen Strömen herauß flieſſe/ da man es doch vielmehr anſehen ſolle / der Waſſer-Mann ſchütte ſeinen Eymer alſo auß/daß das Waſſer ſich zweymal wie ein Fluß hin und wieder wende.
7	μ	Der neben dem hellen / in dem Hand-Tuch / ob der rechten Hand.
6	ν	Der auf der rechten Hand. Sat. Merc.
5	ξ	Der kleinere auf der lincken Achſel. Sat. Merc.
3	ο	Unter der rechten Achſel. Sat. Merc.
10	π	An dem lincken Daumen / der dritte von den dreyen dieſer Hand. Merc.
14	ρ	An der lincken Seiten bey der letzten Rippen. Sat. Merc.
15	σ	An dem Gewand ob dem lincken Schenckel. Merc.
19	τ	Unter dem lincken Knie. Ven. Sat.
21	υ	Unter dem rechten Knie. Sat. Merc.
20	φ	Oben / wo das Waſſer herauß laufft.
27	χ	Gleich darunter / beſſer hinein.
28	ψ	Drey neben einander / unter dieſen beeden.
32	ω	Zwey neben einander / wo das Waſſer ſich das erſte mal krümmet.
33	A	Der obere von dreyen / in dem gröſſeſten Umſchweiff deß Waſſers.
38	b	Drey in dem Waſſer / gegen dem lincken Zähen deß Waſſer-Manns.
41	c	Drey unter deſſen lincken Fuß-Sohlen.
1	d	In dem Haupt deß Waſſer-Manns / oder deſſen Mützen. Merc.
17	e	In deſſen rechten Hüffte. Merc.

23 } 5

ſamt derſelben Unterſchied nach ihrer Gröſſe.

20	f	In dem Gewand unter dem rechten Schenckel. Sat. Merc.	7 } 6
22	g	Ob dem rechten Knie. Sat. Merc.	
25	h	Der alleroberſte in dem Waſſer.	
35	i	Der untere von dreyen / nebſt dem mittlern in dem gröſſeſten Umſchweiff deß Waſſers.	
		Die übrige haben theils deß Saturni, theils deß Jupiters Eigenſchafft.	
	K	Deneb Algedi, der Schwantz deß Stein-Bocks; ſiehe die vorhergehende Tabelle.	
	L	Der Südiſche Fiſch; ſiehe die folgende Tabelle.	
	M	Der Schwantz deß Wallfiſches; ſiehe die 34. Tabelle.	
	N	Der eintzele Fiſch gegen Suden / Notius; ſiehe die 48. Tabelle.	
	O	Fomahant, ein Stern der erſten Gröſſe / zu End deß Waſſers / ſo der Waſſer-Mann außgieſſet.	
	P	Der Æquator.	
	Q	Der Colurus Æquinoctiorum.	
	R	Der Tropicus Capricorni, welchen Iſidorus Cimmerinum nennet.	

Macrobius ſchreibet in dem erſten Buch Saturnalium: Zeiget nicht der Waſſer-Mann / was die Sonne für Kräfften habe? Dann woher ſolten die Regen kommen / wo die Hitz der Sonnen die Feuchtigkeit nicht in die Höhe ziehen würde / wovon hernach der Regen in Menge herunter fällt: Es werden auch diejenige Aquarii genennet / welche das Waſſer herum tragen und feil haben; wovon Cicero in Epiſt. Famil. ſchreibet: ni ego cum aquariis & tabernariis pugnarem; wo ich nicht mit den Waſſerträgern und Krämern in Streit lege. Ferner heiſſen Aquarii, welche von der Obrigkeit über die Waſſer geſetzt ſind; dahero die Redens-Art: Aquariorum fraus; wenn ſie nemlich das Waſſer / ſo der Gemeine gehöret / den Privat-Perſonen zuleiten; ſiehe lib. 10. Decernimus C. de expenſis pub. lud. lib. XI. Vor Zeiten wurden auch gewiſſe Ketzer mit dieſem Nahmen genennet / weil ſie in dem H. Abendmahl in dem Kelch allein das Waſſer reichten: 24. q. 3. c. quidam autem hæretici.

Der Stern an dem lincken Waden deß Waſſer-Manns / Scheat genannt / gehet zu Ingolſtadt den 16. Aprilis auf / und den 17. Febr. mit der Sonnen unter: dann die Sterne / ſo in der Nordlichen Breite liegen / gehen bälder mit der Sonnen auf / als unter: bey den Südlichen hingegen iſt es umgekehret.

Die

Die XXXIII. Tabelle; Die Buchſtaben Ii.

PISCES; Die Fiſche.

GRiechiſch τὼ ἴχθυε, Elhautinæ, Ichiguen, ὁ ἰχθὺς, Piſcis Gemellus; νότιος καὶ βόρειος, Proles Dercia, Derçe, Dercete, Dercetis Phatetis, Dea Syria, διώνη, Veneris Mater, Venus & Cupido; bey den Arabern Haut, Elhaut, Sameh.

Deren Figur.

			Die Zahl der Sternen / und derſelben Unterſchied
19	α	In dem Knopff/wo die Band der zwey Fiſchen zuſammen gebunden ſeyn: er heiſſet auch in nodo cœleſti, οὐραίῳ, ſo zu den Schwäntzen gehöret. Mart. Merc.	1 } 3
1	β	In dem Aug deß erſten Fiſches / dieſer wird νότιος, der Feuchte genennet / oder Auſtralis, der Südiſche / zum Unterſchied deß andern / der beſſer gegen Norden ſtehet / bey der Andromeda; bey den Arabern Albuma; andere heiſſen ihn den Frühlings-Fiſch / den der in dem Zodiaco ſtehet. Ven. Sat.	6 } 4
2	γ	Der bey den Fiſch-Ohren dieſes Südiſchen. Ven. Sat.	
11	δ	Der erſte helle in dem Band / womit dieſer Fiſch mit dem andern verbunden wird: Aratus ſchreibet hievon δεσμοὶ δ' οὐραῖοι τοῖς ἰχθύες ἄκροι ἔχονται δέσμα. Hyginus nennet ſie Conjunctiones, lineolas, Zuſammenfügungen/ Linien; ein Anon. ligamentum luteum, andere linteum, ein gelbes oder leinenes Band; Cicero, Avienus, Germanus, cingula, catenas, vincula, fila: Gürtel/Ketten/Bande/ Fäden: Ptolemæus λίνον, Lein oder Flachs; Aratus σύνδεσμον ὑπουραῖον: eine Zuſammenbindung an den Schwäntzen. Sat. Jov.	
12	ε	Der andere helle in dieſem Band. Sat. Jov.	
13	ζ	Der dritte helle daſelbſt.	
22	η	Der helle Stern oben in dem Band deß Nordlichen Fiſches.	
4	θ	Der mittlere auf dem Rucken deß Südiſchen Fiſches. Ven. Sat.	

5	ι	Der hintere von dieſen dreyen. Ven. Jov.		
6	κ	An deſſen Bauch/ unten an den Floſſen. Ven. Jov.		
7	λ	Eben daſelbſt hinter den Ferſen. Ven. Jov.		
16	μ	Der dritte in dem Band deß Südiſchen / von dem Knopff an zu zehlen. Sat. Merc.		
17	ν	Der andere daſelbſt. Sat. Merc.		
18	ξ	Der hart an dem Knopff/ gegen dem hellen. Jov. Merc.		
20	ο	Der an dem Knopff in dem Band deß Nordiſchen der erſte iſt. Sat. Jov.	19	5
21	π	Der andere in dieſem Band hinauf.		
23	ρ	Der oberſte in dieſem Band/ wo der Nordiſche Fiſch an dem Schwantz angebunden.		
24	σ	Zwiſchen der Naſe und Aug deß Nordiſchen Fiſches: dieſen Fiſch nennen die Chaldæer / nach dem Zeugniß Theonis, den Schwalben-Fiſch/ weßwegen ſie ihm auch einen Schwalben-Kopff andichten.		
25	τ	Unten an dem Halß dieſes Fiſches.		
32	υ	Der mittlere an deſſen Bauch.		
33	φ	Der untere daſelbſt.		
34	χ	Bey dem Ruckgrad.		
31	ψ	Drey neben einander bey den unterſten Floſſen auf dem Rucken.		
8	ω	Der fordere an dem Schwantz deß Südiſchen in dem Band. Ven. Jov.		
35	A	An deſſen Maul.		
3	b	Der erſte von dreyen auf deſſelben Rucken. Ven. Sat.		
9	c	Hinten in dem Schwantz dieſes Südiſchen. Sat. Jov.		
10	d	Der oberſte in deſſen Band. Sat. Jov.		
14	e	Wo dieſes Band übereinander gehet. Sat. Merc.	11	6
15	f	Eben daſelbſt / beſſer hinunter. Sat. Merc.		
36	g	An dem Maul deß Nordiſchen Fiſches.		
26	h	An deſſen Ohren.		
28	i	Der obere an den Floſſen bey dem Haupt.		
27	k	Der untere daſelbſt.		
37	l	Der oberſte von dreyen / an deſſen Bauch bey den Floſſen.		

nach ihrer Gröſſe.

Die übrige haben die Eigenſchafft deß Martis, wenig der Veneris.

Der

M	Der Waſſer-Mann; ſiehe die vorhergehende Tabelle.
N	Das Horn deß Widders; ſiehe die 22. Tabelle.
O	Yed Alpheras, der helle Stern auf der Schulter deß Pegaſi; ſiehe die 19. Tabelle.
P	An dem lincken Elnbogen der Andromedæ; ſiehe die 20. Tabelle.
Q	Der Schwantz deß Wallfiſches; ſiehe die 34. Tabelle.
R	Der Æquator.
S	Der Tropicus deß Krebs.
T	Der Colurus Æquinoctiorum.
V	Der Punct, welcher Tag und Nacht gleich machet / wann die Sonne denſelbigen erreichet: ſie haben insgemein / wiewohl fälſchlich / noch 150. Jahr nach Cæſaris Tod geglaubt / daß das Æquinoctium in dem 8. Grad deß Widders geſchehe.

Zu Tiberine oder Reginopolis gehet der Knopff der Fiſchen den 8. Maji auf und den 6. Aprilis mit der Sonnen unter.

So ſind demnach in dem andern Theil der Uranometrie, welcher die zwölff Zeichen deß Thier-Cräyſes begreifft / ſo fern ſie ſich gegen Mittag oder Mitternacht erſtrecken / 445. Sterne: davon 5. der erſten Gröſſe / 11. der andern / 52. der dritten / 80. der vierdten / 122. der fünfften / und 133. der ſechsten / die übrige ſind hin und wieder zerſtreute Sterne / an der Zahl 42. welche der Autor zu keinen von den himmliſchen Zeichen gezogen.

Ende deß Andern Theils.

Der Dritte Theil.

IN welchem die Nahmen der himmliſchen Zeichen begriffen / welche von dem Thier-Cräyß (Zodiaco) an / ſich biß an den Polum Antarcticum, gegen Mittag erſtrecken; darinnen werden derſelben Nahmen / die Zahl / Ordnung aller Sternen / nebſt derſelben Unterſcheid nach ihrer Gröſſe / ingleichem ihrer Latitudine und Longitudine ordentlich angezeiget.

Die XXXIV. Tabelle; Die Buchſtaben Kk.

CETUS; Der Wallfiſch.

ER heiſſet auch Cete, Draco, Leo, Urſus Marinus, Bellua, Monſtrum marinum, Balæna, Piſtrix; Griechiſch κῆτος, πρίϛης, πρῆϛις, ὀρφὶς, oder ὀρφῶς, Orphus, bey andern Orphas; bey den Arabern Elkaitos oder Elketos.

Deſſen Figur.

2	α	Der helle auf der Naſe / bey den Griechen ἐν τῇ ῥύγχει: bey den Arabern Menkar, Monkarelkeitos.	2	2	Die Zahl und Unterſcheid
22	β	Der helle in dem Schwantz / Deneb Kaitos.			
3	γ	Der mittlere von dreyen / an dem Halß.			
4	δ	Der beſſer gegen Mittag / darneben.			
10	ε	Der fordere an der Bruſt / der erſte eines Quadranguls.			
14	ζ	Mitten in dem Leib / Batenketos, Batenel Kaitos.	7	3	
16	η	Zu Anfang deß Schwantzes / unten.			
15	θ	Eben daſelbſt / beſſer oben.			
21	ι	Faſt zu End deß Schwantzes.			

An

23	κ	An dem untern Kinnbacken.			der Sternen nach ihrer Gröſſe.
1	λ	Bey dem rechten Aug.			
6	μ	Auf der Stirne.			
25	ν	Oben an dem Halß / der Mitternächtige von dreyen.			
7	ξ	An den obern Floſſen deß Halſes.			
24	ο	Zwiſchen dem Halß und Rucken.	11	4	
11	π	An dem lincken fordern Fuß / bey dem Knie / der andere deß Quadranguls.			
8	ρ	Auf der Bruſt / der dritte dieſes Vierecks.			
9	σ	An dem lincken fordern Schenckel / der letzte dieſes Vierecks.			
12	τ	An den hintern Floſſen deß Bauchs.			
13	υ	An deſſen fordern Floſſen.			
20	φ	Vier kleine in dem Schwantz / ſo ein ungleiches Viereck machen.			
26	χ	Neben dem / ſo mitten in dem Leib iſt.	5	5	
27	ψ	Zu oberſt in den Floſſen deß Halſes / zwey Stern.	2	6	

Sie haben meiſtens die Eigenſchafft deß Saturni, wenig der Veneris.

ω	Der Knopff / womit die beede Bande der Fiſchen zuſammen gebunden: er wird auch Nodus cœleſtis genennet.
A	Der Fluß Eridanus; ſiehe die 36. Tabelle.
B	Der Punct deß Frühlings-Æquinoctii.
C	Der Colurus Æquinoctiorum.
D	Der Æquator.
E	Der Tropicus deß Stein-Bocks.

Der helle Stern mitten in dem Leib / mit dem Buchſtaben ζ bezeichnet / welchen man Batanel Kaitos heiſſet / gehet den 26. Brachmonat mit der Sonnen auf und den 27. Mertzen unter.

Dieſes Geſtirn ſolte vielmehr in der Geſtalt eines Meer-Drachens fürgeſtellet werden / als in der Figur eines Atlantiſchen Wallfiſches / wie ſolches die Sterne ihrer Stellung nach erfordern; welches Hyginus und ein Anonymus andeutet / indem dieſer den Buckel / jener den krummen Halß deß Wallfiſches beſchrieben: geſtalten er auch in etlichen Sphæris alſo gefunden wird / ingleichem auf vielen Heydniſchen Gieß-Fäſſern / mit engen Hälſen / ςενοτεάχηλα genannt / ſo zu Rom auß der Erden gegraben

gegraben worden ; wie auch auf einer kupffernen Müntze deß Auguſti: nach dem Zeugniß Æneæ Vici, lib. 1. Numiſm. Impp.

Die XXXV. Tabelle ; Die Buchſtaben Ll.

ORION ; Der Orion.

Griechiſch ὠρείων, ὠαρείων. Arion, Hyriades, Audax, Furioſus, Sublimata, Gigas, Bellator fortiſſimus, Jugula ; bey den Arabern Elgeuze, Sugia, Aſugia, Elgebar, Algebar, Algebra, Keſil, Geuze.

Deſſen Figur.

			Die Zahl der Sternen / und derſelben Unterſchied	
2	α	Der helle rothe Stern auf der lincken Achſel / Beteigeuze genannt / Aratus nennet ihn γλήνεα, à ſplendore ſolis, weil er glántzet wie die Sonne. Mart. Merc.		
35	β	Der helle an dem rechten untern Fuß / Rigel, Elgebar, Keſil genannt / dieſen Stern hat der Orion und der Eridanus mit einander gemeinſchäfftlich. Jov.	2	1
3	γ	Der auf der rechten Achſel / Bellatrix.		
26	δ	Der obere von dreyen in dem Gürtel.		
27	ε	Der mittlere daſelbſt.	4	2
28	ζ	Der untere / dieſe drey werden ins gemein der Jacobs-Stab genennet.		
29	η	Unter dem Gürtel / ob dem hintern.		
31	θ	Der mittlere von dreyen in dem Dolchen.	4	3
32	ι	Der untere dieſer dreyen.		
38	κ	Der auf dem lincken Knie.		
1	λ	Der obere von dreyen in dem Haupt. Mart. Merc.		
5	μ	An dem lincken Elenbogen.		
8	ν	An dem lincken Daumen.		
7	ξ	Zwiſchen den mittlern Fingern lincker Hand.		
18	ο	Die zwey oberſte in der Löwen-Haut.		
25	π	Sechs andere von dieſer Gröſſe in dieſer Haut / beſſer hinunter.	16	4
39	ρ	Unter der rechten Achſel / auch noch in dieſer Haut.		
40	σ	Der oberſte in dem Dolchen / hart an dem Jacobs-Stab.		

An

36	τ	An dem rechten Waden / wohl unten.	
33	υ	Unter dem rechten Knie.	
42	φ	Die zwey untere von dreyen in dem Haupt. Mart. Merc.	
12	χ	Zwey in dem Streit-Kolben / wohl oben.	
13	ψ	Der andere von fünffen auf dem Rucken.	
16	ω	Der äuſſerſte dieſer fünffen.	
4	A	Der kleine auf der rechten Achſel.	
43	b	Oben an dem Gefäß deß Dolchen.	
30	c	Der obere von den dreyen ſo in dem Dolchen an ein ander ſtehen.	11 } 5
34	d	Der an dem lincken obern Schenckel.	
37	e	Mitten in dem rechten Waden.	
10	f	Zwey kleine / deren der eine an dem Zeig-Finger lincker Hand; der andere in dem Kolben.	
19	g	Ein kleiner in der Haut auf der Hand deß Orions.	
44	h	Auf dem rechten obern Arm bey dem Elenbogen.	
45	i	Mitten auf dieſem Arm.	
6	k	Bey dem Gelenck der lincken Hand.	12 } 6
46	l	Mitten in dem fordern lincken Arm.	
47	m	Der erſte von den fünffen in dem Rucken.	
15	n	Der dritte und vierdte dieſer fünffen.	
48	o	In der Gürtel.	
49	p	Gleich unter der Gürtel.	nach ihrer Gröſſe.
		Die übrigen haben die Eigenſchafft deß Jupiters und deß Saturni.	
	Q	Aldebaran, das Aug in dem Stier; ſiehe die 23. Tabelle.	
	R	Der Zwillingen Füſſe / ſiehe die 24. Tabelle.	
	S	Der groſſe Hund / ſiehe die 38. Tabelle.	
	T	Der Haaß / ſiehe die 37. Tabelle.	
	V	Der Eridanus, ſiehe die 36. Tabelle.	
	W	Propus der Stern bey den Zwillingen / ſiehe die 24. Tabelle.	
	X	Die Ecliptic.	
	Y	Der Æquator.	

Plinius ſchreibet / lib. 18. c. 26. den 5. Aprilis, fahet Orion und ſein Dolch an unter zu gehen / den 27. Maji, gehet der gantze Orion unter: in eben dieſem Buch c. 28. ſchreibet er: den 26. Maji gieng Orion dem

Cæſari auf: den 5. Junii gieng zu Athen der gantze Orion auf: davon ſagt Heſiodus von der Dreſch- und Erndt-Zeit.

ἔυτ' ἂ πρῶτα φανῆ σθένος ὠριώνος,

Zu derſelben Anfang laſſen ſich die obere Stern deß Orions ſehen: zu unſern Zeiten gehet der Stern Betelgueze, der helle an der lincken Achſel den 29. Junii unter/ und den 4. Julii gehet er mit der Sonnen in Ober-Teutſchland auf.

Die XXXVI. Tabelle; Die Buchſtaben Mm.

ERIDANUS; Der Fluß Eridanus.

Sonſten heiſſet er auch Flumen, fluvius, Oceanus, Gyon oder Nilus, Padus, Griechiſch ὁ ποταμὸς, bey Proclo ὁ ποταμὸς τῦ ὠριώνος, bey den Arabern Nar, Nahar, Acharnar, bey den Mauritaniern Guagi.

Deſſen Figur.

					Die Zahl und Gröſſe der Sterne:
34	α	Das End deß Fluſſes/ Enar, Acharnar, oder Acharnarim. Jupit. Ven.	1	1	
2	β	Der erſte in dem Fluß/ ob dem rechten Fuß deß Orions.			
10	γ	Der vierzehende in dem Fluß.			
12	δ	Der ſechzehende.			
13	ε	Der ſiebenzehende.			
14	ζ	Der achtzehende.	9	3	
16	η	Der zwantzigſte.			
35	θ	Unten an dem Fluß bey dem Felſen der obere von dreyen.			
36	ι	Der mittlere beſſer hinunter.			
37	κ	Der dritte/ weiter hinunter.			
1	λ	Der andere in dem Fluß bey dem Stern Rigel.			
5	μ	Der ſechste in dem Fluß.			
6	ν	Der achte.			
7	ξ	Der neundte.			
9	ο	Der zehende und eylffte.			
11	π	Der fünffzehende.			
15	ρ	Der neunzehende.	27	4	

17	σ	Der ein und zwantzigſte.	
26	τ	Neun auf ein ander folgende Sterne / wo ſich der Fluß um den andern Felſen lencket: Angetenar, Anchenetenar.	
33	υ	Sieben andere weiter hinunter / wo er ſich wiederumkrümmet.	
38	φ	Der letzte ohne zwey in dem Fluß.	
39	χ	Der letzte ohne einen / neben dem Stern Enar, α.	
3	ψ	Der dritte in dem Fluß.	}
4	ω	Der fünffte.	3 } 5
43	A	Der dreyzehende.	}
40	b	Der vierdte.	}
41	c	Der ſiebende.	3 } 6
42	d	Der zwölffte.	}
		Sie haben die Eigenſchafft deß Saturni.	
	E	Die Naſe deß Wallfiſches; ſiehe die 34. Tabelle.	
	F	Der Orion, ſiehe die nechſt vorhergehende Tabelle.	
	G	Der Haaß / ſiehe die nechſt folgende Tabelle.	
	H	Die Füſſe der Zwillinge: ſiehe die 24. Tabelle.	
	I	Der groſſe Hund: ſiehe die 38. Tabelle.	
	K	Dorado, der güldene Fiſch ſiehe die 9. Tabelle.	
	L	Der Phœnix, ſiehe die 49. Tabelle.	
	M	Der mittägige Polus der Ecliptic.	
	N	Die Ecliptic.	
	O	Der Equator.	
	P	Der Tropicus deß Steinbocks.	
	Q	Der Stern-Rigel; bey dieſem fahet der Fluß an / und iſt er / wie ſchon gedacht auch zu dem Zeichen deß Orions gezehlet; ergehet den 5. Maji zu Augſpurg unter; und den 14. Junii mit der Sonnen auf.	

Die XXXVII. Tabelle; Die Buchſtaben Nn.

LEPUS; Der Haaß.

Griechiſch λάγωος, λαγὸς, Levipes, bey den Griechiſchen Sicilianern λέπορις, bey Micandro δερκευνὸς, der mit offenen Augen ſchlafft: bey den Arabern Harneb, Elnareb.

Deſſen Figur.

7	α	An dem obern Schenckel deß rechten Fuſſes.		
8	β	An deſſen Knie.	4	3
9	γ	Unten an dem hintern rechten Fuß.		
10	δ	An deſſen Knie.		
6	ε	Zu áuſſerſt an dem fordern lincken Fuß.		
11	ζ	Mitten in dem Leib.		
12	η	Beſſer gegen dem Rucken.	4	4
13	θ	Gantz an dem Rucken.		
1	ι	Der obere an dem lincken Ohr.		
2	κ	Der untere an dem lincken Ohr.		
4	λ	Der untere an dem rechten Ohr.		
5	μ	Unter dem rechten Aug.	4	5
3	ν	Der obere an dem rechten Ohr.	1	6
		Sie haben die Eigenſchafft deß Mercurii und Saturni.		
	ξ	Der Stern-Rigel / ſo dem Orion und Eridano gemein iſt: ſiehe die 35. Tabelle.		
	ο	Die Gürtel in dem Orion, ibid.		
	π	Der groſſe Hund; ſiehe die nechſt-folgende Tabelle.		
	ρ	Der Æquator.		
	σ	Der Tropicus Capricorni.		

Der erſte und andere Stern in dem Zeichen deß Haaſens gehen den 30. Aprilis und den 3. Maji unter / den 24. und 28. Junii wieder auf.

Die XXXVIII. Tabelle; Die Buchſtaben Oo.

CANIS MAJOR; Der groſſe Hund.

Er wird ſonſten auch Auſtralior genennet / zum Unterſchied deß Kleinen / in gleichem Dexter, Secundus, Magnus, Sirius, Canicula, Lælaps, ἀϛροκύων; bey dem Homero ἀϛὴρ ὀπωρινὸς, in den Alphonſiſchen Tabellen Aliemini, in dem Tetrabiblo Elſcheere, ὑδροφοβία Scheereeliemini, Elſere, Elſeiri, Sceara, Scera, Albabor, Elbabor, Elchabar.

Deſſen Figur.

1	α	Der helle Stern auf der Naaſe / er wird Canis, Candens, Alchere, Elſcheere, Scera, Aliemini, Elba-

bor,

				Die Zahl der Sterne / und derſelben Gröſſe.
		bor, Sirius, Canicula, ἀςροκύων genennet / welche Nahmen er mit dem gantzen Geſtirn gemein hat. Jup. Mars.	1	1
9	β	An dem Ring deß Halß-Bandes / andere ſetzen ihn auf das Knie deß fordern lincken Fuſſes.	1	2
4	γ	Auf der Stirnen neben dem rechten Ohr / bey einem Anonymo wird er Iſis genennet.		
14	δ	Oben mitten in dem Rucken.		
15	ε	An dem hindern rechten Schenckel / wohl oben.	5	3
17	ζ	An dem fordern rechten Fuß.		
18	η	Zu oberſt auf dem Rucken.		
2	θ	An dem lincken Ohr.		
5	ι	Bey dem rechten Aug.	4	4
16	κ	Mitten auf dem obern Schenckel deß hinder rechten Fuſſes.		
19	λ	An den Klauen dieſes Fuſſes.		
3	μ	Auf der Stirnen lincker ſeits.		
8	ν	Drey Stern / deren der eine an dem Halß / die andere beede auf dem Halß-Band.	8	5
11	ξ	Zwey Stern an dem obern Schenckel deß fordern rechten Fuſſes.		
13	ο	Zwey auf der Schulter.		
		Die übrige haben die Eigenſchafft der Veneris.		
	π	Der Stern-Rigel genannt / an dem Orion, ſiehe die 35. Tabelle.		
	ϱ	Der Haaß / ſiehe die 37. Tabelle.		
	σ	Die Stern Becumin, wo ſich der Fluß Eridanus das vierdte mal krümmet / ſiehe die 36. Tabelle.		
	τ	Argo, das Schiff: ſiehe die 40. Tabelle.		
	υ	Das Geſtirn / welches von den neuen Aſtronomis Columba die Taube genennet wird.		
	φ	Der Tropicus deß Steinbocks.		

Zu Rom war zwiſchen dem Quiriner- und Colliner-Thor in der Mauer ein Hund / das Geſtirn deß groſſen Hunds zu begütigen / als welches den Früchten ſchädlich: den 25. Aprilen wurde das Eingewend

einer rothen Hündin geopffert / damit die reiffende Früchten deſto vollkommener werden: davon ſchreibt Ovidius lib. 5. Faſtor.

Eſt Canis (Icarium dicunt) quo ſidere moto
  Toſta ſitit tellus, præripiturque ſeges;
Pro cane ſidereo, canis hic imponitur aris,
  Et quare fiat, nil niſi nomen habet.

Und Plinius ſchreibet hievon lib. 2. cap. 4. Nat. hiſt. alſo: Dann wer weiß nicht / daß mit dem Aufgang deß Hund-Sterns die Dampff der Sonnen entzündet werden / in dem man die vielfaltige Würckung dieſes Geſtirns auf Erden empfindet. Die Meer brauſen / wann es aufgehet / die Wein in den Kellern gieren / die See werden bewegt: So iſt auch kein Zweifel / daß die Hunde meiſtens zur ſelbigen Zeit wütig werden: Eben dieſer ſchreibet auch lib. 18. cap. 29. von dem Hund-Stern / wann er von der Sonnen Strahlen verborgen wird: Achtzehen Tag nach dem Æquinoctio in dem Frühling / gehet der Hund vier Tag vor dem Mayen unter / wie ſolches unterſchiedliche Völcker obſervirt haben: es iſt ein Geſtirn / ſo an ſich ſelbſten hefftig / vor welchem der kleine Hund untergehen muß; daher ſcheinet es / daß Heſiodus deßwegen die Schiffahrt in dem Frühling verbotten habe; wie auch Polybius, in dem 1. Buch von der Schiffahrt der Römer auß Sicilien in Africam; Μεταξὺ γὰρ ἐποιοῦντο τὸν πλοῦν, τῆς Ὠρίωνος καὶ κυνὸς τῆς ἐπιτολῆς, οὐδένι προσέχοντες τῶν λεγομένων. Dann ſie verrichteten zu der Zeit / wann der Orion und der Hund aufgangen / ihre Schiffahrt / und nahmen ſich vor keinem von dieſen benannten Geſtirnen in acht.

Von dieſem Hunds-Geſtirn hat Lambinus weitläuffig gehandlet / über die Wort Horatii lib. 3. ode 3. Te flagrantis atrox hora caniculæ: Jngleichem Manilius, lib. 1. Pierius lib. 43. und Delrius ein Außleger Senecæ in dem erſten Act deß Oedipi.

Vermittelſt dieſes Geſtirns haben die Aegyptier von den Chaldäern gelernet / wie das Sonnen-Jahr müßte in 365. Tagen / 6. Stunden beſtehen: Dann weilen ſie bemerckten / daß der Hunds-Stern das erſte Jahr aufgehe / wann die Sonne untergehet / das andere Jahr um Mitternacht / das dritte Jahr 6. Stund ſpäter / das vierdte Jahr zu Mittag / und das fünffte Jahr wiederum zu Anfang der Nacht; ſo haben ſie befunden / daß innerhalb 4. Jahren ein gantzer Tag zu viel ſeye: dieſen iſt Cæſar nachgefolget / dann als er Pompejum überwun-

überwunden / und das vierdte mal Burgermeiſter geweſen / ſo hat er das Jahr nach dem Hunds-Stern einrichten laſſen / wovon der Calender noch heut zu Tag der Julianiſche / von Julio Cæſare genennet wird: und dieſer übrige Tag wird alle 4. Jahr eingeſchaltet / daher ſelbiges Jahr ein Schalt-Jahr heiſſet.

Der helle Stern in dem Hund / Elbabar genannt / gehet denen / die in dem 7. Climate wohnen / den 6. Aug. mit der Sonnen auf / oder bey Tag / und den 19. May mit der Sonnen unter.

Die XXXIX. Tabelle; Die Buchſtaben P p.

CANIS MINOR; Der kleine Hund.

Dieſer wird Canis Septentrionalis genennet / item Siniſter, Primus, Parvus, bey dem M. T. Cicerone Anticanis; bey Vitruvio Minuſculus Canis, bey andern ὁ πρoκύων, Præcanis, bey Plinio Canicula, Canis Orionis, in etlichen Tabellen Procynis: von einigen συκάμινος, oder Morus, bey andern Fovea, Algomeiza, Kelbelazguar, Aſchere, Aſchemie.

Deſſen Figur.

2	α	Der helle Stern in dem Bauch / er wird Procyon, Algomeiza, Aſchere, Aſchemie, Kelbelazguar genennet.	1	1	Die Gr. u. 3. der Sterne.
1	β	Der groſſe an dem Halß-Band.	1	3	
3	γ	Der kleinere dabey.			
5	δ	Zwey an dem hintern lincken Fuß.	3	5	
6	ε	Auf der Stirnen.			
7	ζ	An dem hintern rechten Fuß.	3	6	
8	η	Mitten in dem Halß.			
		Sie haben die Eigenſchafft deß Martis und Mercurii.			
	θ	Das Haupt deß Orions; ſiehe die 35. Tabelle.			
	ι	Deſſen Gürtel / oder der Jacobs-Stab: in eben derſelben Tabelle.			
	κ	Die Zwillinge / ſiehe die XXIV. Tabelle.			
	λ	Der Krebs / ſiehe die XXV. Tabelle.			
	μ	Das Haupt der Hydræ, ſiehe die XLIV. Tabelle.			
	ν	Der groſſe Hund / ſiehe die nechſt-vorhergehende Tabelle.			
	ξ	Der Æquator.			

Von

Von dem längſten Tag an / biß zur Zeit da der helle Stern in der Leyren oder Harpffen (ſiehe die 8. Tabelle) untergehet / das iſt den 28. Junii, gieng der Orion dem Cæſari auf: deſſen Gürtel aber den 4. Julii den Aſſyriern: in Egypten verurſachet der kleine Hund ungeſtimm Wetter; bey den Römern hatte dieſes Geſtirn keinen Nahmen / es ſeye dann daß wir bey Plinio Caniculam, das iſt / den kleinen Hund verſtehen wolle: Nat. Hiſt. lib. 18. cap. 28. zu Alexandria gieng er mit dem neundten / und zu Rom mit dem 14. Grad deß Krebs auf: in Egypten gieng er mit dem 20. und in Welſchland mit dem 16. Grad der Zwillinge unter: heut zu Tag fahet der Algomeiza, das iſt der helle Stern deß kleinen Hunds / den 6. Junii zu Abend an dunckel zu werden: und den 20. deſſelben gehet er unter / endlich gehet er den 26. Julii præciſe mit der Sonnen auf; und den 13. Auguſti kommt er wieder ins Geſicht nach der Sonnen: welches die Aſtronomi ortum heliacum nennen:

Die XL. Tabelle; Die Buchſtaben Qq.

NAVIS; Das Schiff.

GRiechiſch heiſſet es Ἀργω, ναῦς; Argo navis, bey Catullo Currus volitans, der fliegende Wagen; bey den Griechen wird es ἅρμα θαλάσσης genannt / Navis Jaſonis, andere nennen es die Arche Noæ, Markeb, Sephena.

Deſſen Figur.

				Die Zahl der Stern/
44	α	Der untere Stern an dem Steuer-Ruder lincker Seiten / κάνωπος, Canopus, Ptolemæus, Ptolemæon, Terreſtris, Ponderoſa, Suhel, Sihel, bey Proclo ſtehet: ὁ ἐν ἄκρῳ τῷ πηδαλίῳ τῆς ἀργοῦς κείμενος λαμπρὸς ἀστὴρ; der Stern ſo an dem unterſten Steuer-Ruder deß Schiffs Argos ſtehet / iſt ſehr hell: Hyginus nennet ihn den letzten deß Meers: er kan nur von denen geſehen werden / welche auß der Inſul Rhodus gegen Mittag ſchiffen:	1	1
13	β	An dem Ruder-Banck / der Autor zehlet an demſelbigen 14. nacheinander / dieſer wäre der dritte in der Ordnung / er ſtehet oben an dem Rand		

nicht

		nicht weit von dem hintern Schnabel deß Schif-fes.		
33	γ	Der vierdte von dieſen 14. an den Ruder-Bäncken/ etwas beſſer herunter.		
17	δ	Der achte von dieſen 14. Sternen an dem Maſt-Baum.	7	2
47	ε	Der vierzehende und letzte an dem Ruder-Banck/ mitten in dem Schiff oben an dem Rand.		
35	ζ	Zwiſchen den beeden Löchern / wo das dritte und vierdte Ruder herauß gehen.		
36	η	Ob dem Loch/ wo das fünffte Ruder heraus gehet.		
39	θ	An dem ſechſten Ruder von hinten her zu zehlen.		
2	ι	Der oberſte in dem Schnabel deß hinter-Theils.		
6	$\varkappa$	Der Helle in dem hintern Schildlein deß Schiffs bey dem Schnabel.		
12	λ	An dem Bauch deß Schiffes bey dem hinter-Theil neben dem Loch deß Steur-Ruders/ lincker Seits.	6	3
26	μ	Unten an dem Schiff-Boden bey dem fünfften Ru-der von hinten her.		
49	ν	Zwey Stern an dem Felſen / der eine zu unterſt an dem ſechſten Ruder/ der andere mitten in dem ſiebenden Ruder.		
3	ξ	Zu oberſt an dem hintern Schildlein hineinwarts.		
4	o	Der andere darneben.		
5	π	Beſſer fornen an dieſem Schildlein.		
7	ϱ	Unten an bemeldtem Schildlein.		
8	σ	Eben daſebſt beſſer hinauf an dem Rand deß Schild-leins.		
9	τ	Der erſte von dem 14. an den Ruder-Bäncken / ne-ben dem Schildlein.		
11	υ	Bey dem hinter-Theil deß Schiffs / unter dem Schildlein.	24	4
16	ϕ	Zwey bey dem Loch / wo das Steur-Ruder lincker Seits herauß gehet.		
14	χ	Der ander bemeldter 14. der nechſte an dem hintern Schnabel.		

und derſelben Unterſchied nach ihrer Gröſſe.

10	ψ	Der fünffte von den 14. an den Ruder-Bäncken/ unter den zwey hellen.	
19	ω	Der ſechſte und der neundte von den 14. an dem Maſt-Baum/ auf dem untern Rand.	
21	A	Der ſiebende und der zehende von den vierzehen/ beſſer oben/ auch neben dem Maſt-Baum.	
40	b	Der obere zwiſchen den beeden Löchern deß achten und neundten Ruders.	
41	c	Der beſſer herunter zwiſchen dieſen beeden Rudern.	
56	d	Sieben Sterne an dem rauhen Felſen:	
1	e	Der andere in dem hindern Schnabel deß Schiffs.	
13	f	Ob dem Loch des Steur-Ruders.	
57	g	Hinten an dem Schiff-Boden / gantz unten.	
45	h	Mitten in dem Steur-Ruder.	
33	i	Mitten in dem Schiff ob dem Steur-Ruder.	
25	k	An den mittlern Brettern deß Schiffs.	21 5
46	l	Noch zwey andere zwiſchen dem ſiebenden und achten Ruder.	
38	m	Zwiſchen dem ſechſten und ſiebenden Ruder.	
62	n	Vier an der Klippen.	
30	o	Vier an dem Maſt-Baum.	
24	p	Der eilffte/ zwölffte und dreyzehende von den 14. an den Ruder-Bäncken / auf der andern Seiten deß Maſt-Baums.	
37	q	Oben zwiſchen dem ſechſten und ſiebenden Ruder.	
34	r	Zwiſchen dem erſten und andern Ruder.	
63	s	Drey kleine an der Stein-Klippen wohl unten.	4 6
		Sie haben alle die Eigenſchafft deß Saturni, wenig deß Jupiters.	
	T	Dieſe zwey werden in einigen Tabellen zu dem Steuer-Ruder rechters Seits gerechnet.	
	V	Der fliegende Fiſch: ſiehe die 49. Tabelle.	
	W	Der Circulus Antarcticus.	
		Dieſer Circulus: wird um den Polum Antarcticum gezogen/ von welchem er auch Circulus Antarcticus oder der Mittägige heiſſet: gleich wie hingegen ein anderer Circul/ ſo um den mitternächtigen Polum der Welt gezogen wird/ Circulus Antarcticus	

ge-

genennet wird. Ihr Semidiameter iſt 13. gr. 30. Minuten: ſie machen beederſeits die Zonam frigidam auß.

X Die Tropicus deß Steinbocks:

Die XLI. Tabelle; Die Buchſtaben Rr.

CENTAURUS, der Centaurus.

Griechiſch heiſſet er κένταυρος, Φὴρ, ſonſten wie er auch Pholos, Chiron, Phyllyrides genennet / item Semivir, Minotaurus, Albeze, Aſmeath.

Deſſen Figur.

35	α	Der helle Stern an dem fordern lincken Huffen.		
27	β	Auf dem lincken hindern obern Schenckel.	2	1
36	γ	Bey dem rechten fordern Huffen.		
29	δ	Unten am Bauch in der mitten deß Pferds.		
31	ε	Bey der Knie-Biege deß hindern lincken Fuſſes.		
32	ζ	An der Huffen deß hindern rechten Fuſſes.	5	2
38	η	An dem hintern rechten obern Schenckel.		
6	θ	Auf der lincken Achſel.		
5	ι	Auf der rechten Achſel.		
16	κ	An dem lincken Elenbogen.		
18	λ	An dem lincken obern Schenckel / wo die Pferd Geſtalt anfangt.	7	3
23	μ	Auf dem Creutz deß Pferds / der fordere.		
34	ν	Hinten an dem Knie deß hintern lincken Fuß.		
37	ξ	Gegen der Huffen dieſes Fuſſes.		
9	ο	In dem Laubwerck / ſo der Centaurus um ſeinen Spieß gewunden hat an dem Blat / das die Mauße bey der lincken Achſel berühret.		
10	π	Zu oberſt in dieſem Laubwerck.		
11	ρ	Beſſer herunter in dem mittlern Blat.		
17	σ	Zu äuſſerſt an der lincken Hand.		
12	τ	Auf der lincken Schulter / der obere von dreyen.		
13	υ	Der gleich darunter.		
14	φ	Der dritte darneben.	16	4
20	χ	Bey den untern lincken Rippen der menſchlichen Geſtalt.		

Die Zahl und der Unterſchied der Sterne /

7	ψ	Zwiſchen den Schulter-Blättern;	
21	ω	Zu unterſt an dem Rucken / wo die Pferd Geſtalt anfangt.	
28	A	An dem fordern lincken obern Schenckel/wohl unten.	
30	b	Mitten in dem Pferd-Bauch neben dem hellen.	
24	c	Der mittlere auf deß Pferds Creutz.	
39	d	An dem hintern rechten obern Schenckel / neben dem hellen.	
27	e	An dem hintern lincken obern Schenckel/ neben dem groſſen.	
33	f	An der hintern rechten Huffen.	
1	g	An dem Kin des Centauri.	
2	h	Auf deſſen Stirne.	
3	i	An ſeinem lincken Ohr.	9 } 5
4	k	Auf der Naaſe.	
8	l	In dem Laubwerck gegen der lincken Achſel.	
15	m	Unter der lincken Achſel.	
19	n	Bey den unterſten lincken Rippen.	
22	o	Mitten auf dem Rucken deß Pferds.	
25	p	Zu hinterſt auf dem Creutz deß Pferds.	
40	q	Unten an deſſen Bauch bey dem hintern Schenckel.	1 } 6
		Die Sterne/ſo zu der menſchlichen Geſtalt gehören/ haben theils die Eigenſchafft der Veneris und Mercurii, theils der Veneris und Martis: die aber zu der Pferdt-Geſtalt gehören/ deß Jupiter und der Veneris.	
	R	Das Geſtirn deß Wolffs / welches der Centaurus am Spieß trägt: ſiehe die 45. Tabelle.	
	S	Der äuſſerſte Schwantz der Waſſer-Schlangen: ſiehe die 44. Tabelle.	
	T	Der Schwantz deß Scorpions: ſiehe die 29. Tabelle.	
	V	Das Rauch-Faß: ſiehe die 46. Tabelle.	
	W	Der ſüdliche Drey-Angel.	

nach ihrer Gröſſe.

Die vier Sterne an dem hintern lincken Fuß deß Centauri, ſo mit den Buchſtaben ε ζ ν ξ bezeichnet ſind/ werden von den neuen Astronomis das Creutz genennet; Ptolomeus hat ſie zu dem Fuß deß Centauri gerechnet.

Die

Die XLII. Tabelle; Die Buchſtaben Ss.

CRATER, der groſſe Becher.

Griechiſch κρατὴρ, bey Cicerone Cratera, bey andern κάλπη, Urna, Patera, Calix, Poculum, in den Alphonſiſchen Tabellen Vas, ἀγγεῖον, Elkis.

Deſſen Figur.

			Die Zahl und Gröſſe der Sternn/
1	α	An dem Fuß deß Bechers gegen Mitternacht: Alhes, Alker, oder Alches, er wird auch zu der Waſſer-Schlangen gerechnet.	
8	β	Der Mittägige an dem Fuß deß Bechers.	
2	γ	Der mittlere in dem untern Theil deß Bechers.	
3	δ	Der Mitternächtige daſelbſten.	8
5	ε	Der Mitternächtige in dem obern Theil deß Bechers.	
4	ζ	Der Mittägige daſelbſten.	
6	η	An der ſüdiſchen Handhabe.	
7	θ	Der an der Nordiſchen.	
9	ι	Oben gegen dem engen Halß zu.	
10	κ	An dem mittlern Ring deß Bechers.	2 } 5
11	λ	Der Südiſche in dem untern Theil deß Bechers.	1 } 6

Sie haben die Eigenſchafft deß Mercurii und der Veneris.

μ	Der Raabe/ ſiehe die nechſtfolgende Tabelle.
ν	Ein Theil der Waſſer-Schlangen/ ſiehe die 44. Tabelle.
ξ	Die hindere Füſſe deß Löwen: ſiehe die 26. Tabelle.
ο	Azimech, ſonſten Arcturus genandt/ in dem Kleid deß Bootis, ſiehe die 5. Tabelle.
π	Der Æquator.
ρ	Der Colurus der Zeichen deß Wieders und der Waag.
σ	Der Tropicus deß Steinbocks.

Der Fuß deß Bechers gehet den 25. Junii zu Wien in Oeſtereich unter/ und den 22. Septembr. mit der Sonnen auf.

Die XLIII. Tabelle; Die Buchſtaben Tt.

CORVUS; Der Raabe.

Griechiſch heiſſet er κόραξ, in den Tabellen Ales Phœbi, Algorab, Gorab.

Deſſen Figur.

				Die Gröſſe der Sternen:
1	α	An dem Schnabel: er wird auch zu der Waſſer-Schlangen gerechnet.		
7	β	Unten an der Bruſt.		
4	γ	An dem lincken Flügel/	4	3
5	δ	An dem rechten Flügel/ dieſer wird eigentlich Algorab oder Gorab genennt.		
2	ε	Auf der Hirn-Schaale.	1	4
5	ζ	An dem Halß	·	
6	η	Der hintere an dem rechten Flügel.	2	5
		Sie haben die Eigenſchafft Saturni und der Veneris.		
	θ	Crater, der Becher/ ſiehe die vorhergehende Tabelle.		
	ι	Die hintere Füſſe deß Löwen: ſiehe die 26. Tabelle.		
	κ	Die Aehre der Jungfrauen; ſiehe die 27. Tabelle.		
	λ	Der Æquator.		
	μ	Der Tropicus deß Steinbocks.		
	ν	Der Colurus der Waag und deß Widders.		

Der Schnabel deß Raaben gehet den 28. Julii mit der Sonnen unter/ und den 3. Octobr. auf: Vor zeiten iſt er den Römern mit dem vierdten Grad deß Löwen unter/ hingegen mit dem 18. Grad der Jungfrauen aufgangen: mit dieſem kam der 11. Septembr. deß Julianiſchen Calenders/ mit jenem der 7. Auguſti überein.

Die XLIV. Tabelle; Die Buchſtaben Uu.

HYDRA; Die Waſſer-Schlange.

Ὕδρα, ὕδρος, bey Arato ὕδρη; Hydrus aquaticus, Aſina, Coluber, Anguis, Sublimatus, Magnanimus, Furioſus, Fortis, in den Figuren deß Almageſti Aſuia, gleichſam ἀσκγια, nicht ἀσβία.

Deſſen Figur.

12	α	Der helle Stern in dem dritten Bug. Alpherd.	1	2
23	β	In dem ſechſten Bug/ der hindere von denen/ ſo einen Triangul machen.	2	3

Der

			Die Zahl und Gröſſe der Sternen.	
24	γ	Der letzte ohn einen in dem Schwantz.		
26	δ	Auf der Naaſe.		
3	ε	Auf der Hirn-Schaal der fordere.		
5	ζ	Der andere darneben.		
2	η	Hart an dem Aug.		
7	θ	An dem Halß bey dem Kopff.		
9	ι	Der obere / wo ſich die Schlange das andere mal biezet.	13	4
13	κ	Unten an dem dritten Bug.		
16	λ	Der nordliche in dem vierdten Bug.		
7	μ	In eben dieſem Bug weiter hinauß.		
19	ν	Der mittlere von dreyen in dem fünfften Bug.		
21	ξ	In dem ſechſten Bug / der fordere von denen / welche einen Triangul machen.		
22	ο	Eben daſelbſt der dritte deß Triangulś.		
25	π	Der hinterſte in dem Schwantz.		
4	ρ	Auf der Hirn-Schaal / unter den zwey andern.		
1	σ	Der fordere bey dem Aug.		
10	τ	Der mittlere in dem andern Bug: und der untere.	9	5
15	υ	Der ſüdiſche in dem vierdten Bug.		
18	φ	Hinter dem vierdten Bug.		
20	χ	Zu End deß fünfften Bugs.		
27	ψ	Der dritte von hinten in dem Schwantz.		
6	ω	Zu hinterſt auf der Hirn-Schaal.		
11	A	Ob dem hellen in dem dritten Bug.		
29	b	Zwey kleine in dem fünfften Bug: ob dieſen ſtehet ein Stern / und beſſer hinunter der andere / ſo mit keinen Buchſtaben bezeichnet / dieſe gehören zu dem Fuß deß Bechers.	4	6

Sie haben die Eigenſchafft deß Saturni und der Veneris.

C	Die ſüdliche Scheer deß Krebs: ſiehe die 25. Tabelle.	
D	Die hintere Füſſe deß Löwen: ſiehe die 26. Tabelle.	
E	Die Aehre der Jungfrauen / ſiehe die 27. Tabelle.	
F	Der Becher / Crater ſiehe die 42. Tabelle.	
G	Der Raab: ſiehe die nechſt vorhergehende Tabelle.	
H	Ein Theil von dem Centauro: ſiehe die 41. Tabelle.	

Das

I	Das Schiff: Argo, ſiehe die 40. Tabelle.
K	Der Æquator.
L	Der Tropicus deß Steinbocks.
M	Der Colurus der Waag und deß Widders.

Der helle Stern Alphard, in dem dritten Bug der Schlangen gehet in dem Böhmer Wald den 7. Julii mit der Sonnen unter/ und den 27. Auguſti mit derſelben auf.

Die XLV. Tabelle; Die Buchſtaben Ww.

LUPUS; Der Wolff.

Heiſſet ſonſten auch Beſtia, bey einem Anonymo Beſtiola: item Fera, bey Cicerone Quadrupes, Capellæ Panthera, Equus Maſculus, bey den Arabern Aſida, Leæna, bey den Perſern Bridemiſ, bey Arato und Proclo θήελον.

Deſſen Figur.

2	α	An der Knie-Scheibe deß hintern rechten Fuſſes.		
7	β	An dem untern Bauch.	2	3
16	γ	An dem untern Kinbacken.		
19	δ	Bey den Klauen deß fordern rechten Fuſſes.		
18	ε	Ob den Klauen dieſes Fuſſes.		
3	ζ	An dem obern Schenckel deß fordern rechten Fuſſes.		
4	η	Zu oberſt an dieſem Schenckel.	8	4
6	θ	Bey den Rippen neben dieſem Schenckel.		
12	ι	Der mittlere in dem Schwantz.		
13	κ	Der obere in dem Schwantz.		
17	λ	In dem Rachen.		
14	μ	Der obre in dem Nacken.		
15	ν	Beſſer daran herunter.		
5	ξ	Mitten auf dem Rucken.		
1	ο	In den Klauen deß hintern rechten Fuſſes.		
8	π	An dem untern Bauch bey dem Nabel.	10	5
9	ρ	An dem rechten hintern obern Schenckel.		
10	σ	Ob dem hintern rechten Schenckel.		
11	τ	Der unterſte in dem Schwantz.		
23	υ	Ob dem rechten Schulter-Blat.		

Die Zahl und Gröſſe der Sternen.

Sie

	Sie haben die Eigenſchafft deß Saturni und Martis.
φ	Der Centaurus; ſiehe die 41. Tabelle.
χ	Antares, der groſſe Stern in dem Scorpion: ſiehe die 29. Tab.
ψ	Der Schwantz deß Scorpions, Moſchleck, genandt. ibid.
ω	Ara, der Altar; ſiehe die nachfolgende Tabelle.
A	Der Tropicus deß Steinbocks.

Die XLVI. Tabelle; Die Buchſtaben Xx.

ARA; Der Altar.

ER heiſſet auch Thuribulum: θυτήριον, bey Arato und Proclo θυμιατήριον, bey Cicerone, Avieno und Hygino Altare oder Altarium, Capellæ Pharus, Sacrarium, bey einem Anonymo λιβανωτὶς; Puteus, Templum, Focus, Prunorum Conceptaculum, Ignitabulum, Batyllus, πυράμινη ἐσχάρα.

Deſſen Figur.

			Die Gröſſe der Sternen	
3	α	Oben an dem Rand in der Mitten deß Altars.		
7	β	Der auſſere in der Flammen.	2	3
1	γ	An dem Grund deß Altars.		
2	δ	Faſt in der Mitten deſſelben.		
8	ε	Zu äuſſerſt an dem Altar.		
4	ζ	Ob dem Rand deſſelben.	6	4
6	η	Der mittlere in der Flammen:		
5	θ	Der darneben auch in der Flammen.		
		Sie haben die Eigenſchafft der Veneris und Mercurii.		
	ι	Der Schwantz deß Scorpions: ſiehe die 29. Tabelle.		
	κ	Der fordere lincke Fuß deß Centauri, ſiehe die 41. Tabelle.		
	λ	Der ſüdliche Triangul.		
	μ	Grus, der Kranich: ſiehe die 49. Tabelle.		
	ν	Der Pfau. ibid.		
	ξ	Der Circulus Antarcticus.		

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Die XLVII. Tabelle; Die Buchſtaben Y y.

CORONA MERIDIONALIS; Die mittägige Cron.

SIe heiſſet auch Auſtrina , Notia, ϰεϱανισϰὸν, Cœlulum, Parvum Cœlum, Ιξίονος τϱόχος, Rota Ixionis; bey Hipparcho Caduceus, bey Proclo ϰηϱυσεῖον, bey Arato ςεφανὸς ὅτε δευ]έϱα ϰύϰλα.

Deſſen Figur.

			Die Zahl und Gröſſe der Sternen.	
1	α	Zu unterſt an dem Krantz / wie die Zweige über einander gebogen ſeyn / in dem erſten Blat gegen Süden. Ven. Merc.		
4	β	Der vierdte in dieſer ſüdlichen Reihen.		
6	γ	Der mittlere von dreyen / wo der Crantz fornen zuſammen gefügt iſt bey den Spitzen der Zweigen.	4	4
7	δ	Der Nordiſche dieſer dreyen.		
2	ε	Der andere in der Ordnung von hinten her / in der ſüdiſchen Reihen. Ven. Merc.		
3	ζ	Der dritte in dieſer Ordnung. Ven. Merc.		
5	η	Der fünffte in dieſer Ordnung.		
8	θ	Der ſüdiſche von dreyen an den Spitzen der Zweigen / wo der Crantz fornen zuſammen gehet.	7	5
11				
12	ι	In der nordiſchen Seiten deß Crantzes der dritte von hinten.		
13	ϰ	Der andere daſelbſten.		
9	λ	Der erſte wo die Zweige hinten in einander gewunden.	2	6
10	μ	An dem äuſſerſten End der nordiſchen Seiten.		
	ν	Gleich darneben.		
		Die übrige haben die Eigenſchafft deß Saturni und Mercurii.		
	ξ	Das rechte Knie deß Schützen: ſiehe die 30. Tabelle.		
		An deſſen Hufen: ſiehe eben dieſe Tabelle.		
	π	Der Schwantz deß Scorpions: ſiehe die 29. Tabelle.		

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Die-

Die XLVIII. Tabele: Die Buchſtaben Zz.

PISCIS NOTIUS; Der ſüdiſche Fiſch.

ER wird auch Meridianus genennet / oder Auſtrinus, item Capricorni; man muß ihn aber nicht für den ſüdiſchen Fiſch in dem Thier-Kreyß halten / dann dieſer iſt ein beſonderer: bey den Griechen wird er genennet ἰχθύς μέγας, μονάζων, νότιος, Magnus, Solitarius.

Deſſen Figur.

Die Zahl und Gröſſe der Sternen.

1	α	In dem Rachen deß Fiſches / er wird von einigen ςόμα τοῦ ἰχθύος genennet / oder Piſcis, item Fomahant, Fumahant, beſſer Fumalhant, er wird ſonſten auch zu dem Waſſer gerechnet / welches der Waſſermann außgieſſet.	1	1
2	β	Der fordere an dem rechten Fiſch-Ohr.		
3	γ	Der hintere an dem rechten Kinbacken.		
4	δ	Der fordere an dem rechten Kinbacken.	9	4
5	ε	Der fordere an dem lincken Fiſch-Ohr.		
8	ζ	Der hintere daſelbſten.		
9	η	Auf dem Rucken / wo ſich der Fiſch krümmet:		
10	θ	Nicht weit davon in dem Schnecken-Bug deß Fiſches.		
11	ι	Eben daſelbſt gegen die Floſſen hinauf.		
12	κ	Der hintere an dem rechten Fiſch-Ohr.		
7	λ	An dem Bauch deß Fiſches.	2	5
6	μ	Hinter dem rechten Ohr.		
		Sie haben die Eigenſchafft deß Saturni.		
	ν	Grus, der Kranich; ſiehe die nechſt folgende Tabelle.		
	ξ	Der Bauch deß Steinbocks: ſiehe die 31. Tabelle.		
	ο	Der lincke Waden deß Waſſermanns / Scheat: ſiehe die 32. Tabelle.		
	π	Der Tropicus deß Steinbocks.		

Die XLIX. Tabelle Die Buchſtaben Aaa.

PAvo, der Pfau. Toucan, die Indianiſche Ganß: Grus, der Kranich: Phœnix, der Vogel Phœnix: Dorado; ein See-Fiſch: Piſcis Volans, der fliegende Fiſch: Hydrus, die ſüdiſche Waſſer-

Schlange; Chamæleon, das Thierlein Chamæleon: Apis oder Muſca, die Jmme oder Mucke: Apus Jndica; ein Indianiſcher Vogel / ſo keine Füſſe hat / der Paradis Vogel genandt: Triangulum Auſtrale. Das ſüdiſche Dreyeck: Indus: der Jndianer.

Dergeſtalt begreifft dieſe 49. Tabelle, zwölff beſondere Geſtirn / ſo um den Süder Pol herum befindlich: dieſe ſind theils von dem Americo Veſputio, theils von Andrea Corſalio und Petro Medinenſi erfunden worden: Petrus Theodori ein berühmter Schiffer hat dieſelbige zu erſt bezeichnet / einem jeden ſeine gewiſſe Stelle gegeben / und ſie nach der Aſtronomorum Weiſe eingerichtet; worauf er ſie auch an das Licht gegeben.

Demnach ſo befinden ſich in dieſem dritten und letzten Theil der Uranometrie in ſeinen Geſtirnen / 561. Sterne / diejenige ſo in der 94. Tabelle ſeyn / darzu gerechnet: nehmlich 9. der erſten Gröſſe: 27. der andern: 64. der dritten: 184. der vierdten: 122. der fünfften: 75. der ſechſten; und 80. der hin und wieder zerſtreueten: ſo man nun die in den beeden erſten Theilen befindliche hinzuthut / ſo belauffet ſich ihre Zahl ungefähr auf 1706. Albategnius differirt / in lib. de Scientia Stellarum; um 51. Alphraganus in lib de rudimentis Aſtron. um 19. und Ptolemæus in Almageſto glaubt / daß ohne die Planeten 1022. Sterne ſeyen: Rabbi Kimchi ſetzet 1089. die Cabbala in Drach: ſo Eſ. c. 49. citirt: ſetzet 29000. miriades, und 140. Plinius zehlet 1060. der helleſten und fürnehmſten: Was die duncklere anbelangt / und alſo die völlige Zahl der Sternen / ſo zehlet der groſſe GOTT dieſelbige allein / und kennet ſie mit Nahmen: Pſal. 146.

Die L. Tabelle: Die Buchſtaben Bbb.

Begreiffet die Helffte der Sternen / ſo an dem nordlichen Theil deß Himmels zu ſehen:

Die LI. Tabelle; Die Buchſtaben Ccc.

Darinnen werden diejenige Sterne vorgeſtellet / ſo in dem ſüdiſchen Theil deß Himmels befindlich.

Dieſe beede letztere / nehmlich die 50. und 51. Tabelle ſtellen die Geſtirn für / wie dieſelbige an dem Himmel befindlich / wie wohl oh-

ne Figuren / die mit Bbb. bezeichnet / begreiffet die Sterne / ſo in dem halben Theil deß Himmels gegen Norden zu ſehen / die andere Tabelle Ccc aber / diejenige Geſtirne / welche an dem ſüdlichen Theil deß Himmels ſtehen: und hat ſie der Auctor nicht ohne Urſach / ſo bloß ohne Figuren dahin geſetzet; Dann man ſiehet ja auch an dem Himmel weder Circul noch Linien / und alſo auch die differente Figuren der Geſtirne nicht / ſondern ſelbige müſſen durch gute Anweiſung und fleiſſige Ubung nach und nach erkannt / und von den andern unterſchieden werden.

Die Abſicht deß Autoris gieng dahin / daß ein Liebhaber der Stern-Kunſt deſto mehrers aufgemuntert werde / die Allmacht und Weißheit deß groſſen Schöpffers kennen zu lernen: nehmlich ſo er ein Geſtirn in den vorhergehenden Tabellen ſich rechtſchaffen bekandt gemacht / wozu er alle gute Anweiſung findet / ſowohl was die Zahl und Gröſſe der Sterne eines in den Geſtirns anbelangt; als auch in welchem Theil deß Himmels es befindlich / und welches ſeine nechſte Nachbaren ſeyen / wie weit es ſich der Länge und Breite nach erſtrecke / ſo ſuchet er ſolches hernach an dem Himmel: dergeſtalt gehet er von einem Geſtirn nach dem andern fort / biß er ſich nach und nach alle bekandt gemacht; ſo viel man deren ſehen kan.

In Teutſchland wird der Anfang am beſten mit denjenigen Geſtirnen gemacht / welche dem Nord-Pol am nächſten ligen / dann dieſe gehen in unſern Landen niemahlen unter: daß ſie alſo jederzeit können geſehen werden / ſo offt es eine heitere Nacht gibet: Da iſt zum Exempel der hintere Stern in dem Schwantz deß kleinen Bären dem Nord-Pol an nächſten / weßwegen er auch der Polar-Stern genennet wird: Dieſer weiſet / wo der groſſe Bär zu finden: Zwiſchen dieſen beeden gehet der Drach durch / und ſo weiter / dahero man der Anweiſung deß Autoris am ſicherſten nachgehen kan / wann man die Ordnung in acht nimmt / wie die Tabellen auf einander folgen:

Zwar möchte jemand einwenden; Es ſeye auf ſolche Weiſe ſehr ſchwer ein Geſtirn in dieſen beeden Tabellen zu ſuchen / weil die Sterne bloß ſtehen / ohne daß man auch die geringſte Anweiſung finde: Nun iſt nicht ohne / es hätte freylich der Autor die Figuren und Nahmen jedes Geſtirns auch zu den Sternen ſetzen können / wie es Schi-

kardus mit ſeinen Hemisphæriis auch gemacht / damit wäre die Sache um ein gutes leichter gemacht worden: Allein / wie ſchon gedacht / er wolte dadurch nach Gewohnheit ſelbiger Zeiten / da man mehr Luſt und Gedult hatte / ſich in dieſem oder jenem zu üben / ſeinen Leſer zu deſto gröſſerem Fleiß anreitzen / wohl wiſſend / daß die Mühe / ſo man in ſeinen Tabellen anwenden muß / hernach deſto gröſſern Nutzen bringe: in dem ſo dann nicht ſchwer fallen wird / jedes Geſtirn an dem Himmel zu finden / wie ſich ſolches in den Tabellen gezeiget.

Jedoch kan hier leichtlich rath geſchafft werden / ſo man deß Schickards Tabellen zu hülff nimmt; oder aber Herꝛn Doppelmajers beede Hemiſphæria Cœli, ſo von Hohmann ordentlich auf zwey Charten geſtochen worden: wie wol man ſie auch in ſechs Charten haben kan:

ENDE.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN